

BERICHT 2002 2003

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

DARMSTADT

BERICHT 2002 2003

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

DARMSTADT

Inhalt

3	Geleitwort
4	Einführung
6	Veröffentlichungen
11	Projekte zu Kultur, Politik, Wissenschaft
18	Öffentliche Veranstaltungen
22	Ausgewählte Veranstaltungen Chronik 2002 – 2003
33	Besuche, Gespräche, Konsultationen
34	Öffentlichkeitsarbeit
35	Bibliothek und Archiv
36	Finanzen
39	Satzung
41	Gremien
42	Das Institut
	Anhang
43	Vorträge der Mitarbeiter
47	Veröffentlichungen der Mitarbeiter

Geleitwort



Fast zeitgleich mit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union legt das Deutsche Polen-Institut seinen neuen Geschäftsbericht über seine Arbeit in den beiden zurückliegenden Jahren einer größeren Öffentlichkeit vor. Das geschieht also zu einem Zeitpunkt, da sich Deutsche und Polen am Beginn eines neuen Kapitels ihrer bilateralen Beziehungen Rechenschaft ablegen können über das, was sie in den Jahren nach der historischen Wende 1989 und insbesondere in der jüngsten Zeit dazu beigetragen haben, sich besser zu verstehen, und über das, was sie versäumt haben.

Vieles von dem, was lange umstritten war, fand in den 90er Jahren einen guten Abschluss. Neue Formen der Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet, Reduzierung der Probleme bei grenzüberschreitender Zusammenarbeit, Entschädigungsregelungen für Zwangsarbeiter, neue Begegnungsformen für Jugendliche beider Länder schienen geeignet, Vertrauen und Verständnis weiter wachsen zu lassen.

Doch in der Würdigung dieser positiven Schritte sind manche Fragen nicht immer hinreichend in ihren Wirkungen gesehen worden. Zwar war man sich auf beiden Seiten eigentlich einig, dass sich ein besseres bilaterales Verhältnis kaum für innenpolitische Profilierungsversuche anbot. Gleichwohl gab es in Verfolg überlieferter Interessenpolitik markante Fehlentwicklungen. Diese zeigten sich in der jüngsten Zeit bei der Diskussion um ein »Zentrum gegen Vertreibungen«.

Dabei kam es zum Ausbruch innenpolitisch genutzter Emotionen. Bitteres menschliches Leid aus dem Bewusstsein der Menschen stärker erneut hervorgehoben, führte zu neuen Abgrenzungsdiskussionen und nicht zu einem Prozess weiterer notwendiger Aussöhnung. Hier wurde dem Einsichtigen klar, wie viel noch getan werden muss, um die Herzen und Seelen von Nachbarn für ein unverkrampfteres Zusammenleben in Europa zu gewinnen.

Die Diskussion um die Haltung Deutschlands und Polens zum Irak-Krieg sowie zum Verfassungskonvent belastet die Außenpolitik und beruht offensichtlich nicht nur auf unterschiedlichen Interessenlagen, die auch zwischen alten Freunden in der EU seit Jahrzehnten bestehen und eine grundsätzlich positive Grundstimmung nicht beschädigen, sondern auf völlig unnötig aufgebrochenen Gegensätzen, die durch geduldiges gegenseitiges Zuhören, Verstehenwollen und kluge Diplomatie überwunden werden können.

Offenbar bewegen sich die deutsch-polnischen Beziehungen in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts in schwierigeren Fahrwassern. Wir können froh und dankbar sein, dass wir – Deutsche und Polen – uns nicht mehr mit den Problemen beschäftigen müssen, die uns nach dem

Zweiten Weltkrieg noch 45 Jahre trennten. Aber die gewaltigen Umbrüche im europäischen Staatensystem und in den internationalen Koalitionen sowie die großen ökonomischen und sozialen Verwerfungen des Zeitalters nach dem Ende der alten Ideologien des 20. Jahrhunderts zeitigen Rückwirkungen auf das Verhältnis zwischen den beiden großen Nachbarn in der Mitte Europas, mit denen Deutsche und Polen konstruktiv und zukunftsfreudig umzugehen noch lernen müssen.

Ein kulturelles und gesellschaftliches Netzwerk ist in dieser Zeit von besonders großer Bedeutung für die Stabilisierung und Ausweitung der Beziehungen zwischen den Menschen diesseits und jenseits der neuen EU-Binnengrenze an Oder und Neiße. Daran arbeitet das DPI seit seiner Gründung vor fast einem Vierteljahrhundert. Und es scheint so, dass die Arbeit angesichts der neuen Herausforderungen im deutsch-polnischen Freundschaftsverhältnis noch wichtiger geworden ist. Dass das Deutsche Polen-Institut die Herausforderungen annimmt, die nicht vorhersehbare Entwicklungen ihm stellen, soll der Arbeitsbericht 2002/03 belegen, ebenso, dass den Anderen verstehen, einer entsprechenden kulturellen Grundierung bedarf.

Hans Koschnick
Präsident

Einführung



Die neuen Chancen zur Gestaltung des Verhältnisses zwischen Deutschen und Polen werden von den Öffentlichkeiten in beiden Ländern in der jüngsten Zeit verstärkt als noch nicht bewältigte Herausforderungen wahrgenommen. Das Schwanken zwischen Hoffnungen und Befürchtungen in den gegenseitigen Wahrnehmungen angesichts des polnischen EU-Beitritts bestätigen das Deutsche Polen-Institut auf seinem eingeschlagenen Weg, die naheliegenden und die zu entdeckenden Themen an den Schnittstellen zwischen Politik, Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft in den Mittelpunkt seiner Arbeit zu stellen. Dabei ist es das Hauptanliegen der Institutsarbeit, weitere Kreise, aber auch die so genannten »Funktionseliten« und Multiplikatoren in Politik, Kultur, Verwaltung, Bildung, Medien und Wirtschaft für den neuen EU-Partner Polen zu interessieren. Ziel ist es, ein deutsch-polnisches »Netzwerk« zu schaffen, das auch Belastungen standhält. Die Vermittlung der polnischen Literatur und Kultur im deutschsprachigen Raum bleibt dabei im Kernbereich unseres Selbstverständnisses und Handelns. Dies lässt sich unschwer an dem Veranstaltungsprogramm wie an dem editorischen Profil des DPI ablesen, wie es sich in dem vorliegenden Zweijahresbericht darstellt.

Bei einer Programmmischung, die ständig den auf uns zukommenden Erwartungen und Ansprüchen anzupassen ist, liegen die Kernkompetenzen des Instituts in der Durchführung von wissenschaftlichen

und editorischen Projekten, Konferenzen, Diskussionen, Vorträgen, Lesungen, Ausstellungen, Studienreisen, oft in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Veranstaltern und Förderern.

Ohne die Förderer, seien es die öffentlichen oder die privaten, könnte das Arbeitsprogramm des DPI – von Lesungen und Vorträgen bis zu mehrjährigen Projekten – nicht umgesetzt werden. Den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und den Kultusministern der Länder sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt danken wir für die verlässliche Förderung. Es ist eine schöne Pflicht, an dieser Stelle die Dankbarkeit einzuflechten, dass sie ungeachtet der wachsenden Zumutungen an die Kulturretats die Aufgabe und die Arbeit des Deutschen Polen-Instituts in konkreten Zahlen zu schätzen wussten. Gleichzeitig wird die vertrauensvolle Pflege der Kooperation mit bewährten privaten Förderern und die Werbung und Überzeugungsarbeit mit Blick auf neue Förderer immer wichtiger. Zahlreichen Drittmittelgebern – der Robert Bosch Stiftung, der Otto-Wolff-Stiftung, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Sparkasse Darmstadt, ProRegio Darmstadt, DaimlerChrysler Bartmann+Sohn Pfungstadt und den Städtemitgliedern – sei dafür gedankt, dass sie uns mit Projektförderungen die Verwirklichung von Vorhaben und Projekten ermöglicht haben.

Schwerpunkte und Programme

In den Berichtsjahren gehörten die schon traditionellen Darmstädter Podiumsgespräche zu den herausragenden Veranstaltungen – 2002 zum Thema »Politik und Werte« mit dem polnischen Publizisten Adam Michnik, dem Lubliner Erzbischof Józef Życiński und den politischen Urgesteinen Heiner Geissler und Hans Koschnick, und 2003 zum Thema »Die Verfassung Europas« mit den Europaabgeordneten Daniel Cohn-Bendit und Dr. Klaus Hänsch, mit Karl Lamers und Ex-Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki. Große öffentliche und nachhaltige Aufmerksamkeit fand das internationale wis-

enschaftliche Kolloquium zum Thema eines »Europäischen Zentrums gegen Vertreibungen«, zu dem in Darmstadt 45 Wissenschaftler, vornehmlich Historiker, aus 12 Ländern zusammentrafen. Das Kolloquium fand in einer außerordentlich kollegialen und anregenden Arbeitsatmosphäre statt.

Am Anfang des Berichtsjahres 2002 hatte im Berliner Kronprinzenpalais ein deutsch-polnischer Workshop »Die Schleifung. Zerstörung und Wiederaufbau historischer Bauten« zum Thema, der vom Deutschen Historischen Museum (DHM) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut und dem Polnischen Institut Leipzig vorbereitet worden war und den Anfang einer fruchtbaren Kooperation mit dem DHM in der Folgezeit markierte.

Im Rahmen der sich ausweitenden Kooperation mit der Technischen Universität Darmstadt ist in beiden Berichtsjahren eine deutsch-polnische Sommerschule mit naturwissenschaftlichen Nachwuchskräften aus mehreren polnischen Universitätsstädten zu erwähnen, die das soziokulturelle Modul mit historischen und zeitgeschichtlichen Bezügen als bereicherndes Element in einem pluridisziplinär ausgerichteten Wissenschaftsaustausch begrüßt haben – Erfahrungen, die TUD und DPI zu einer Fortsetzung der Zusammenarbeit in den kommenden Jahren animieren.

Im editorischen Bereich waren die Jahre 2002/03 besonders ertragreich. Zu einem neuen Flaggschiff der translatorischen Arbeit soll sich die auf 15 Bände angelegte Reihe »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek« im Suhrkamp Verlag entwickeln, deren erste drei Bände 2003 erschienen. Sie fanden in der wissenschaftlichen Kommunität und von höchsten Stellen in Deutschland und in Polen bereits große Anerkennung. Zum editorischen Profil trugen des weiteren bei: die Herausgabe von vier Tagungsbänden in der Reihe »Veröffentlichungen des DPI« und von zwei weiteren Jahrbüchern »Ansichten«, vor allem aber die stark überarbeitete Neuausgabe der

deutsch-polnischen Schlüsselbegriffe unter dem Titel »Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik« im C. H. Beck Verlag, die zeitgleich auf Polnisch in der »Posener Deutschen Bibliothek« (»Biblioteka Poznańska«) herauskam. Ein neues Publikationsfeld betrat das DPI mit der Herausgabe des Lehrerhefts »Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen«, das bereits in den ersten Monaten nach dem Erscheinen auf ein reges Interesse bei Lehrern, Schulbehörden und Kultusministerien stieß, wobei letztere von Anfang an in die Vorbereitung des Unternehmens einbezogen waren.

Dass es dem DPI weiter am Herzen liegt, mit dem geschriebenen Wort Brücken zu bauen, wurde 2003 durch die erstmalige Verleihung des Karl-Dedecius-Preises der Robert Bosch Stiftung für polnische Übersetzer deutscher Literatur und deutsche Übersetzer polnischer Literatur im Hessischen Landesmuseum Darmstadt untermauert.

Mit literarischen, musikalischen und anderen kulturellen Veranstaltungen in Darmstadt trug das DPI zur Bereicherung des Kulturprogramms seines Sitzortes bei. Besonders hinzuweisen ist für das Jahr 2002 auf das Konzert mit der polnischen Rockgruppe KULT in der Darmstädter Centralstation, das von der gleichzeitigen thematisch verbundenen Ausstellung mit Bildern des Hamburger Künstlers Andreas Torneberg begleitet wurde. 2003 war ein Konzert des Jarek Śmietana Jazz Quartetts musikalischer Höhepunkt, verbunden mit einer Ausstellung »Krakauer Jazz-Impressionen«. Aus Anlass des 15. Jahrestags der Einweihung der neuen Darmstädter Synagoge wurde eine große Doppelausstellung zu Bruno Schulz in Zusammenarbeit mit dem Adam-Mickiewicz-Literaturmuseum Warschau im Jüdischen Gemeindezentrum und im Haus Deiters des DPI realisiert.

Im Berichtszeitraum hat sich das DPI natürlich über jeden Gast gefreut, der sich an der Arbeit des Instituts, an einem Gespräch mit den Mitarbeiter(inne)n und an der umfangreichen Bibliothek interessiert zeigte. Besonders geehrt fühlte

sich das DPI durch die Besuche der hessischen Wissenschaftsministerin Ruth Wagner, der Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer, des stellvertretenden litauischen Außenministers Justas Paleckis, des hessischen Wissenschaftsstaatssekretärs Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard und durch die Gäste aus Polen: Vizeaußenminister Dr. Andrzej Byrt, Prof. Dr. Jerzy Buzek (Ministerpräsident 1997–2001), Tadeusz Mazowiecki (Ministerpräsident 1989–90) und Prof. Dr. Władysław Bartoszewski (Außenminister 1995–96) sowie die verschiedentlichen und gern gesehenen Besuche der für den Sprengel »zuständigen« Generalkonsulin Elżbieta Sobótka aus Köln.

Wenn auch Darmstadt der physische Ort des DPI ist, so erweist es sich andererseits als wichtig für die Wahrnehmung der Arbeit der für ganz Deutschland tätigen Einrichtung, an anderen Orten im Lande präsent zu sein und Veranstaltungen durchzuführen. Dazu eignet sich beispielsweise auch die Leipziger Buchmesse. Eine Präsenz in Berlin hat sich in den letzten Jahren als besonders nützlich und erfolgversprechend erwiesen. Dies war schon 1999 der Fall, als das DPI erstmals sein alljährliches deutsch-polnisches Podiumsgespräch im dortigen Roten Rathaus durchführte. Wir bemühen uns seit kurzem, mindestens einmal im Jahr gemeinsam mit Kooperationspartnern zu einer größeren Veranstaltung in der Hauptstadt einzuladen.

In dieser Hinsicht war die Präsentation in der Hessischen Landesvertretung im Frühjahr 2003 mit einer Podiumsdiskussion und der Eröffnung einer Ausstellung über die Projekte des DPI ein Durchbruch, entsprechende Kooperationen sind in Zukunft auch u. a. mit der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin geplant. Die ungewöhnlich große und positive Resonanz ermutigt uns, in Berlin verstärkt Gesicht zu zeigen, ohne zu vergessen, wo das Institut verwurzelt ist und von wem es überwiegend genährt wird.

Denn es ist – abgesehen von der großzügigen Unterstützung der Stiftungen – vornehmlich den Ländern Hessen und

Rheinland-Pfalz, der Stadt Darmstadt, den Kultusministern der Länder und dem Auswärtigen Amt zu verdanken, dass dem Deutschen Polen-Institut auch in den Jahren 2002/03 der finanzielle Rahmen gegeben wurde, um Zeichen zu setzen, neue Wege im deutsch-polnischen Kulturdialog zu gehen und ein Forum für die politische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Begegnung zu bieten.

Das umfangreiche Programm, das vollen Einsatz erforderte, konnte mit unveränderten personellen Kapazitäten des Instituts realisiert werden. Ich möchte an dieser Stelle all denjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsführung, im wissenschaftlichen, bibliothekarischen und Assistenzbereich des DPI Dank sagen, die dies mit ihrem großen Engagement und ihrem hohen Arbeitseinsatz in einem produktiven Team möglich gemacht haben.

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Präsidium und dem Kuratorium und das Engagement der Präsidiums- und Kuratoriumsmitglieder sichert den Platz des DPI im deutsch-polnischen Dialog und unterstützt nachhaltig seine Arbeit.

Personelle Veränderungen

Am 30.4.2002 schied Dr. Andreas Lawaty, wissenschaftlicher Assistent seit 1982 und Stellvertreter des Direktors in wissenschaftlichen Fragen, aus, um die Leitung des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa in Lüneburg zu übernehmen. Am 1.7. wurde die Stelle mit Dr. Peter Oliver Loew, bis dahin wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Projektleiter am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in Leipzig, wieder besetzt. Nach sechsmonatiger Vakanz wurde die Stelle im Chefsekretariat am 1.4.2002 mit Agnieszka Bullmann neu besetzt, am 15.9.2003 nach längerer Vakanz die halbe Stelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit Alicja Kurek. Nach fünfjähriger Pause kehrte Ewa Dappa am 1.10.2003 als Teilzeitkraft ins Archiv zurück.

Dr. Dieter Bingen
Direktor

Veröffentlichungen

»Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek«

In einer neuen Veröffentlichungsreihe präsentiert das Deutsche Polen-Institut Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag herausragende Texte polnischer Wissenschaftler und zentrale Themen des geistigen Lebens in Polen. Damit soll der Zugang zu Denktraditionen und Diskussionen erleichtert werden, die ein integraler Bestandteil der europäischen Wissenslandschaft sind.

Polens Geistesleben ist in Deutschland bis heute weitgehend eine terra incognita. Dies zu ändern versuchte bereits die »Polnische Bibliothek«, die zwischen 1982 und 2000 vom Deutschen Polen-Institut beim Suhrkamp Verlag herausgegeben wurde und in 50 Bänden einen Kanon der polnischen Literatur präsentiert. Lyrik und Prosa, Essay und Literaturgeschichte des Nachbarn wurden hier, teils zum ersten Mal, in deutscher Übersetzung vorgelegt.

Nun soll mit einem weiteren Unternehmen der Zugang zu zentralen Themen des polnischen Denkens erleichtert werden. Mit seiner neuen, von Dieter Bingen herausgegebenen und von Peter Oliver Loew wissenschaftlich betreuten Reihe »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek« möchte das Deutsche Polen-Institut deutschsprachigen Lesern einen Einblick in das intellektuelle Leben des Landes geben. Bis jetzt sind hierzulande im Grunde nur solche polnischen Denker bekannt, die in den Westen emigriert sind (wie der Philosoph Leszek Kołakowski, der Ethnologe Bronisław Malinowski, der Soziologe Zygmunt Bauman, der Historiker Krzysztof Pomian). Dabei herrschte auch im kommunistischen Polen eine relativ große intellektuelle Freiheit, die hervorragende Werke der Wissenschaft und spannende Diskussionen ermöglichte; durch die politische Abgeschlossenheit und Probleme bei der sprachlichen Vermittlung ist aber nur wenig davon im Westen bekannt geworden.

Beraten von einem wissenschaftlichen Beirat, wird das Deutsche Polen-Institut im Laufe der kommenden Jahre im Suhrkamp Verlag zum einen wichtige Texte polnischer Philosophen, Soziologen, Historiker, Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaftler herausgeben, die bislang noch nicht auf Deutsch vorliegen. Zum anderen werden in Anthologien Schlüsselthemen des öffentlichen Diskurses in Polen aufbereitet.

Die Reihe startete im Frühjahr 2003 mit zwei Monographien. Während sich der Ideenhistoriker und Soziologe Jerzy Szacki seine Gedanken über Tradition und Traditionslosigkeit des Liberalismus im modernen Ostmitteleuropa macht (Bd. 1: »Der Liberalismus nach dem Ende des Kommunismus«), bietet Władysław Tatarkiewicz einen fulminanten begriffsgeschichtlichen Überblick über die Ästhetik (Bd. 2: »Geschichte der sechs Begriffe«). Beide Bände wurden von Friedrich Griese aus dem Polnischen übersetzt.

Die erste Anthologie innerhalb der Reihe »Denken und Wissen« erschien, herausgegeben von dem Warschauer Soziologen Paweł Śpiewak, im Herbst 2003. Thema sind die intellektuellen Debatten über die kommunistische Herrschaft und ihre Nachwirkungen nach 1989 (Bd. 3: »Anti-Totalitarismus. Eine polnische Debatte«). Die Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Totalitarismus bestimmte im Exil und im Land das Denken der Intellektuellen: Zwischen Akzeptanz, Arrangement, verstecktem und offenem Widerstand, Verzweiflung und Empörung, Flucht und trotzigem Ausharren entwickelte sich eine Fülle von individuellen Verhaltensweisen und Formen intellektueller wie literarischer Verarbeitung.

Im Frühjahr 2004 wird mit »Polen denkt Europa« Band 4 der Reihe erscheinen, eine weitere Anthologie, die das polnische Europadenken der vergangenen 200 Jahre anhand ausgewählter Quellentexte vorstellt (Herausgeber: Peter Oliver Loew). Es werden folgen: Henryk Elzen-



berg, »Kummer mit dem Sein« (Herbst 2004) und Michał Głowiński, »Gewendete Mythen« (Frühjahr 2005).

Das ganze Projekt ist ein Versuch – der Versuch, eine vernachlässigte Wissenslandschaft auszubreiten, ohne sie ausschließlich in die »polnische Ecke« zu stellen. Deshalb bemühen sich das Deutsche Polen-Institut und der Suhrkamp Verlag, die einzelnen Texte in die jeweiligen Diskussionen des deutschsprachigen Raums einzubringen.

Diesem Zweck dienen verschiedene Begleitveranstaltungen. Bis Ende 2003 gab es mehrere Gesamtvorstellungen der Reihe auf der Leipziger Buchmesse (März 2003), der Warschauer Buchmesse (Mai 2003) und auf der Bücherschau Karlsruhe (November 2003) sowie ein kleines Symposium zum Thema »Welche Geschichte für die Ästhetik?« über Tatarkiewiczs »Geschichte der sechs Begriffe«, das im November 2003 an der Humboldt-Universität zu Berlin stattfand.

2003 erschienen:

Jerzy Szacki:

Der Liberalismus nach dem Ende des Kommunismus.

Aus dem Polnischen von Friedrich Griese. Frankfurt am Main 2003. 389 S.
EUR 34,90
(3-518-41436-4)

Pressestimmen:

»Szacki zieht die beschreibende Annäherung an sein Thema vor. Dabei wird das Kernstück genuin liberalen Denkens erschlossen – seine existenzielle Bindung an die Rechte des Individuums.«
(Süddeutsche Zeitung, 11.8.2003)

»Liest man Jerzy Szackis elegant formuliertes Buch, lernt man, dass [die liberalen] Essentials einer modernen Gesellschaft in Osteuropa zwar nicht von allen geschätzt, wohl aber weidlich genutzt werden. Liberale in Ost und West mag dies trösten.«
(Neue Zürcher Zeitung, 19.11.2003)

Władysław Tatarkiewicz:

Geschichte der sechs Begriffe. Kunst, Schönheit, Form, Kreativität, Mimesis, Ästhetisches Erlebnis.

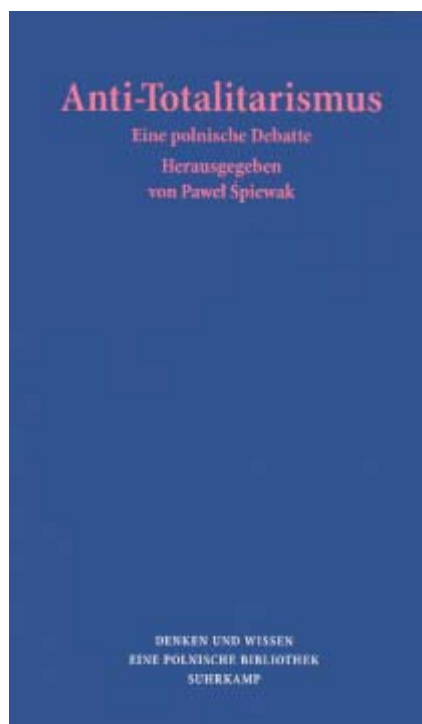
Frankfurt am Main 2003. 561 S.
EUR 38,90
(3-518-41437-2)



Pressestimmen:

»Tatarkiewicz schreibt keine ›Höhenkammgeschichte‹, er verfügt über die nötige Breite, um gängige Gedanken an Orten aufzuspüren, an denen sie im westlichen Kanon nicht vermutet werden.«
(Neue Zürcher Zeitung, 28.8.2003)

»Die Übersetzung von Friedrich Griese ist exzellent.« (Aktuelle Ostinformationen)



Anti-Totalitarismus. Eine polnische Debatte.

Herausgegeben von Paweł Śpiewak.
Frankfurt am Main 2003. 606 S.
EUR 39,90
(3-518-41484-4)

Pressestimmen:

»In dem vorliegenden Band – und das ist das Spannende an der Lektüre – tragen nicht die frühere Nomenklatura und bürgerliche Oppositionelle einen Streit aus. Das Zerwürfnis trennt vielmehr das Lager der liberalen Intellektuellen, die einst zum Widerstand gegen das sowjetisch determinierte Unrechtsregime in Polen aufgerufen hatten und für ein antitotalitäres Denken eingetreten waren – und sich heute ihrer gemeinsamen Wurzeln nicht mehr erinnern wollen.«
(DeutschlandRadio, 8.3.2004)

Demnächst erscheinen:

Polen denkt Europa. Politische Texte aus zwei Jahrhunderten.

Herausgegeben von Peter Oliver Loew.
Frankfurt am Main 2004. ca. 416 S.
ca. EUR 24,90
(3-518-41621-9)

Henryk Elzenberg:

Kummer mit dem Sein.

Aus dem Polnischen von Sven Sellmer.

Michał Głowiński: Gewendete Mythen.

Aus dem Polnischen von Jan Conrad.

• Gefördert vom Auswärtigen Amt und der Otto Wolff-Stiftung

»Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt«

Tagungsergebnisse, Dokumentationen, Bibliographien, Abhandlungen u. a. zu politischen, gesellschaftlichen, kulturhistorischen und literaturwissenschaftlichen Themen werden in der Reihe »Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt« (bekannt auch als »Blaue Reihe«) herausgegeben. Sie erscheint seit 1994 im Harrassowitz Verlag Wiesbaden. In dieser Reihe ist im Jahre 2000 auch die vierbändige Bibliographie »Deutsch-polnische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart« von Andreas Lawaty und Wiesław Mincer erschienen. Seit 2003 wird die Reihe von Dieter Bingen und Peter Oliver Loew herausgegeben.

Band 15:

Aleksander Wat und »sein« Jahrhundert.

Herausgegeben von Matthias Freise und Andreas Lawaty.
Wiesbaden 2002. 300 S. EUR 24,80
(3-447-04478-0)

• Gefördert von der Robert Bosch Stiftung und dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig

Pressestimmen:

»Indem das Nachkriegsschaffen von Wat von der Kritik am Kommunismus als einem atavistischen System geprägt sei, so

[Włodzimierz] Bolecki, befinde es sich in kognitiver Hinsicht auf dem gleichen Problemfeld der Moderne in der Zwischenkriegszeit. Mit dieser These plädiere er für einen ›direkten Zusammenhang zwischen dem Schaffen der futuristischen Zeit und späteren Studien zum Thema des sowjetischen Kommunismus.« (Osteuropa 6/2003)

Band 16:

Deutschland – Polen – Osteuropa. Deutsche und polnische Vorüberlegungen zu einer gemeinsamen Ostpolitik der erweiterten Europäischen Union. Herausgegeben von Dieter Bingen und Kazimierz Wóycicki.

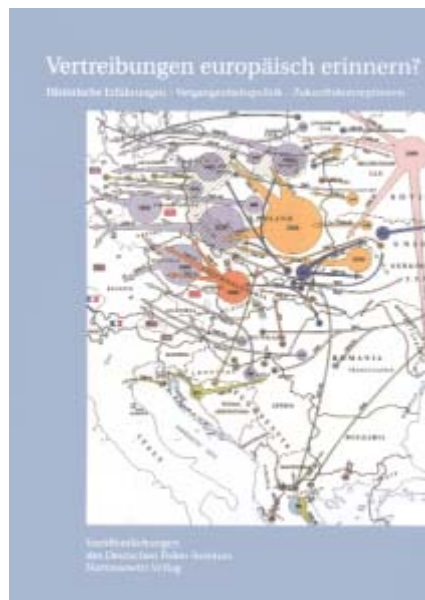
Wiesbaden 2002. 369 S. EUR 29,- (3-447-04627-9)

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung



Pressestimmen:

»Die Herausgeber Dieter Bingen und Kazimierz Wóycicki liefern uns die bislang wohl wichtigste und umfangreichste deutschsprachige Publikation, die sich mit den Perspektiven einer gemeinsamen deutsch-polnischen Ostpolitik beschäftigt.« (Osteuropa 6/2003)



»Die Einzelbeiträge und die Aufzeichnung der Diskussion vermitteln einen Eindruck von der Intensität des Diskurses, den Polen und Deutsche miteinander führen. Dabei scheint es in der Substanz der Analyse nur geringe Unterschiede zu geben.«

(Internationale Politik 1/2003)

Band 17:

Tadeusz Różewicz und die Deutschen. Herausgegeben von Andreas Lawaty und Marek Zybur.

Wiesbaden 2003. 269 S. EUR 24,80 (3-447-04814-X)

- Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien und vom Niedersächsischen Ministerium des Inneren

Band 18:

Vertreibungen europäisch erinnern? Historische Erfahrungen – Vergangenheitspolitik – Zukunftskonzeptionen.

Herausgegeben von Dieter Bingen, Włodzimierz Borodziej und Stefan Troebst. Wiesbaden 2003. 328 S. EUR 24,80

(3-447-04839-5)

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung

»Ansichten«.

Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt

Seit 1989 bietet das Jahrbuch »Ansichten« (Harrassowitz Verlag) aktuelle Beiträge zu vielfältigen Aspekten der gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Anspruchsvolle Essays, die sich an ein breites Publikum wenden, behandeln Fragen der polnischen Kultur, Politik und Gesellschaft und der deutsch-polnischen Beziehungen, während der literarische Teil Leseproben bisher in deutscher Sprache nicht veröffentlichter Werke polnischer Autoren vorstellt. Chroniken zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Literatur, Kunst, Musik, Theater und Film sowie detaillierte Bibliographien dokumentieren wichtige Ereignisse und Neuerscheinungen auf dem deutschen und polnischen Buchmarkt.

Hinweise auf das Jahrbuch und Textauszüge finden sich auf der Homepage des DPI.

»Ansichten«. Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt.

Wiesbaden, Harrassowitz Verlag. EUR 19,-, im Abonnement EUR 15,- (ISSN 1432-5810)

Jahrbuch 13 (2002):

Redaktion Andrzej Kaluza und Jutta Wierczimok, 302 S.

Aus dem Inhalt:

Janusz A. Majcherek: Die Polen und ihre Nachbarn – Geschichtsmymen ade? Leszek Szaruga: Der Kreis um die Pariser »Kultura«.

Andrzej Bobkowski: Aus dem Reisetagebuch.

Andrzej Bobkowski – Jerzy Giedroyc: Briefe 1946 – 1961.

Michał Głowiński: Schwarze Zeiten.

Andrzej Stasiuk: Das Pappflugzeug.

Jolanta Stefko: Auf niemandes Seite.

Gedichte.

Inga Iwasiów: Am liebsten. Gedichte.

Jahrbuch 14 (2003):

Redaktion Andrzej Kaluza und Jutta Wierczimok, 328 S.

Aus dem Inhalt:

Reinhard Veser: *Laut reden über die schwierigsten Fragen: Die Romane Józef Mackiewiczs.*

Jerzy Kłoczowski: *Das polnische Christentum und seine Beziehungen zu den deutschen Kirchen.*

Peter Oliver Loew: *Der Kampf um die Vergangenheit. Geschichtskultur in Danzig/Gdańsk nach 1945.*

Józef Mackiewicz: *Man muss nicht laut reden.*

Włodzimierz Odojewski: *Noch nicht begreifen können.*

Jerzy Sosnowski: *Nachtlinie.*

Julia Hartwig: *Gedichte.*

Adam Zagajewski: *Sehen. Gedichte*

Pressestimmen:

»Den Herausgebern gelingt es immer wieder, einen zeitlos schönen Blumenstrauß von Essays, im deutschen Sprachraum unveröffentlichter polnischer Prosa und Lyrik sowie aktuellen Darstellungen zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben zusammenzustellen« (Neue Zürcher Zeitung, 6.9.2003)

»Wie kaum eine andere hat die Jahresschrift ›Ansichten‹, herausgegeben vom Darmstädter Polen-Institut, hierzulande zum Verständnis polnischer Kultur und polnischen Geisteslebens beigetragen.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.12.2002)

- Gefördert vom Auswärtigen Amt



Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik.

Herausgegeben von Andreas Lawaty und Hubert Orłowski. Deutsches Polen-Institut im Auftrag der Robert Bosch Stiftung. München: C. H. Beck 2003 Beck'sche Reihe, 632 S., Paperback EUR 17,90 (3–406–49436–6)

In dem Sammelband gehen namhafte polnische und deutsche Autoren – Historiker, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen, Theologen, Literaturwissenschaftler und Publizisten – den Voraussetzungen für die Verständigungsprobleme zwischen Polen und Deutschen nach. Der Band ist gegliedert in fünf thematische Felder:

- **Geschichte einer Nachbarschaft**
(u. a. Jan Strzelczyk: *Die Anfänge Polens und Deutschlands*; Gottfried Schramm: *Reformation und katholische Erneuerung*; Włodzimierz Borodziej: *Flucht – Vertreibung – Zwangsaussiedlung*)
- **Erinnerungsorte**
(u. a. Rudolf Jaworski: *Leben mit Geschichte*; Janusz Tazbir: *Akteure und Symbolfiguren*; Marek Zybur: *Das deutsche Erbe in Polen*; Basil Kerski: *Berlin – Warschau*; Adam Krzemiński: *Amerika*)
- **Kultur und Identität**
(u. a. Heinrich Olschowsky: *Sarmatismus, Messianismus, Exil, Freiheit – typisch polnisch?*; Leszek Żyliński: *Typisch deutsch? Zwischen Selbst- und Fremdbild*; Zdzisław Krasnodębski: *Zukunft*)
- **Gesellschaft und Lebenswelt**
(u. a. Jerzy Szacki: *Soziale Schichtung: Zwischen Nation und Gesellschaft*; Sławomira Walczewska: *Emanzipation und Handkuss*; Wojciech Pięciak: *Religiosität und Säkularisierung*; Jürgen Vietig: *Medien*)
- **Politik und Wirtschaft**
(u. a. Jerzy Holzer: *Die Erfahrung des Totalitarismus*; Markus Mildner: *Europa: Mythos, Programm, Verhandlungsmasse*; Dieter Bingen: *Ostpolitik*; Wacław Wilczyński: *Marktwirtschaft*)

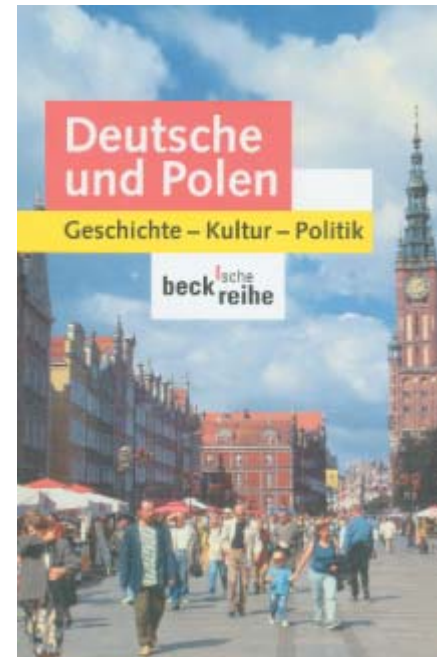
Das Werk erschien gleichzeitig in polnischer Sprache als Band 17 der »Poznańska Biblioteka Niemiecka« (Posener Deutsche Bibliothek):

Polacy i Niemcy.

Historia – kultura – polityka.

Redakcja: Andreas Lawaty, Hubert Orłowski. Z inicjatywy Fundacji Roberta Boscha przy współpracy Deutsches Polen-Institut w Darmstadt.

Poznań: Wydawnictwo Poznańskie 2003 (Poznańska Biblioteka Niemiecka, tom 17), s. 712 (83–7177–175–4)



Dr. Andreas Lawaty, früherer Mitarbeiter des Deutschen Polen-Instituts, ist seit Mai 2002 Direktor des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg.

Prof. Dr. Hubert Orłowski lehrt Deutsche Literaturgeschichte am Institut für Germanische Philologie an der Universität Posen.

Pressestimmen:

»Den Herausgebern ist mit diesem Band ein solides Handbuch gelungen, der Anspruch, ›deutsche und polnische Erfahrungen der Vergangenheit und der Gegenwart in Beziehung zueinander zu setzen, sie durch Vergleich einander verständlich zu machen«, ist eingelöst worden. Was die deutschen und polnischen Autoren damit erreicht haben, könnte die beiden Nationen dazu inspirieren, verstärkt in den Dialog miteinander zu treten.«

(Zeitschrift für KulturAustausch 3/2003)

»Mit einer klugen, originellen und zeitgemäßen Systematik eröffnen die beiden Herausgeber Lawaty und Orłowski in ihrem Band ›Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik‹ neue Perspektiven. In den besten Texten dieses Bandes gelingt nicht nur eine zuverlässige Bestandsaufnahme der gegenwärtigen deutsch-polnischen Beziehungen; vielmehr werden sogar die Umriss der zukünftigen intellektuellen und politischen Debatten zwischen Deutschen und Polen sichtbar.« (Dialog 64/2003)

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung

Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen.

Materialien und Kopiervorlagen für den Deutschunterricht. 10.–13. Schuljahr. Mit Hör-CD. Erarbeitet von Matthias Kneip und Manfred Mack vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt, unter Mitarbeit von Krystyna Götz und Renate Schliephacke.

Berlin: Cornelsen 2003. 192 S. EUR 13,- (3-464-69110-1)

Die literarischen Verbindungen zwischen Deutschland und Polen erhalten mit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union auch eine neue Gewichtung im deutschen Schulunterricht. Vor diesem Hintergrund hat das Deutsche Polen-Institut ein Lehrerheft zum Thema der polnischen Literatur und den deutsch-polnischen Litera-



turbeziehungen entwickelt, das im April 2003 im Cornelsen Verlag erschienen ist. Das Heft möchte einen Beitrag leisten, Lehrer und Schüler an die Literatur und Kultur unseres östlichen Nachbarlandes heranzuführen. Es bietet Deutschlehrern die Möglichkeit, ohne Vorkenntnisse der polnischen Literatur in Anlehnung an die Anforderungen allgemeiner Lehrplanchrichtlinien polnische oder deutsch-polnische Literaturerscheinungen in den Deutschunterricht mit aufzunehmen. Kernstück des Heftes sind 14 Unterrichtsmodule, die neben Hintergrundinformationen zum Thema auch Arbeitsblätter, Aufgabenstellungen und -lösungen enthalten. Eine zweisprachige Hör-CD soll darüber hinaus den Einsatz der Texte im Unterricht attraktiver gestalten. In den Jahren 2004/2005 sind in verschiedenen Bundesländern Lehrerfortbildungen zu diesem Thema geplant.

Pressestimmen:

»Selten gibt es Bücher, auch Lehrbücher, deren Inhalt so präzise und konsequent durchdacht und angeboten wird wie dieses.« (mdr, viaeuropa)

»Es ist zu hoffen, dass mit Hilfe solcher Unterrichtsmaterialien, die von erfahrenen Polenkennern gestaltet wurden, nicht nur die Neugier auf die polnische Literatur aus der kontrastiven Perspektive geweckt, sondern auch der Zugang zur Kulturlandschaft unseres Nachbarn stimuliert wird.«

(Literatur in Wissenschaft und Unterricht)

»Die Biografien und Textbeispiele sind so schön aufbereitet, dass man auch als Erwachsener Lust bekommen kann auf die Lektüre.« (Darmstädter Echo)

»Der vorgelegte Band ist ein Glanzstück kultureller Vermittlungsarbeit und wird für viele Jahre die Maßstäbe für die Darstellung Polens im Deutsch- und Literaturunterricht setzen.« (Dialog 64/2003)

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung sowie den Kultusministerien der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz

»Podiumsgespräche des Deutschen Polen-Instituts«

Das Institut veröffentlicht die Protokolle der deutsch-polnischen Podiumsgespräche in einer eigenen Reihe. Die einzelnen Hefte werden seit 2002 mit einer eigenen ISSN-Nummer versehen und an die wichtigsten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland und Polen versandt.

Die Erweiterung der Europäischen Union. Chancen und Ängste.

Fünftes deutsch-polnisches Podiumsgespräch, Darmstadt, 23. November 2001. Darmstadt: Deutsches Polen-Institut 2002. 40 S.

Politik und Werte.

Sechstes deutsch-polnisches Podiumsgespräch, Darmstadt, 14. November 2002. Darmstadt: Deutsches Polen-Institut 2003. 40 S. (ISSN 1612-3808).

- Gefördert vom Auswärtigen Amt

Sonstige Veröffentlichungen

Verleihung des Karl Dedecius-Preises der Robert Bosch Stiftung an Krzysztof Jachimczak und Dr. Hans-Peter Hoelscher-Obermaier.

Darmstadt: Deutsches Polen-Institut 2003. 44 S.

Begegnung. Bruno Schulz.

Das Wort und das Bild.

Ausstellungskatalog. Warschau, Darmstadt 2003. 32 S. Schutzgebühr EUR 5,-

Projekte zu Kultur, Politik, Wissenschaft

Die »Kopernikus-Gruppe«

Seit Frühjahr 2000 trifft sich zweimal im Jahr eine kleine Gruppe von Experten aus Deutschland und Polen, eingeladen vom Deutschen Polen-Institut und vom Stettiner Deutschland- und Nordeuropa-Institut, um über (kultur)politische und gesellschaftlich relevante Herausforderungen und Probleme der deutsch-polnischen Beziehungen zu diskutieren und Lösungs- bzw. Umsetzungsvorschläge in »Arbeitspapieren« mit dem Ziel zusammenzufassen, Irritationen im bilateralen Verhältnis vorzubeugen. Die Kopernikus-Gruppe hat sich seit der Veröffentlichung der ersten Arbeitspapiere einen festen Platz in der Wahrnehmung durch meinungsbildende und Entscheidungszentren nahestehende Kreise erarbeitet, wobei das Interesse an dem Expertenkreis in Deutschland – zumindest wahrnehmbar – größer als in Polen zu sein scheint.

Die »Arbeitspapiere« der Kopernikus-Gruppe und die Meinungsäußerungen ihrer Teilnehmer zu den Inhalten der Sitzungsthemen geben ausschließlich Bewertungen der Teilnehmer wieder und binden nicht die Institutionen, deren Mitarbeiter sie sind.

Die fünfte Sitzung der Kopernikus-Gruppe fand am 24. und 25. Mai 2002 in Guben / Gubin statt und befasste sich unter Hinzuziehung von Expert(inn)en mit dem Thema »*Chancen und Barrieren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Beispiel der Grenzstädte bzw. grenznahen Städte von Stettin bis Görlich/Zgorzelec*«. Die großen infrastrukturellen, aber auch mentalen Herausforderungen für die Entstehung von grenzüberschreitendem Raumdenken und handeln wurden den Teilnehmern bei einem Rundgang durch die deutsche und die polnische Stadthälfte und über die Neiße-Insel »dazwischen« eindrücklich vor Augen geführt.

Am 17. und 18. Januar 2003 trafen sich die Teilnehmer der Kopernikus-Gruppe zu ihrer sechsten Sitzung in Posen als Gäste des West-Instituts (Instytut

Zachodni), wo sie von Vizedirektor Dr. Krzysztof Malinowski begrüßt wurden. Das Treffen war als Reflexionssitzung einberaumt worden, die unter dem Thema »*Geschichtspolitik und deutsch-polnische Agenda. Bilanz der letzten Jahre und Zukunftsperspektiven*« stand. Hintergrund der Themenwahl waren die inhaltlichen und atmosphärischen Veränderungen im deutsch-polnischen Diskurs insbesondere im Kontext der jüngsten Debatten um die Politik mit der historischen Erinnerung (z. B. zu einem »Zentrum gegen Vertreibungen«, »revisionistische« Tendenzen in deutschen und polnischen zeitgeschichtlichen Debatten).

Am 27. und 28. Juni 2003 fand die siebte Sitzung der Kopernikus-Gruppe in Potsdam statt. Für das Zusammentreffen wurden zwei Themen zur Diskussion gewählt: »*Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Länder und Wojewodschaften. Beispiel Brandenburg und Westpommern*« und »*Deutsch-polnische Beziehungen nach der Irak-Krise*«. Das Ergebnis der Beratungen zum zweiten Thema wurde in einem Arbeitspapier (V) zusammengefasst. Ein Resümee der Debatten zum ersten Thema der siebten Sitzung, das die Beratungen der fünften, Gubener Sitzung ergänzte, und politische Schlussfolgerungen fanden sich in einem Arbeitspapier (VII), das außerhalb des Berichtszeitraums veröffentlicht wurde.

Zur achten Sitzung der Kopernikus-Gruppe trafen sich die TeilnehmerInnen am 28. und 29. November 2003 auf Einladung des Direktors des Willy-Brandt-Zentrums für Deutschland- und Europa-Studien an der Universität Breslau, Dr. Krzysztof Ruchniewicz, in Breslau. Dort befasste sich die Expertengruppe mit dem Thema »*Bestandsaufnahme der wirklichen und angeblichen Flurschäden durch Inhalt und Stil der Vertreibungs- und »Zentrum«-Debatte in Deutschland und in Polen*«. Das Ergebnis der Sitzung in Form eines Arbeitspapiers (VI) wurde Anfang Dezember der Öffentlichkeit übergeben und fand größere Resonanz

bei Medien und Politikern. Bundesinnenminister Schily nahm bereits unmittelbar nach der Veröffentlichung in einer öffentlichen Diskussion in München Bezug auf das Papier.

Bisher veröffentlichte Arbeitspapiere:

I. Ohne Titel (Bestandsaufnahme und Herausforderungen)

II. Entwurf für eine Lösung der Probleme um kriegsbedingt verbrachte Kulturgüter in Deutschland und Polen

III. Zur Frage der Förderung der polnischsprachigen Gruppe in Deutschland

IV. Die Bedeutung des Polnischunterrichts für die Entwicklung der deutsch-polnischen Grenzregion

V. Die deutsch-polnischen Beziehungen nach dem Irak-Krieg und vor dem EU-Beitritt Polens. Interessengemeinschaft auf dem Prüfstand

VI. »Europäisches Zentrum gegen Vertreibungen«. Handlungsempfehlungen für eine Konzeption

Teilnehmer der Kopernikus-Gruppe nach dem Stand Ende 2003:

Dr. Klaus Bachmann, Brüssel
Dr. Dieter Bingen, Darmstadt
Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej, Warschau
Piotr Buras, Warschau
Roland Freudenstein, Berlin
Dr. des. Andrea Gawrich, Kiel
Marzenna Guz-Vetter, Budapest
Prof. Dr. Hans-Henning Hahn, Oldenburg
Basil Kerski, Berlin
Adam Krzemiński, Warschau
Dipl. Verw. Wiss. Kai-Olaf Lang, Berlin
Dr. Doris Lemmermeier, Potsdam
Dr. Christoph von Marschall, Berlin
Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Breslau
Dr. Robert Traba, Warschau/Allenstein
Jürgen Vietig, Kleinmachnow
Hubert Wohlan, Bonn
Dr. Kazimierz Wóycicki, Leipzig/Stettin
Prof. Dr. Klaus Ziemer, Warschau/Trier
Prof. Dr. Marek Zybur, Oppeln/Stettin

• Gefördert von der Robert Bosch Stiftung

Workshop »Die Schleifung: Zerstörung und Wiederaufbau historischer Bauten«

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt und dem Polnischen Institut Leipzig lud das Deutsche Historische Museum zu dem Workshop »Die Schleifung: Zerstörung und Wiederaufbau historischer Bauten« am 11. und 12. Januar 2002 in das Kronprinzenpalais in Berlin ein.

DHM-Generaldirektor Dr. Hans Ottomayer wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass die gewollte Zerstörung und der bewusste Umgang mit zerstörten Gebäuden und Strukturen sich in der Geschichte der Menschheit vielfach wiederholt haben: Vom Tempel in Jerusalem bis zum World Trade Center in New York gibt es ein Kontinuum, Identitäten zu zerstören und neue Identitäten zu schaffen.

Polen gestaltete kriegszerstörte Städte wie Danzig in historisierender Weise und baute das Warschauer Königsschloss dreißig Jahre nach Kriegsende wieder auf. Zugleich realisierte es ansatzweise das Modell der sozialistischen Stadt im Zentrum Warschaus. In der DDR wurde Stalinstadt, heute Eisenhüttenstadt, zum Beispiel sozialistischer Stadtgründung. In der Bundesrepublik Deutschland wurden die Schlösser in München und Stuttgart früh rekonstruiert, das Braunschweiger Schloss wurde in den fünfziger Jahren gesprengt. Es gab Stadtplanungen für den totalen Neuanfang, die historische Strukturen in Frage stellten (Berlin, Mainz, Kassel), andererseits wurden ganze Innenstädte schnell historisch rekonstruiert (München, Nürnberg, Münster). Die DDR ließ das Berliner Schloss 1950 abtragen.

Namhafte Kunsthistoriker, Architekten und Denkmalschützer aus Deutschland und Polen, darunter der Nestor der polnischen Kunsthistoriker Prof. Andrzej Tomaszewski, diskutierten Beispiele des Abrisses und des Wiederaufbaus historischer Bauten und stellten sich in angelegten Diskussionen der Frage, ob sich

aus Ähnlichkeiten der Entwicklungen definitorische Typisierungen beschreiben lassen und für die aktuelle Debatte, beispielsweise über die zukünftige Bebauung des Berliner Schlossplatzes, Schlussfolgerungen ziehen lassen.

Die Vorträge und Referate werden in der Reihe »Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt« (»Blaue Reihe«) dokumentiert.

Internationales wissenschaftliches Kolloquium in Darmstadt

»Ein Europäisches Zentrum gegen Vertreibungen. Historische Erfahrungen – Erinnerungspolitik – Zukunftskonzeptionen«

Die Gründung eines »Zentrums gegen Vertreibungen« ist seit einigen Jahren im Gespräch. Vom 5. bis zum 7. Dezember 2002 waren im Haus der Deutsch-Balten in Darmstadt mehr als vierzig Wissenschaftler und Experten aus Israel, Kosova, Serbien und Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, der Slowakei, Tschechien, der Türkei, Ungarn, den USA und Deutschland zusammen, um über die europäische Ausrichtung eines solchen Zentrums zu diskutieren. Während des vom Deutschen Polen-Institut in Zusammenarbeit mit dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig, sowie dem Historischen Institut der Universität Warschau veranstalteten Kolloquiums unternahmen sie eine Bestandsaufnahme unterschiedlicher europäischer Vertreibungskomplexe im 20. Jahrhundert und stellten erste Überlegungen zur Konzeption eines europäisch ausgerichteten Zentrums gegen Vertreibungen an.

Den einleitenden Vortrag »Nach der Rechthaberei. Umsiedlung und Vertreibung als europäisches Problem« hielt Karl Schlögel (Frankfurt/Oder). Er plädierte für eine komplexe Aufarbeitung des »ungeheuerlichen Vorgangs«, der

im 20. Jahrhundert das ganze mittlere und östliche Europa umfasste, obschon er auch auf die Unzulänglichkeit hinwies, ihn zu verbalisieren (siehe eigenen Bericht). Hans Lemberg (Marburg) sekundierte ihm, indem er die Geschichtsmächtigkeit von Zwangsmigrationen im Europa des 20. Jahrhunderts unterstrich.

Die Veranstalter (Dieter Bingen, Darmstadt; Stefan Troebst, Leipzig; Włodzimierz Borodziej, Warschau) gaben zunächst Experten für die einzelnen Vertreibungsgebiete das Wort. Dargestellt wurden die ersten Vertreibungen des modernen Europas, die auf dem Balkan mit dem Zeitalter der Nationalismen begannen, zu gewaltigen Bevölkerungsverschiebungen von Bulgaren, Türken, Griechen und anderen Völkern anwuchsen und in der Vertreibung und Ermordung der Armenier während des Ersten Weltkriegs gipfelten.

Ein weiteres Podium befasste sich mit »Zwangsmigrationen, Umsiedlungsaktionen, Massenflucht, Vertreibungen im und nach dem Zweiten Weltkrieg«. Experten aus acht verschiedenen Ländern gaben knappe Überblicke über einige »Bevölkerungsverschiebungen«, sei es die Vertreibung der Deutschen aus Ostmittel- und Südosteuropa, der Polen aus den polnischen Ostgebieten, baltischer Eliten in den »Archipel Gulag« oder der griechischen Kommunisten nach dem Ende des Bürgerkriegs.

Am Rande des Kolloquiums:
v. l. Adam Krzemiński, Dieter Bingen,
Włodzimierz Borodziej und Stefan Troebst





Von Links: Stefan Troebst, Arnulf Baring, Dieter Bingen, Adam Krzemiński, Peter Payer, Detlef Brandes, Kazimierz Wóycicki, Karl Schlögel

Ein drittes Panel behandelte Aspekte des »ethnic cleansing« auf dem Balkan der 1990er Jahre, dessen strukturelle Parallelen zu den früheren europäischen Vertreibungen des 20. Jahrhunderts deutlich wurden. Schließlich ging es in einem weiteren Podium um Ansätze für eine vergleichende Geschichte der europäischen Vertreibungen.

Dem besonderen Anliegen der Veranstalter, Grundlagen und Möglichkeiten einer gemeinsamen europäischen Gedächtniskultur und konkret eines »Europäischen Zentrums gegen Vertreibungen« auszuloten, widmeten sich die beiden Gesprächsrunden des letzten Veranstaltungstages. Die meisten Teilnehmer waren von der Sinnhaftigkeit eines solchen Zentrums überzeugt; es könne dazu beitragen, Versuchungen zur nationalen Selbstbeschau und den Gefahren politischer Instrumentalisierung entgegenzuwirken. Dabei kristallisierte sich der Bedarf an terminologischer Klärung, vorbereitender Grundlagenarbeit und Dokumentation heraus, auf denen ein Zent-

rum gründen könnte. Doch gab es auch warnende Stimmen, die die Möglichkeiten der praktischen Umsetzung eines zu groß angelegten Zentrums des Mahnens, Forschens, der Begegnung und Dokumentation in Frage stellten und zunächst kleinere Schritte vorschlugen, etwa eine europäische Wanderausstellung.

Grundsätzliche Einwände brachte u. a. Arnulf Baring (Berlin) vor, der das Zentrum vor allem auf das deutsch-polnische Gedenken konzentrieren wollte. Dagegen erhob sich der Widerspruch zahlreicher Teilnehmer, die darauf aufmerksam machten, dass der Versuch einer deutschen (bzw. deutsch-polnischen) Dominanz dieses im Grunde europäischen Erinnerungsdiskurses die Gefahr neuer Brüche und Auseinandersetzungen heraufbeschwöre.

Die große Mehrzahl der Teilnehmer ging mit dem Gefühl auseinander, einen notwendigen ersten Schritt zur Konzeptualisierung eines Europäischen Zentrums gegen Vertreibungen getan zu haben.

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung

»Nach der Rechthaberei – Umsiedlung und Vertreibung als europäisches Problem«

Am 5. Dezember 2002, zum Auftakt des internationalen wissenschaftlichen Kolloquiums über ein europäisches Zentrum gegen Vertreibungen, sprach Prof. Dr. Karl Schlögel von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) in einem öffentlichen Vortrag im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt über die europäische Dimension von Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert.

Die Ereignisse auf dem Balkan in den neunziger Jahren und zuletzt noch in Tschetschenien haben deutlich gemacht, dass ethnische Säuberungen und Vertreibungen immer noch ein Mittel politischer Auseinandersetzung sind. So wichtig die vielerorts über Jahrzehnte verdrängte Erinnerung an das Schicksal von 15 Millionen deutschen Vertriebenen gerade auch für die deutsche Gesellschaft und die deutsche Vergangenheitsaufarbeitung ist, so darf doch nicht vergessen werden, dass seit Beginn des 20. Jahrhunderts viele Millionen von Menschen in Europa und im europäisch-kleinasiatischen Raum von ihren Nachbarn aus ihrer angestammten Heimat vertrieben wurden.

Mit seinen in elf Thesen gegliederten Ausführungen knüpfte Schlögel an seine erfolgreichen Werke zur Geschichte Ostmittel- und Osteuropas an:

Moskau lesen (1984, 2000);
Petersburg 1909–1922. Das Laboratorium der Moderne (1988);
Go East oder Die zweite Entdeckung des Ostens (1995);
Promenade in Jalta (2001);
Die Mitte liegt ostwärts (2002).

Karl-Dedecius-Preis der Robert Bosch Stiftung für polnische und deutsche Übersetzer

Als Ergebnis der Neukonzeption der Übersetzerförderung hob im Sommer 2002 die Robert Bosch Stiftung in engem Kontakt mit dem Deutschen Polen-Institut den neuen Doppelpreis für polnische und deutsche Übersetzer aus der Taufe, der den Namen von Karl Dedecius, dem Nestor der Übersetzer polnischer Literatur und Mitbegründer des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, tragen wird.

Die Auszeichnung sollte erstmals im Frühjahr 2003 verliehen werden und zugleich an einen deutschen und einen polnischen Übersetzer gehen. Mit dem Preis, der mit je 10.000 EUR dotiert ist, sollen die beiden Übersetzer »für Ihre Vermittlungsarbeit zwischen den Nachbarländern geehrt« werden. Eine unabhängige deutsch-polnische Jury unter dem Ehrevorsitz von Karl Dedecius wählt die Preisträger aus. Die Kandidaten konnten entweder durch Dritte benannt werden oder sich selbst beim DPI bewerben, das die Rolle des Sekretariats des Preises übernommen hat. Insgesamt erreichten das Sekretariat 38 Bewerbungen, 22 für den polnischen und 16 für den deutschen Preis.

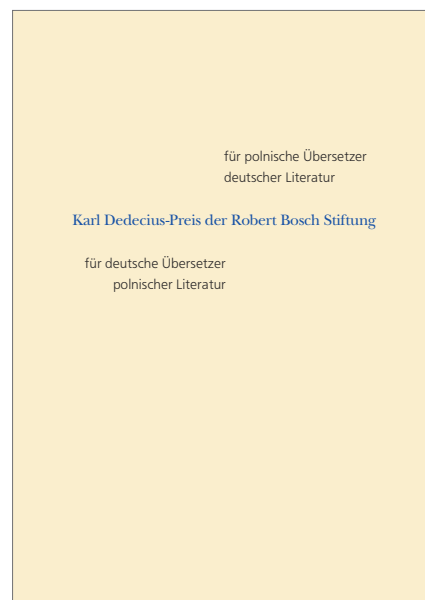
Die deutsch-polnische Jury tagte am 8. und 9. Februar 2003 in Darmstadt. Die polnische Sektion der Jury empfahl der Stiftung den Übersetzer Krzysztof Jachimczak als Preisträger des Karl-Dedecius-Preises 2003.

Auszug aus der Begründung:

Krzysztof Jachimczak überzeugte die Jury in erster Linie durch hervorragende übersetzerische Leistung in der Wiedergabe der sachlichen und ästhetischen Ordnung des Originals. (...) Seine Texte leben von dieser Dynamik, die die Übersetzung zu einem eigenständigen rhythmisch-ästhetischen Werk macht, Jachimczak ist dabei ein souveräner Dirigent.



Nach der Preisverleihung: Krzysztof Jachimczak, Karl Dedecius, Hans-Peter Hoelscher-Obermaier



Krzysztof Jachimczaks übersetzerisches Interesse gilt vor allem der literarischen und essayistischen Prosa. Er übersetzt seit etwa 15 Jahren, sein Publikationsverzeichnis umfasst 19 veröffentlichte Werke, einige Mit-Übersetzungen und zwei Bücher in Vorbereitung. Im Bereich der Literatur wendet sich Jachimczak wichtigen zeitgenössischen Autoren aus allen deutschsprachigen Ländern zu, u. a.

Ingeborg Bachmann, Luise Rinser, Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Stefan Heym. Mehrere dieser Bücher sind im Rahmen einer besonderen Serie deutschsprachiger Schriftsteller des Verlags Wydawnictwo Literackie in Krakau erschienen. Jachimczak ist gleichzeitig Mitglied im Beirat dieser Serie, die Übersetzungen gehen somit auch auf seine eigene Initiative zurück.

Die deutsche Sektion der Jury empfahl der Robert Bosch Stiftung den Übersetzer Hans-Peter Hoelscher-Obermaier als Preisträger des Karl-Dedecius-Preises 2003.

Auszug aus der Begründung:

Hans-Peter Hoelscher-Obermaiers übersetzerisches Werk steht beispielhaft für eine substantielle Kulturvermittlung, die das klassische Erbe der polnischen Literatur ebenso einschließt wie Autoren der Gegenwart. Dabei gelingt es ihm, schwierige, vor allem lyrische Texte der verschiedensten Gattungen und Epochen originalgetreu und zeitgemäß ins Deutsche zu übertragen.

Dr. Hans-Peter Hoelscher-Obermaier, geb. 1956, studierte Slawistik, Politikwissenschaft und Osteuropäische Geschichte an den Universitäten Tübingen, Warschau und München. Von 1983 bis 1987 war er an der Universität Bamberg, von 1987 bis 1990 am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und von 1990 bis 1999 an der Universität des Saarlandes als Assistent bzw. wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Neben seinen wissenschaftlichen Publikationen (vorwiegend zur polnischen Literatur) hat er seit 1987 regelmäßig Übersetzungen aus dem Polnischen veröffentlicht (u. a. Jan Kochanowski, Adam Mickiewicz, Stanisław Barańczak und Natasza Goerke).

Über 200 Gäste kamen am 5. Juni 2003 zu der festlichen Preisverleihung in das Hessische Landesmuseum in Darmstadt. Nach einem Eröffnungs-Solostück des Klarinettenisten Thomas Löffler begrüßte Oberbürgermeister Peter Benz, zugleich DPI-Kuratoriumsvorsitzender, die Preisträger und die Gäste, darunter der Vorsitzende des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung, Dr. Heiner Gutberlet, der das fortgesetzte Engagement der Stiftung für den deutsch-polnischen Dialog bekräftigte. Dabei verwies er auf die langjährige vorbildhafte Förderung von Übersetzern und Übersetzungsprogrammen und begründete die Ausschreibung des neuen Karl-Dedecius-Preises. DPI-Direktor Dr. Dieter Bingen stellte anschließend die beiden Preisträger, ihre Laufbahn und die bisher übersetzten Werke vor. Nach der Überreichung der Preise dankten die Preisträger für die Auszeichnung, Krzysztof Jachimczak mit einer bemerkenswerten Rede. Namensgeber Karl Dedecius legte in seinem Festvortrag Zeugnis davon ab, dass die Kunst des Übersetzens auch immer eine Leidenschaft sein muss:

Das Übersetzen von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk, von Land zu Land, die Begegnung mit interessanten Fremden, die zu intimen Freunden werden, die permanente Bereicherung eigener Erkenntnisse und Erfahrungen ist ein wunderbares Abenteuer, das ich zum Beispiel nicht missen und niemals aufgeben möchte. Wir sind Besessene, Überzeugungstäter und Liebende, die vom Gegenstand ihrer Liebe nicht loskommen, auch wenn dieser Gegenstand nicht selten Schmerzen und Enttäuschungen bereitet.



Bei der Verleihung des Karl-Dedecius-Preises: In der ersten Reihe von links u. a. Hermann Scholl, Ruth Wagner, Heiner Gutberlet, Karl Dedecius mit Gattin, Elżbieta Sobótka

Nach dem mit viel Beifall bedachten Festvortrag klang der offizielle Teil der Veranstaltung mit drei kurzen, von dem Klarinettenisten Thomas Löffler dargebotenen Stücken von Igor Strawinsky aus.

Die Ansprachen wurden in einer Broschüre veröffentlicht.

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung und der Stadt Darmstadt

Rundtischgespräch: »Erinnerung und Aufklärung. Das Erbe der Vertreibungen im heutigen Europa«

Das Deutsche Polen-Institut, die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas Leipzig veranstalteten in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung am 30. Juni 2003 ein Gespräch zu diesem Thema in der Viadrina. Sie griffen damit einen in großer Einmütigkeit vom Deutschen Bundestag getroffenen Beschluss auf, dass der Opfer von Umsiedlungen und Vertreibungen gedacht werden und ein europäischer Dialog über die Einrichtung eines europäisch ausgerichteten Zentrums gegen Vertreibungen begonnen werden soll. In Darmstadt hatte dazu im Dezember 2002 ein erstes internationales Wissenschaftlertgespräch stattgefunden.

In der Viadrina nahmen an der ganztägigen Veranstaltung mit Vorträgen und Diskussionen Vertreter aus Wissenschaft, Politik sowie dem Bund der Vertriebenen teil, darunter DPI-Präsident Hans Koschnick und die Bundestagsabgeordneten Markus Meckel, Gert Weisskirchen, Günter Nooke, Jerzy Montag sowie namhafte deutsche, polnische und tschechische Historiker. Die Veranstaltung wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert. In dem kontrovers, aber menschlich fair geführten ganztägigen Gespräch sollte ausgelotet werden, wo es Übereinstimmung und wo es Trennendes gibt und ob eine Überbrückung der unterschiedlichen konzeptionellen Vorstellungen denkbar ist. Die Organisatoren des Rundtisches sahen ihre Rolle darin, ein Gesprächsforum für die Diskussion einer wichtigen Frage deutscher Erinnerungspolitik und Gedächtniskultur zu bieten, die versöhnen und spalten kann – in Deutschland und in Europa.

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung

Werkstattgespräch: »Deutschland – Polen – Ost- europa. Fragen nach einer gemeinsamen Osteuropapolitik nach dem Irak-Krieg«

Am 3. und 4. Juli 2003 fand in Leipzig auf Einladung des Deutschen Polen-Instituts, des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas Leipzig, des Polnischen Instituts Leipzig und des Ośrodek Studiów Wschodnich (Zentrum für Oststudien) Warschau in den Räumlichkeiten des Polnischen Instituts ein Werkstattgespräch mit deutschen und polnischen Osteuropaexperten statt, das auf die positiven Erfahrungen mit deutsch-polnischer wissenschaftlicher Netzwerkbildung nach den internationalen Konferenzen in Darmstadt (September 2000) und Brüssel (Juni 2001) aufbaute. In dem Gespräch unter Russland-, Belarus-, Ukraine- und Moldovaexperten sowie NGO-Vertretern, die in den östlichen Nachbarländern Polens aktiv sind, wurden die Auswirkungen des »11. September« und der Irak-Krise mit den neuen Koalitionsbildungen auf die Beziehungen zwischen der sich erweiternden EU und Osteuropa einer Analyse und Bewertung unterzogen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die kritische Bewertung des aktuellen Stands der Politik gegenüber den »neuen Nachbarn« und die Formen des politischen und gesellschaftlichen Engagements zugunsten der demokratischen Bewegungen in Osteuropa.

- Gefördert vom GWZO Leipzig und vom Polnischen Institut Leipzig

Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Übergabe der »Polnischen Bibliothek«

Das Angebot der Robert Bosch Stiftung, anlässlich der Schenkung der 50 Bände der »Polnischen Bibliothek« an verschiedene deutsche Bibliotheken und Institutionen auch Lesungen und Vorträge zu

veranstalten, wurde von zahlreichen Einrichtungen in Deutschland angenommen. In Kooperation mit den lokalen Partnern führte das DPI mit Förderung der Robert Bosch Stiftung in mehreren deutschen Städten Vorträge und Lesungen durch (u. a. in Göttingen, Berlin, Pforzheim, Karlsruhe, Mainz, Herne, Bonn, Düsseldorf, Potsdam, Leipzig, Magdeburg, Rostock und Tübingen).

An den bisherigen Veranstaltungen waren u. a. die polnischen Schriftsteller Artur Daniel Liskowacki, Tadeusz Różewicz und Leszek Szaruga, die Schauspieler Olgierd Łukaszewicz und Michał Nocoń sowie die DPI-Mitarbeiter Matthias Kneip und Manfred Mack beteiligt. Die Veranstaltungen, die auf große Medienresonanz stießen, sollen die »Polnische Bibliothek« in der Öffentlichkeit bekannter machen und auf die Präsenz der Buchreihe in der jeweiligen Einrichtung hinweisen.

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung

Polnische Literatur und deutsch- polnische Literaturbeziehungen

Siehe Veröffentlichungen

Förderung des Polnisch-Unterrichts

Auf Einladung des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt und der Gabriele-von-Bülow-Schule fand am 24. September 2003 in Berlin ein Arbeitstreffen zum Thema »Polnisch als dritte Fremdsprache am Gymnasium. Entwicklungsmöglichkeiten in den grenznahen Bundesländern« statt. An dem Gespräch nahmen Vertreter aus den Kultus- bzw. Bildungsministerien der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sowie Vertreter aus Schulen und Hochschulen, Rahmenplan- und Lehrbuchkommissionen teil. Zum Abschluss des Gesprächs, bei dem verschiedene Projekte und Fördermöglichkeiten des Polnischunterrichts diskutiert und entwickelt wurden, bestand bei allen Teilnehmern

Einigkeit insbesondere darüber, dass die Lage auf dem deutschen Schulbuchmarkt für Polnischlehrbücher unzureichend ist und die Erstellung eines dem gegenwärtigen Forschungsstand entsprechenden Lehrbuchs ein wichtiger und notwendiger Schritt zur Förderung der polnischen Sprache als Fremdsprache in Deutschland darstellen würde. Ein weiteres Arbeitsgespräch, das die Entwicklung eines solchen Lehrbuchs zum Thema haben soll, wurde für März 2004 geplant.

- Gefördert von der Robert Bosch Stiftung

Studienreise für Journalisten von ARD und ZDF nach Polen

Vom 31. August bis 4. September 2002 veranstaltete das DPI in Zusammenarbeit mit der ZFP (Zentrale Fortbildung der Programm-Mitarbeiter von ARD und ZDF, Wiesbaden) eine Studienreise für 20 Hörfunk- und Fernsehjournalisten. Unter dem Thema »Polen vor dem EU-Beitritt« wurden für die Teilnehmer zahlreiche Begegnungen mit Journalisten, Politikern und Wissenschaftlern organisiert. Zu den Gesprächspartnern zählten u. a. der ehemalige Verteidigungsminister Janusz Onyszkiewicz, der legendäre Solidarność-Führer aus der Zeit des Kriegsrechts Zbigniew Bujak, der frühere Premierminister Józef Oleksy und der ehemalige Außenminister Bronislaw Geremek. Außerdem besuchten die Teilnehmer die Redaktionen der beiden führenden Tageszeitungen »Rzeczpospolita« und »Gazeta Wyborcza«, das ARD-Studio Warschau, den öffentlichen polnischen Rundfunk und die Polnische Schuman-Stiftung. Ein Besuch im polnisch-ukrainischen Kolleg in Lublin und ein Vortrag des Agrarexperten Piotr Gradziuk in Zamość rundeten das Programm ab. Am 1. September 2002 hatten die Journalisten Gelegenheit, an den zentralen Feierlichkeiten zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs teilzunehmen. Von Seiten des DPI war Manfred Mack für Organisation und Durchführung der Reise verantwortlich.

Deutsch-polnische Sommerschule der TU Darmstadt und des DPI 2002 und 2003

Im Rahmen der Sommerschule für polnische Nachwuchswissenschaftler aus ca. 10 polnischen Universitäten und Polytechnika, die vom Institut für Festkörperphysik (TUD) vom 12. August bis 20. September 2002 nach Darmstadt eingeladen waren, führte das DPI als Mitveranstalter vom 27. bis 29. August 2002 ein dreitägiges Blockseminar für die 24 polnischen Gäste in den Räumen des DPI durch. Themen der Veranstaltungen der



Teilnehmer der Sommerschule 2002 im DPI

wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts waren etwa »Polen in den deutschen Medien«, »Deutsche und Polen: alte und neue Stereotype«, »Deutsch-polnische Nachbarschaft nach 1945 und die europäische Integration« u. a.

Die gute Bewertung des DPI-Beitrags innerhalb des Gesamtprogramms durch die polnischen Gäste veranlasste das Institut zur Fortsetzung der Kooperation mit der TUD auch im Jahr 2003. Vom 25. bis 27. August 2003 führte das DPI als Mitveranstalter erneut ein dreitägiges Blockseminar für 18 polnische Gäste in den Räumen des DPI durch.

- Finanzierung durch die TU Darmstadt und den DAAD

Öffentliche Veranstaltungen

Deutsch-polnische Podiumsgespräche

Das Deutsche Polen-Institut veranstaltet seit 1997 jährlich ein deutsch-polnisches Podiumsgespräch zu aktuellen politischen, gesellschaftlichen oder kulturellen Fragen. Seit der Diskussion von 2002 werden die Dokumentationen der Podiumsgespräche als eigene Reihe veröffentlicht (*»Podiumsgespräche des Deutschen Polen-Instituts«*, ISSN 1612-3808).

»Politik und Werte«

Sechstes deutsch-polnisches Podiumsgespräch am 14. November 2002 in Darmstadt

Einen ganzen Strauß verschiedener Themen brachte das sechste Podiumsgespräch über »Politik und Werte« zur Sprache. Eingeladen waren vier politische Intellektuelle, die sich intensiv mit Fragen von Ethik und Moral auseinandergesetzt haben: Adam Michnik und Erzbischof Józef Życiński (Lublin), Heiner Geißler und Hans Koschnick diskutierten unter der Moderation Basil Kerskis (Chefredakteur »Dialog«).

Heiner Geißler und Erzbischof Józef Życiński



Auf dem Podium 2002 diskutierten: Hans Koschnick, Józef Życiński, Basil Kerski, Adam Michnik und Heiner Geißler



Adam Michnik, Chefredakteur der Tageszeitung »Gazeta Wyborcza«, räumte ein, in Polen sei der Widerspruch zwischen Politik und Werten nicht aufgehoben worden: »Wir dachten, wenn wir die kommunistische Diktatur stürzen würden, würden alle Menschen aus eigener Natur oder Überzeugung gut werden.« Józef Życiński erinnerte an den Dichter Zbigniew Herbert und seinen moralischen Imperativ »Bleibe treu und geh«, der heute für das sich einende Europa nötiger denn je sei. Heiner Geißler wies auf die Gefahren der Globalisierung hin: »Der moderne Kapitalismus zerstört die Werte genau so wie der Nationalismus oder andere Ideologien.« Europa komme die große Aufgabe zu, das »Weltethos« zu unterstützen, auch durch die Weiterentwicklung des Konzepts »Multikulturalität«. Hans Koschnick betonte, welche große Bedeutung die Erziehung in Familie und Schule für die Herausbildung der individuellen Werte hat.

- Gefördert vom Auswärtigen Amt und der Stadt Darmstadt



Eintrag fürs Gästebuch des Instituts: Adam Michnik, Dieter Bingen, Gesine Schwan

**»Die Verfassung Europas«
Siebtes deutsch-polnisches Podiumsgespräch am 13. November 2003 in Darmstadt**

Über die Verfassung Europas in des Wortes zweifacher Bedeutung diskutierten im Kleinen Haus des Staatstheaters mit Leidenschaft der erste vom Volk legitimierte polnische Ministerpräsident nach dem Zweiten Weltkrieg, Tadeusz Mazowiecki, der Ko-Vorsitzende der Fraktion der Grünen im Europäischen Parlament, Daniel Cohn-Bendit, Dr. Klaus Hänsch, Mitglied des europäischen Konvents und ehemaliger Präsident des Europäischen Parlaments, und Karl Lamers, der langjährige außenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und mit Wolfgang Schäuble Autor des vieldiskutierten »Kerneuropa«-Papiers.



Im November 2003 debattierten in Darmstadt: Daniel Cohn-Bendit, Tadeusz Mazowiecki, Christoph von Marschall, Klaus Hänsch und Karl Lamers

Hans Koschnick im Gespräch mit den Podiumsteilnehmern



Unter der Gesprächsführung des leitenden Redakteurs der Berliner Tageszeitung »Der Tagesspiegel«, Dr. Christoph von Marschall, wurde über die Stimmengewichtung im Rat und die Einfügung einer religiösen Formel in der Präambel der europäischen Verfassung diskutiert, Fragen, die zwischen Polen und einer Mehrheit in der Regierungskonferenz strittig waren. Eine von Tadeusz Mazowiecki vorgetragene Kompromissformel fand ganz überraschend Daniel Cohn-Bendits weitgehende Zustimmung. Ein

weiteres Thema war die Verfassung Europas in einem weiteren Sinne, die auch von dem kritischen Zustand der Europäischen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik geprägt wird. Was bedeuten die »europäische Identität« und die transatlantischen Beziehungen für die Deutschen, was für die Polen, was für das Europa der 25? Der Irak-Konflikt hatte die Europäer in einer kritischen Phase ihrer außen- und sicherheitspolitischen und ihrer mentalen Verfassung »erwischt«, wobei die Kritik an der Posi-

tion der USA sich auf dem Podium mit der Überzeugung verband, dass es jetzt keinen anderen Ausweg gebe, als gemeinsam mit den USA eine Stabilisierung im Irak zu bewirken.

Das mit über 500 Gästen bis auf den letzten Platz besetzte Theater erlebte eine von allen Podiumsteilnehmern mit selten erlebtem Engagement und großer Glaubwürdigkeit geprägte Debatte, die nicht nur außerordentlich kurzweilig und anregend war – womöglich hat sie auch unter den zahlreich erschienenen jungen Leuten, vor allem Schülern, für die das Thema »EU-Osterweiterung und -Verfassung« auf dem Lehrplan stand, das Gefühl geweckt, dass »Europa« mehr sein kann als eine abgehobene Idee oder eine sprichwörtliche Bürokratie.

- Gefördert vom Auswärtigen Amt, vom Land Hessen und von der Europäischen Kommission



Im Foyer des Staatstheaters: Arno Lustiger mit Daniel Cohn-Bendit und Tadeusz Mazowiecki

Eine Premiere: Gespräch am Kamin mit Polens Vizeaußenminister Andrzej Byrt

Bei einem Gespräch im Kaminzimmer des Deutschen Polen-Instituts am 25. März 2002 zeigte sich der polnische Vizeaußenminister und ehemalige Botschafter in Deutschland, Dr. Andrzej Byrt, optimistisch, dass Polen im Jahr 2004 der Europäischen Union beitreten werde.



Gespräch am Kamin mit Andrzej Byrt

Von den 30 Kapiteln, über die seit 1998 Verhandlungen zwischen Polen und der EU geführt wurden, waren Mitte März 2002 etwa 23 abgeschlossen. Zwar lag Polen hinter anderen Kandidaten zurück, dennoch war nach Überzeugung des Gasts eine Einigung in weiteren Bereichen in Sicht. Der nahende Termin zwingt die Parteien zu mehr Beweglichkeit, so Byrt. Trotz aktiver antieuropäischer Bewegungen zeigte sich Andrzej Byrt vor den Teilnehmern aus Kultur, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft vor allem aus dem Rhein-Main-Gebiet zuversichtlich, dass die Mehrheit der Polen beim bevorstehenden Referendum für den Beitritt stimmen werde.

Beginnend mit dem Gespräch mit dem polnischen Vizeaußenminister plant das DPI, in unregelmäßigen Abständen interessante Persönlichkeiten einzuladen, die in einem kleinen Kreis über Polen, die deutsch-polnischen Beziehungen und die europäische Integration sprechen werden.

- Gefördert von der Stadt Darmstadt

Präsentation des Deutschen Polen-Instituts in der Hessischen Landesvertretung in Berlin

Am 11. März 2003 lud das Deutsche Polen-Institut zu einer Präsentation seiner Arbeit in die Vertretung des Landes Hessen in den Ministergärten in Berlin ein. Der Bevollmächtigte des Landes Hessen, Staatssekretär Dr. Johannes Beermann, begrüßte gemeinsam mit DPI-Direktor Dr. Dieter Bingen rund 350 Gäste aus Politik, Kultur und Medien und eröffnete im großen Saal des Erdgeschosses eine DPI-Ausstellung, die auf 21 großformatigen Tafeln die Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Instituts als Informations-, Veranstaltungs- und Forschungszentrum für polnische Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft und die deutsch-polnischen Beziehungen präsentiert.

Im oberen großen Vortragssaal schloss sich ein Podiumsgespräch zum aktuellen Thema »Das Europa der Regionen. Chancen für eine größere EU« mit Prof. Dr. Józef Olszyński (Gesandter-Botschaftsrat, Leiter der Wirtschafts- und Handelsabteilung der polnischen Botschaft in Berlin), Markus Meckel, MdB (Vors. Deutsch-Polnische Parlamentariergruppe), und Dr. Johannes Beermann an, das von Dr. Christoph von Marschall (»Der Tagesspiegel«) moderiert wurde.

Die außen- und sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit der EU steht auf dem Prüfstand, so eine der Thesen des Gesprächs. Zentrifugale Kräfte stellen das europäische Einigungswerk in Frage. Sind da Vielfalt und Selbstbewusstsein von Europas Regionen eine zusätzliche Belastung für die europäische Integration? Oder geben die Erfahrungen mit der neuen Partnerschaft zwischen Hessen und Wielkopolska und die langjährigen Kooperationen Hessens mit der Aquitaine und der Emilia Romagna eher Anlass zu der Erwartung, dass die Zusammenarbeit der Regionen der europäischen Idee neuen Schwung verleiht? Um diese Fragen drehten sich das Podiumsgespräch und die anschließende Diskussion mit dem Publikum.

Der Abend wurde abgerundet durch ein Solo-Recital des in Hessen lebenden polnischen Jazz-Kontrabassisten Witold Rek unter dem Titel »Bassfiddle alla polacca«. Der Künstler gilt als einer der besten Jazz-Kontrabassisten in Europa.

Die zahlreichen Gäste, darunter Botschafter, Bundestagsabgeordnete (u. a. die einzige die polnische Sprache beherrschende Volksvertreterin im Reichstag, die FDP-Generalsekretärin Cornelia Pieper), bekannte Medienvertreter und an deutsch-polnischen Begegnungen interessierte BerlinerInnen füllten die Räumlichkeiten der Landesvertretung mit lebhaften Gesprächen und Aufmerksamkeit für das kulinarische Angebot. Die über Erwarten große Resonanz der »Berliner Gesellschaft« auf die Einladung des DPI in die Hessische Landesvertretung veranlasst dazu, die Gastfreundschaft der LV in Zukunft in Abständen regelmäßig für Veranstaltungen in Berlin zu nutzen.

Präsentation auf den Buch- messen Leipzig und Warschau

Das Institut war durch seine Mitarbeiter auf allen einschlägigen Buchmessen der Jahre 2002 und 2003 – Leipzig, Warschau und Frankfurt am Main – vertreten.

Wegen der intensiven Vorbereitung der Neuerscheinungen, die im Jahr 2003 publiziert wurden, erschien es sinnvoll, im Jahr 2002 auf eine Messebeteiligung



Der Stand des Instituts auf der Leipziger
Buchmesse 2003

in Form eines eigenen Standes zu verzichten. Umso wichtiger waren die Vorbereitung und Durchführung der eigenen Messepräsenz in Verbindung mit zahlreichen Veranstaltungen im Jahr 2003.

Auf der Buchmesse Leipzig (20.–23. März 2003) konnte das Institut mit einem eigenen Stand auf seine Neuerscheinungen und seine Arbeit aufmerksam machen.

Den Auftakt gab die Präsentation der neuen Reihe des Deutschen Polen-Instituts »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek« im Café Europa auf der Buchmesse Leipzig am 20. März 2003, bei der der Herausgeber Dieter Bingen, der wissenschaftliche Redakteur der Reihe, Peter Oliver Loew, und der Geschäftsführer des Suhrkamp Verlags, Rainer Weiß, das Konzept des Publikationsprojektes und die ersten zwei Bände der Öffentlichkeit präsentierten.

Am 21. März 2003 konnte das Institut gleich drei seiner Werke in Leipzig vorstellen: Im Congress Center Leipzig, in Zusammenarbeit mit dem Cornelsen Verlag und der Robert Bosch Stiftung, wurde der Band »Polnische Literatur und die deutsch-polnischen Literaturbeziehungen« durch die Autoren Matthias Kneip und Manfred Mack sowie Eleonore Kunz vom Cornelsen Verlag und Maja Pflüger von der Robert Bosch Stiftung vorgestellt.

Eine andere Neuerscheinung des Instituts, den 16. Band der »Blauen Reihe«: »Deutschland – Polen – Osteuropa«, präsentierten auf dem Forum der Buchmesse-Akademie der Universität Leipzig die beiden Herausgeber Dieter Bingen und Kazimierz Wóycicki in Zusammenarbeit mit dem GWZO Leipzig und der Universität Leipzig.

Im Polnischen Institut Leipzig wurde »Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik«, ein Projekt des Deutschen Polen-Instituts im Auftrag der Robert Bosch Stiftung, mit den Herausgebern Andreas Lawaty und Hubert Orłowski sowie Maja Pflüger von der Robert Bosch Stiftung vorgestellt. Die Moderation hatte Dieter Bingen.



Über die polnische Ausgabe von »Deutsche und Polen« diskutieren auf dem Podium: Krzysztof Ruchniewicz, Klaus Ziemer, Hubert Orłowski, Dieter Bingen und Joachim Rogall



Buchpräsentation zur polnischen Ausgabe des DPI-Werks »Deutsche und Polen« auf der Buchmesse Warschau 2003

Auch auf der Internationalen Buchmesse Warschau 2003 war das Institut mit einem eigenen Stand vertreten. Am 16. Mai 2003 konnte die polnische Ausgabe des Bandes »Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik« unter dem Titel »Polacy i Niemcy. Historia – Kultura – Polityka« im Mickiewicz-Saal auf der Buchmesse vorgestellt werden – mit Dieter Bingen (Moderation), Hubert Orłowski (Herausgeber), Joachim Rogall (Robert Bosch Stiftung) und den Autoren Klaus Ziemer (Deutsches Historisches Institut Warschau) und Krzysztof Ruchniewicz (Willy-Brandt-Zentrum Breslau).

Am 17. Mai 2003 wurde unter dem Motto »Der Liberalismus in Polen und Europa« die Reihe »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek« und ihr erster Band »Der Liberalismus nach dem Ende des Kommunismus« (»Liberalizm po komunizmie«) mit dem Autor Jerzy Szacki, mit Peter Oliver Loew und Dieter Bingen, moderiert von Gerhard Gnauck (»Die Welt«), vorgestellt.

- Gefördert vom Auswärtigen Amt, von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und von der Robert Bosch Stiftung

Ausgewählte Veranstaltungen des Deutschen Polen-Instituts

Zeichnung von Barbara Henniger aus dem Buch »Nachbarn«. (Sprechblasen: »Ich frage mich, wo dieser Schoppäng seine Melodien her hat«, »Wer weiß – die Polen klauen doch alle«). Zeichnung rechts von Zygmunt Januszewski: »Schein und Sein«

8.–27.3.2002

Nachbarn

Deutsche Karikaturisten sehen Polen

Polnische Karikaturisten sehen Deutschland

Deutschland

Vom 8. bis 27. März 2002 präsentierte das Deutsche Polen-Institut in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt die Ausstellung »Nachbarn« mit deutschen und polnischen Karikaturen, die gegenseitige Vorurteile, Stereotypen und Klischees liebevoll oder bissig auf den Punkt bzw. aufs Blatt bringen. Die Darmstädter Auswahl zeigte die tiefgreifenden Verände-



rungen, die sich in der Zeit seit 1990 in den Beziehungen zwischen Deutschland und seinem östlichen Nachbarn fühlbar und bildlich vollzogen haben. Mit der Devise »Lachen wir über uns und nehmen wir uns nicht so ernst« leistete sie einen wichtigen Beitrag zum Verständigungsprozess zwischen Deutschen und Polen. Initiatoren der Ausstellung waren der langjährige Leiter des Bundespressearchivs, Prof. Walther Keim, der Chefredakteur des Mitteldeutschen Rundfunks, Wolfgang Kenntemich, sowie der Journalist Dieter Burkamp.

Chronik 2002–2003

9.1.2002

Sitzung des DPI-Präsidiums

11.–12.1.2002

»Die Schleifung: Zerstörung und Wiederaufbau historischer Bauten«. Deutsch-polnischer Workshop in Berlin. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin und dem Polnischen Institut Leipzig.

21.1.2002

»Polen als tabula rasa«. Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Werner Durth (TUD) in der Technischen Universität Darmstadt

8.2.2002

»Das Märchen von der deutsch-polnischen Erbfeindschaft«. Literarische Lesung mit Manfred Mack. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Göttingen (Promotion »Polnische Bibliothek«)

20.2.2002

»Polnische Schriftsteller in Berlin«. Literarische Lesung mit Leszek Szaruga und Manfred Mack. In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Berlin (Promotion »Polnische Bibliothek«)

19.2.2002

»Spaziergang eines Deutschen durch Polen«. Lesung mit Dr. Matthias Kneip. In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Pforzheim (Promotion »Polnische Bibliothek«)

21.3.2002

»Polen im Deutsch- und Geschichtsunterricht«. Podiumsdiskussion mit Dr. Matthias Kneip und Dr. Krzysztof Ruchniewicz. In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Leipzig

8.–27.3.2002

»Nachbarn. Deutsche Karikaturisten sehen Polen. Polnische Karikaturisten sehen Deutschland«. Ausstellung in der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt.

Eröffnung mit Dr. Hans-Georg Nolte-Fischer, Dieter Burkamp und Manfred Mack. In Zusammenarbeit mit der LHB Darmstadt

16.3.–28.4.2002

»Das polnische Theaterplakat der Gegenwart«. Ausstellung in Zusammenarbeit mit der »Galeria Plakatu« Kraków und der Aktion Theaterfoyer e.V., Foyer Großes Haus, Staatstheater Darmstadt

Die Ausstellung im Foyer der Landes- und Hochschulbibliothek stellte rund 60 Werke von über 20 Karikaturisten aus beiden Ländern vor, u. a. von Reiner Schwalme, Walter Hanel, Horst Haitzinger, Henryk Sawka, Zygmunt Januszewski, Edward Dwurnik und Wiesław Smętek.

Nachbarn. Deutsche Karikaturisten sehen Polen. Polnische Karikaturisten sehen Deutschland.

Herausgegeben und ausgewählt von Walther Keim und Dieter Burkamp. Bielefeld 2001. 94 S. EUR 20,- (3-933-040-71-X)

- Gefördert von der Stadt Darmstadt

16.3.–30.4.2002

Das polnische Theaterplakat der Gegenwart.

Ausstellung im Staatstheater Darmstadt

Das polnische Theaterplakat gibt es seit über 100 Jahren. Bereits 1899 schuf Stanisław Wyspiański das erste polnische Plakat, das eine Lesung von Stanisław Przybyszewski und die Aufführung eines Stücks von Maurice Maeterlinck im Krakauer Stadttheater ankündigte. Künstlerisch gestaltete Plakate wurden dennoch für Theaterpremierer recht selten verwendet. Erst nach der Überwindung des »sozialistischen Realismus« in der Kunst

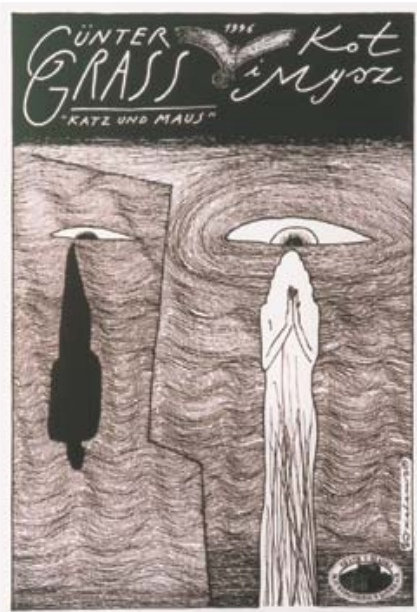
(etwa nach 1956) fand die polnische Plakatkunst beste Entwicklungschancen. Verantwortlich dafür war das nun liberal ausgerichtete Repertoire der polnischen Bühnen, die sich nach Jahren unpolitischer Klassik und sozialistischer Propagandawerke der polnischen und internationalen Avantgarde zuwenden konnten.

Diese Rahmenbedingungen begünstigten die künstlerische Entwicklung einer ganzen Reihe talentierter Graphiker, die nun die Fragen der menschlichen Existenz mit originellen Mitteln zum Aus-

druck bringen konnten. Dank der Arbeiten von Roman Cieślęwicz, Jan Lenica, Jan Młodożeniec und Franciszek Starowieyski wandelte sich das Theaterplakat von einem reinen Mitteilungsmedium zu einer Art künstlerischer Interpretation des jeweiligen Theaterstücks. Seit Jahrzehnten bereits erkennen viele polnische Theater die Chance, durch die Plakatkunst die Öffentlichkeit im In- und Ausland auf ihre Tätigkeit aufmerksam zu machen. Kunstplakate wurden auf diese Weise zu Visitenkarten polnischer Bühnen.

Die Darmstädter Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Sammler Krzysztof Dydo (Galeria Plakatu Kraków) und der Aktion Theaterfoyer e.V. vom 16. März bis zum 30. April 2002 im Foyer des Großen Hauses des Staatstheaters Darmstadt gezeigt wurde, stellte neben den oben erwähnten Altmeistern Werke der wichtigsten polnischen Plakatkünstler der Gegenwart vor, u. a. von Mieczysław Górowski, Stasys Eidrigewicius, Roman Kalarus, Andrzej Pağowski und Władysław Pluta.

- Gefördert von der Stadt Darmstadt



Roman Kalarus: Plakat zur Aufführung von Günter Grass' »Katz und Maus« im Schlesischen Theater in Kattowitz

21.3.2002
»Der Teufel auf dem Kirch-
turm«. Lesung mit Marek
Ławrynowicz in der Stadt-
bibliothek Darmstadt.
Gemeinsam mit der Stadt-
bibliothek Darmstadt

22.3.2002
»Vertreibung. Gemeinsa-
mes Schicksal von Deut-
schen und Polen«. Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej, Dr. Claudia Kraft, Prof. Dr. Hans Lemberg und Dr. habil. Robert Traba. Moderation Basil Kerski. Im Plenar-

saal des Römers, Frankfurt
am Main. Gemeinsam mit
dem Freundeskreis Frank-
furt–Kraków e. V.

8.4.2002
»Polen und die Ukraine:
Auf dem Weg zur Über-
windung historischer Bela-
stungen«. Vortrag und
Diskussion mit Dr. Dieter
Bingen im Haus Olbrich

19.4.2002
Sitzung des DPI-Präsidiums

25.4.2002
»Panorama der polnischen
Literatur des 20. Jahrhun-
derts«. Szenische Lesung
mit Manfred Mack. In Zu-
sammenarbeit mit der Ba-
dischen Landesbibliothek
und dem Polnischen Ver-
ein Karlsruhe (Promotion
»Polnische Bibliothek«)

25.4.2002
»Die letzten Hürden vor dem
EU-Beitritt Polens«. Ge-
spräch am Kamin mit dem
Vizeaußenminister der Re-
publik Polen, Dr. Andrzej
Byrt, im Haus Olbrich

24.–25.5.2002
»Chancen und Barrieren
der grenzüberschreitenden
Zusammenarbeit am Bei-
spiel der Grenzstädte bzw.
grenznahen Städte von
Stettin bis Görlitz«. Fünfte
Sitzung der Kopernikus-
Gruppe in Guben/Gubin.
In Zusammenarbeit mit
dem INIEP Stettin

28.5.2002
»Onkel Jimmy, die Indianer
und ich«. Lesung mit Artur
Becker im Haus Olbrich

3.6.2002
»Spaziergang eines Deut-
schen durch Polen«. Lesung mit Dr. Matthias
Kneip. In Zusammenarbeit
mit der Stadtbibliothek
Bernburg (Promotion »Pol-
nische Bibliothek«)

8.6.2002
»Die unbekannte Schöne«. Lesung mit Olgierd Łukaszewicz und Manfred
Mack. In Zusammenarbeit
mit dem Tübinger Bücher-
fest (Promotion »Polni-
sche Bibliothek«)

21.3.2002

**Der Teufel auf dem Kirchturm.
Lesung mit Marek Ławrynowicz**

Auf Einladung des Deutschen Polen-Instituts und der Stadtbibliothek Darmstadt kam am 21. März 2002 der polnische Schriftsteller Marek Ławrynowicz zu einer Lesung nach Darmstadt. Zusammen mit der Übersetzerin Renate Schmidgall las er aus seinem im Jahr 2000 in deutscher Sprache erschienenen Roman »Der Teufel auf dem Kirchturm«.

Ławrynowicz, dessen Fähigkeit, »ernste Scherze zu treiben«, die Kritik in Polen begeisterte, porträtiert in seinem Werk mit groteskem Witz und bissiger Satire drei Generationen einer Wilnaer Familie in den Wirren der politischen Ereignisse. Die Handlung beginnt im Ersten Weltkrieg, schildert die Phase der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg und endet schließlich in der Stalin-Ära. So spektakulär wie die Ereignisse sind auch die sich in ihnen verwickelnden Figuren: die Großväter Józef und Antoni, dessen Sohn Edward, ein gläubiger Katholik, sowie Onkel Mietek, ein Kommunist, der aus dem Konzentrationslager flieht, um sich mit dem Verkauf einiger Holzfiguren, die kopulierende Paare darstellen, durchzuschlagen.



Marek Ławrynowicz liest in der Stadtbibliothek Darmstadt

Marek Ławrynowicz, geboren 1954, verdiente sich seinen Lebensunterhalt lange Zeit als Konditor und Buchhändler, bevor er begann, Satiren für den Rundfunk zu schreiben. Heute ist er als Redakteur beim Polnischen Rundfunk Warschau tätig.

Marek Ławrynowicz:
Der Teufel auf dem Kirchturm.
München: C. H. Beck 2000. 207 S.
EUR 18,50
(3-406-46573-0)

- Gefördert von der Stadt Darmstadt

22.3.2002

**Vertreibung als gemeinsames
Schicksal von Deutschen und Polen?
Podiumsgespräch im Frankfurter
Römer**

In der Bundesrepublik Deutschland wurde Vertreibung im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg und seinen Folgen vornehmlich als das Schicksal der Deutschen angesehen; in Polen und in der DDR war zu diesem Thema vor 1990 eine öffentliche Diskussion nicht möglich. Es gehört zu den wichtigsten Ergebnissen der historischen Wende im Verhältnis zwischen den beiden Völkern, dass Deutsche und Polen Vertreibung mehr und mehr als ein je individuell erlittenes Schicksal begreifen, das auch verbinden kann, ohne die Unterschiede zu verwischen, und dass deutsche und polnische Wissenschaftler gegenwärtig die Geschichte der Vertreibung in der Mitte Europas zusammen aufarbeiten.

Das Deutsche Polen-Institut Darmstadt und der Freundeskreis Frankfurt/Kraków – Deutsch-Polnische Gesellschaft Frankfurt am Main e.V. luden am 22. März 2002 in den Frankfurter Römer zu einer Diskussion über die Vertreibung als eine gemeinsame deutsche und polnische Erfahrung im 20. Jahrhundert ein.

26.6.2002
Sitzung des DPI-Präsidiums

3.7.2002
Lesung mit Tadeusz Różewicz und Dr. Matthias Kneip. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Slavistik Mainz und dem Mainzer Polonicum (Promotion »Polnische Bibliothek«)

4.7.2002
Lesung mit Tadeusz Różewicz und Dr. Matthias Kneip. In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Regensburg (Promotion »Polnische Bibliothek«)

27.-29.8.2002
»Deutsch-polnischer Dialog 2002«. Sozio-kulturelles Programm für deutsche und polnische Teilnehmer der Sommerschule der TU Darmstadt (Fachbereich Festkörperphysik) im Haus Olbrich. In Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt

31.8.-4.9.2002
Studienreise für deutsche Rundfunk- und Fernseh-Journalisten nach Polen. In Zusammenarbeit mit der Fortbildungsanstalt der Programm-Mitarbeiter ARD/ZDF in Wiesbaden

6.9.2002
Konzert der polnischen Rockgruppe »KULT«. Gemeinsam mit der Centralstation Darmstadt und dem Adam-Mickiewicz-Institut Warschau

8.-29.9.2002
»KULT aus Warschau – die wilde Stadt«. Bilderzyklus von Andreas Torneberg (Hamburg) im Haus Deiters

20.9.2002
»2. Darmstädter Lange Nacht der Musen« im Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe und in den Häusern Olbrich und Deiters im Verbund mit ProRegio Darmstadt. Programm: »Die Winterreise«. Gedichte von Stanisław Barańczak in der Übersetzung von Dr. Hans-Peter

Hoelscher-Obermaier zur Musik von Franz Schubert mit Przemysław Rezner (Bariton) und Mariusz Drzewicki (Klavier) im Ausstellungsgebäude Institut Mathildenhöhe. In Zusammenarbeit mit der Chopin-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland e.V.; Lesemarathon der DPI-Mitarbeiter im Haus Olbrich; »Bassfiddle alla polacca«. Kontrabass-Recital mit Witold Rek (Bass) im Haus Olbrich

Ausgehend von dem Gedicht »Nach Lemberg fahren« von Adam Zagajewski, diskutierten ausgewiesene Experten vor über 120 Gästen über das Thema: Prof. Włodzimierz Borodziej (Universität Warschau), Dr. des. Claudia Kraft (Deutsches Historisches Institut Warschau), Prof. Dr. Hans Lemberg (Marburg), Dr. habil. Robert Traba (Deutsches Historisches Institut Warschau). Das Gespräch, das bei aller konstatierten Vergleichbarkeit von individuellen Schicksalen die Unterschiede der historisch-politischen Ursachen, Wahrnehmungen und Bewertungen herausarbeitete, moderierte Basil Kerski, Chefredakteur der deutsch-polnischen Zeitschrift »Dialog«.

- Gefördert von der Stadt Frankfurt am Main und von LOT Polish Airlines

28.5.2002

Onkel Jimmy, die Indianer und ich. Lesung mit Artur Becker

Am 28. Mai 2002 kam der junge Autor Artur Becker zu einer Lesung ins Deutsche Polen-Institut, wo er seinen Roman »Onkel Jimmy, die Indianer und ich« vorstellte, ein Buch, in dem polnische Vorstellungen vom »amerikanischen Traum« aufs Korn genommen werden.

Aus einem kleinen Dorf in Masuren flieht der trinkfeste Jimmy Koronko zusammen mit seinem 16-jährigen Neffen Teofil Baker, der E-Gitarre spielt und Frank Zappa verehrt, sowie dessen Geliebter Agnes nach Kanada. Zum einen will sich Koronko auf diese Weise der Strafe für seine Versicherungsbetrügereien entziehen, vor allem aber will er zusammen mit seinem Neffen in Kanada das ganz große Geld verdienen, um als reicher Onkel nach Polen zurückzukehren. Doch irgendwie hatten sich die drei das Leben im »goldenen Westen« anders vorgestellt, und ihr anfängliches Glücksversprechen »Jes! Aj em fri« endet im finanziellen Desaster. Nur dank aberwitziger Methoden und Einfälle gelingt es, das entstehende Chaos in Grenzen zu halten...

Artur Becker wurde 1968 in Bartoszyce (Bartenstein, Masuren/Polen) geboren und siedelte 1985 nach Deutschland über, wo er Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und Kulturgeschichte Osteuropas an der Universität Bremen studierte.

Artur Becker:

Onkel Jimmy, die Indianer und ich.

Hamburg: Hoffmann und Campe 2001.

254 S. EUR 17,95

(3-455-00432-6)

- Gefördert von der Stadt Darmstadt

6.9.2002

Konzert der legendären Rockgruppe KULT

Am 6. September 2002 spielte in der Darmstädter Centralstation die polnische Band KULT mit ihrem Leader Kazik Staszewski. Das Konzert war ein voller Publikumserfolg (über 500 Fans) und fand ein starkes Medienecho. KULT bot polnische Musik, wie sie in Deutschland weitgehend unbekannt ist – rauhen, verstörenden Punk-Rock, versetzt mit Folk-, Jazz- und Rap-Elementen.

Die Gruppe KULT wurde Anfang 1982 in Warschau gegründet und zählt zu den ältesten aktiven Rockgruppen in Polen. Die Band, die sowohl unter dem kommunistischen System als auch nach der Wende gegen das politische und gesellschaftliche Establishment rebellierte, gab bislang über 1400 Konzerte und veröffentlichte 11 Platten. Trotz kritischer Texte und unkonventioneller Musik eroberten KULT-Lieder regelmäßig die polnischen Hitlisten.

KULT besteht aus sieben Musikern: Kazik Staszewski (Gesang, Saxophon), Piotr Morawiec (Gitarre), Ireneusz Werekowski (Bass), Krzysztof Banasik (Gitarre, Waldhorn), Tomasz Goehs (Schlagzeug), Janusz Grudziński (Keyboard) und Janusz Zdunek (Trompete). Kazik ist der charis-

10.10.2002

Auslobung des Karl-Dedecius-Preises für deutsche und polnische Übersetzer. In Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung

16.10.2002

Sitzung des DPI-Präsidiums

22.10.2002

Lesung mit Olga Tokarczuk im Haus der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung

23.10.2002

»Grundsteine im Gepäck. Begegnungen mit Polen«. Lesung mit Dr. Matthias Kneip. In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Bonn (Promotion »Polnische Bibliothek«)

24.10.2002

»Das Bild der Deutschen im polnischen Spielfilm der Nachkriegszeit«. Vortrag mit Filmausschnitten von Prof. Dr. Cezary Król (PAN, Berlin). Gemeinsam mit der VHS Darmstadt

29.10.2002

»Die unbekannte Schöne«. Literarische Lesung mit Manfred Mack. In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-polnischen Jugendwerk, Potsdam (Promotion »Polnische Bibliothek«)

3.11.2002

»Die unbekannte Schöne«. Literarische Lesung mit Olgierd Łukaszewicz und Manfred Mack. In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Leipzig (Promotion »Polnische Bibliothek«)

14.11.2002

Sitzung des Kuratoriums des DPI

14.11.2002

Mitgliederversammlung des Deutschen Polen-Instituts e.V.

14.11.2002

»Politik und Werte«. Sechstes deutsch-polnisches Podiumsgespräch mit Adam Michnik, Hans Koschnick, Dr. Heiner Geißler und Erzbischof Prof. Dr. Józef Życiński im Staatstheater Darmstadt.

Moderation: Basil Kerski (Dialog)

28.11.2002

»Die unbekannte Schöne«. Literarische Lesung mit Prof. Dr. h.c. mult. Karl Dedecius und Manfred Mack. In Zusammenarbeit mit dem Schiller-Gymnasium Ludwigsburg (Promotion »Polnische Bibliothek«)

matische Leader der Gruppe und zugleich einer der kritischsten Beobachter der gesellschaftlichen Realität in Polen vor und nach der Wende. Die große Popularität der Band beruht auf seinen emotionalen Texten, in denen er sich mit der sozialen und politischen Umwelt auseinandersetzt.

Das Konzert von KULT war eine gemeinsame Veranstaltung des DPI und der Centralstation Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem Adam-Mickiewicz-Institut in Warschau.

- Gefördert von der Stadt Darmstadt und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, Warschau

8.–29.9.2002

KULT in Warschau – die wilde Stadt. Bilderzyklus über Warschau und die polnische Rockgruppe KULT von Andreas Torneberg

In enger Verbindung mit dem Konzert von KULT am 6. September 2002 in der Centralstation stand die Ausstellung »KULT in Warschau – die wilde Stadt« von Andreas Torneberg im Deutschen Polen-Institut. Seit vier Jahren setzt sich der Hamburger Künstler in Malerei und Fotografie mit Warschau auseinander. Seit Anfang 2001 beschäftigt er sich mit



KULT in der Centralstation. In der Mitte Kazik Staszewski

der Rockgruppe KULT. Während seiner Aufenthalte in Polen ist Torneberg ein häufiger Gast bei den Proben und Konzerten von KULT, wo er seine Eindrücke sammelt.

Mit seinem Bilderzyklus versuchte Torneberg, der charakteristischen Musik der Band, ihren verbalen Inhalten sowie der Atmosphäre Warschaus näherzukommen. Im Deutschen Polen-Institut wurden vom 8.–29. September 2002 etwa 20 Bilder gezeigt, eine scharfkantige Symbiose aus Schablonentechnik und Malerei. Der Künstler war bei der Vernissage am 8. September 2002 anwesend, in das Werk des Künstlers führte Dr. Klaus Wolbert, Direktor des Instituts Mathildenhöhe, ein.

- Gefördert von der Stadt Darmstadt und der Sparkasse Darmstadt

24.10.2002

Das Bild der Deutschen im polnischen Spielfilm der Nachkriegszeit (1945–1995)

Vortrag von Eugeniusz C. Król

Am 24. Oktober 2002 legte der Warschauer Zeithistoriker Prof. Eugeniusz C. Król in einer gemeinsamen Veranstaltung des DPI und der Volkshochschule Darmstadt dar, welchen Stellenwert die deutsch-polnischen Beziehungen in der polnischen Spielfilmproduktion nach 1945 hatten. Anhand von Filmausschnitten zeigte er, wie die Deutschen in den unterschiedlichen Epochen im polnischen Spielfilm charakterisiert wurden. Den größten Teil beanspruchte dabei die Aufarbeitung der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg.

5.12.2002

»Nach der Rechthaberei. Umsiedlung und Vertreibung als europäisches Problem«. Vortrag von Prof. Dr. Karl Schlögel (Frankfurt/Oder) im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt

6.–7.12.2002

»Ein europäisches Zentrum gegen Vertreibungen. Historische Erfahrungen – Erinnerungspolitik – Zukunftskonzeptionen«. Internationales wissenschaftliches Kolloquium

im Haus der Deutsch-Bal-ten in Darmstadt. In Zusammenarbeit mit dem GWZO Leipzig und der Universität Warschau

17.–18.1.2003

»Geschichtspolitik und deutsch-polnische Agenda. Bilanz der letzten Jahre und Zukunftsperspektive«. Sechste Sitzung der »Kopernikus-Gruppe« in Posen. In Zusammenarbeit mit dem INIEP Stettin

23.1.2002

Sitzung des DPI-Präsidiums

2.2.2003

»Die unbekannte Schöne«. Literarische Lesung mit Olgierd Łukaszewicz und Manfred Mack. In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Düsseldorf (Promotion »Polnische Bibliothek«)

11.3.2003

Präsentation des Deutschen Polen-Instituts in der Hessischen Landesvertretung Berlin. Programm:

»Das DPI und seine Projekte«. Eröffnung der Ausstellung durch Staatssekretär Dr. Johannes Beermann; »Das Europa der Regionen – Chancen für eine größere EU«. Podiumsgespräch mit Józef Olszyński, Markus Meckel und Dr. Johannes Beermann, Moderation: Christoph von Marschall (Der Tagesspiegel); »Bassfiddle alla polacca«. Solo-Kontrabass-Recital mit Vitold Rek

20.–23.3.2003

Präsentation des Deutschen Polen-Instituts auf der Buchmesse Leipzig

20.3.2003

»Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek«. Präsentation der Reihe mit Dr. Dieter Bingen, Dr. Peter Oliver Loew und Dr. Rainer Weiß (Suhrkamp Verlag). Café Europa auf der Buchmesse Leipzig. In Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag

Das Kino des sozialistischen Polen propagierte in der Regel das Bild des Deutschen als eines »ewigen Feindes« (etwa als »Kreuzritter« und »Nazi«). Drehbuchautoren und Regisseure leisteten dadurch einen aktiven Beitrag zur Entstehung einer Stimmung von historischer Feindschaft und ständiger Bedrohung seitens des deutschen Nachbarn. So schuf und tradierte der polnische Nachkriegsfilm gezielt antideutsche Stereotype.

Prof. Eugeniusz C. Król ist Dozent am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Professor an der Hochschule Collegium Civitas in Warschau. Seit Februar 2002 leitet er das Wissenschaftliche Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin.

- Gemeinsam mit der Volkshochschule Darmstadt



Nach der Eröffnung der Ausstellung »KULT aus Warschau« des Hamburger Künstlers Andreas Torneberg (Mitte) mit Dieter Bingen und Klaus Wolbert

30.4.2003

Der jüdische Widerstand in Polen – zum 60. Jahrestag des Aufstands im Warschauer Ghetto.

Vortrag von Arno Lustiger

Bereits während der ersten Kriegshandlungen im September 1939 richtete Richard Heydrich einen streng geheimen Brief an die SS-Einsatzgruppen, in dem Richtlinien für die Verfolgung und Ermordung der Juden in Polen festgesetzt wurden. So begann die tragischste Zeit in der Geschichte des jüdischen Volkes. Dem Terror der deutschen Besatzer fielen Abertausende von Juden durch Massenverhaftungen, Morde, Hinrichtungen oder Verschickung in Konzentrationslager zum Opfer. Das Eigentum der Juden wurde konfisziert, die jüdische Bevölkerung stigmatisiert und durch Ghettoisierung isoliert. Die Voraussetzungen für die »Endlösung« wurden geschaffen.

Wie war unter diesen Umständen ein jüdischer Widerstand überhaupt möglich? Dieser Frage ging der in Frankfurt am Main lebende Historiker Arno Lustiger bei einer Veranstaltung des Deutschen Polen-Instituts und der Jüdischen Gemeinde Darmstadt am 30. April 2003 nach: In vielen Ghettos entstanden kon-

21.3.2003

»Polnische Literatur und die deutsch-polnischen Literaturbeziehungen«. Projekt- und Buchpräsentation mit Dr. Matthias Kneip, Manfred Mack, Eleonore Kunz (Cornelsen Verlag) und Dr. Maja Pflüger (Robert Bosch Stiftung) im Congress Center Leipzig. In Zusammenarbeit mit dem Cornelsen Verlag und der Robert Bosch Stiftung

21.3.2003

»Deutschland – Polen – Osteuropa«. Buchpräsentation und Diskussion mit Dr. Dieter Bingen, Dr. Hans-Christian Trepte und Dr. Kazimierz Wóycicki. Buchmesse-Akademie Leipzig. In Zusammenarbeit mit dem GWZO Leipzig und der Universität Leipzig

21.3.2003

»Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik«. Buchpräsentation und Diskussion mit Dr. Andreas Lawaty, Prof. Dr. Hubert

Orłowski und Dr. Maja Pflüger (Robert Bosch Stiftung). Polnisches Institut Leipzig. In Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung

24.3.2003

»Mercedes-Benz. Aus den Briefen an Hrabal«. Lesung mit Pawel Huelle im Haus der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung

24.4.2003

»Das DPI und seine Projekte«. Eröffnung der Ausstellung im Rahmen der Präsentation: »Polen – ein Land auf dem Wege in die Europäische Union« im Regierungspräsidium Darmstadt

24.4.–23.5.2003

»Das DPI und seine Projekte«. Ausstellung im Rahmen der Präsentation: »Polen – ein Land auf dem Wege in die Europäische Union« im Regierungspräsidium Darmstadt

26.3.2003

Sitzung des DPI-Präsidiums

30.4.2003

»Der jüdische Widerstand in Polen«. Vortrag von Arno Lustiger im Jüdischen Gemeindezentrum Darmstadt. In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Darmstadt

spirative Widerstands- und Kampfgruppen, Tausende von Juden kämpften als Partisanen. Der bekannteste und stärkste Ausdruck des Willens zum Widerstand war der Aufstand im Warschauer Ghetto vor 60 Jahren. Ein Widerstandskämpfer schrieb damals in sein Tagebuch: »Wir kämpfen und sterben für die Ehre des jüdischen Volkes, für ein paar Zeilen in den Geschichtsbüchern.«

Arno Lustiger, geboren 1924 in Będzin (Polen), überlebte sechs Konzentrationslager, u. a. Auschwitz und Buchenwald. Er lebt seit 1945 in Deutschland und war

Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt am Main. Als Historiker beschäftigt sich Lustiger mit der Erforschung der jüdischen Widerstandsbewegung. Zu seinen wichtigsten Büchern gehört das Werk »Zum Kampf auf Leben und Tod. Vom Widerstand der Juden 1933–1945« (Köln 1994).

- In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Darmstadt

Dieter Bingen führt in den Vortrag von Hans Koschnick ein



22.5.2003

Lehren aus den nationalistischen Konflikten bei der Auflösung der jugoslawischen Föderation.

Vortrag und Diskussion mit Hans Koschnick

Die vom 16. bis 24. Mai 2003 veranstalteten Projektstage »¿Faszination Gewalt? Lust – Körper – Gewalt« waren eine gemeinsame Initiative der 13 Darmstädter Kulturinstitutionen, darunter des Deutschen Polen-Instituts, und boten in dieser Zeit eine Reihe von Aktivitäten an – vom Vortrag, Film und Theater über Konzerte bis hin zum Fußballspiel. Das DPI beteiligte sich mit einem Vortrag von DPI-Präsident Hans Koschnick über Krieg und Frieden im ehemaligen Jugoslawien am 22. Mai 2003 im Foyer des Staatstheaters Darmstadt an dem Projekt.

Den wichtigsten Grund für den Zerfall Jugoslawiens sah Koschnick, von 1994 bis 1996 Europäischer Administrator der Stadt Mostar in Bosnien-Herzegowina und Leiter des Aufbaus der zivilen Verwaltung, in dem politischen wie wirtschaftlichen Umbruch des Landes Ende der 80er Jahre: Als die Angst vor der Sowjetunion verschwand, stellte sich sofort die Frage nach der künftigen politischen Vorherrschaft im Lande, wobei das fragile Gleichgewicht zwischen den

6.5.2003

»Engineering over the Borders. The Lindleys in Hamburg, Warsaw and St. Petersburg. An Eurobiography«. Vortrag von Prof. Dr. Ryszard Żelichowski im Haus Olbrich. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Technikgeschichte und dem Graduiertenkolleg »Technisierung und Gesellschaft« der TU Darmstadt

9.5.2003

»Die Zukunft der Kultur in Europa«. Podiumsdiskussion mit Peter W. Bodde, Caroline Mierop, Hubert Spiegel und Dr. Kazimierz Wóycicki im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden. In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Institut Français Frankfurt und Hessen

15.–19.5.2003

Präsentation des Deutschen Polen-Instituts auf der Buchmesse Warschau

16.5.2003

»Polacy i Niemcy. Historia – Kultura – Polityka«. Buchpräsentation mit Dr. Dieter Bingen, Prof. Dr. Hubert Orłowski, PD Dr. Joachim Rogall (Robert Bosch Stiftung), Prof. Dr. Klaus Ziemer (Deutsches Historisches Institut) und Dr. Krzysztof Ruchniewicz (Willy-Brandt-Zentrum Breslau) auf der Buchmesse

Warschau. In Zusammenarbeit mit Wydawnictwo Poznańskie

17.5.2003

»Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek«. Präsentation der neuen Reihe und ihres ersten Bandes »Der Liberalismus nach dem Ende des Kommunismus« (Liberalizm po komunizmie) mit Prof. Dr. Jerzy Szacki (Autor), Prof. Dr. Paweł Śpiewak, Dr. Peter Oliver Loew, Dr. Dieter Bingen und Dr. Gerhard Gnauck (Moderation) auf

der Buchmesse Warschau. In Zusammenarbeit mit Wydawnictwo Poznańskie

22.5.2003

»Lehren aus den nationalistischen Konflikten bei der Auflösung der jugoslawischen Föderation«. Vortrag und Diskussion mit DPI-Präsident Hans Koschnick im Staatstheater Darmstadt. Im Rahmen der Darmstädter Projektstage »¿Faszination Gewalt?«. Gemeinsam mit der Vereinigung »Gegen Vergessen – für Demokratie«, Berlin

Teilrepubliken schnell aus den Fugen geriet. Gleichzeitig verschlechterte sich die Wirtschaftslage dramatisch. Als Folge seien Vorurteile zum Vorschein gekommen, die den überdeckten nationalen Egoismen einen neuen Auftrieb gaben. Als Lehre aus der Balkan-Lektion empfahl der Politiker mehr Prävention. Zwar sei der bewaffnete Eingriff der Staatengemeinschaft kostspielig, aber dennoch günstiger als ein späterer Wiederaufbau.

- Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Vereinigung »Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.« statt, deren Vorsitzender Hans Koschnick bis 2003 gewesen ist.

25.5.–28.9.2003

Die Mitte liegt ostwärts – Begegnungen mit Nachbarn. Literatur im Museum Jagdschloss Kranichstein

Von Mai bis September 2003 fand im Museum Jagdschloss Kranichstein eine Lese- und Gesprächsreihe zum Thema »Die Mitte liegt ostwärts« statt, die von der Stiftung Hessischer Jägerhof und dem Deutschen Polen-Institut organisiert wurde. Den Auftakt zu der Reihe gab am 25. Mai 2003 die Vorstellung des neuen Buches von Matthias Kneip, Autor und DPI-Mitarbeiter, unter dem Titel »Grundsteine im Gepäck« (Paderborn



Der Autor Karl Schlögel im Gespräch mit Ruth Fühner

2002), in dem er die Suche nach den Wurzeln seiner deutsch-polnischen Vergangenheit beschreibt.

Am 10. August 2003 las die junge Berliner Autorin Tanja Dückers aus ihrem Roman »Himmelskörper« (Berlin 2003), dessen Protagonistin Freia, zwischen Berlin und Warschau pendelnd, einem Familiengeheimnis auf die Spur kommt.

Der in Polen geborene Autor Artur Becker stellte am 7. September 2003 in der Lesung aus »Kino Muza« (Hamburg 2003) das Schicksal eines polnischen Emigranten in Deutschland dar.

Den Abschluss der von der HR-Redakteurin Ruth Fühner einfühlsam moderierten Reihe bildete ein Gespräch mit Prof. Dr. Karl Schlögel. In seinem jüngsten Buch »Im Raum lesen wir die Zeit« (München 2003) versucht der brillante Essayist, Osteuropa-Historiker von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), der räumlichen Dimension den ihr in Geschichte und Wissenschaft gebührenden Platz wiederzugeben, indem er die Geschichte an ihre Schauplätze zurückholt.

- In Zusammenarbeit mit der Stiftung Hessischer Jägerhof

19.9.2003

3. Lange Nacht der Musen: Jazz-Impressionen aus Krakau

Im Rahmen der 3. Darmstädter »Langen Nacht der Musen« präsentierte das Deutsche Polen-Institut am 19. September 2003 eine Reihe von Veranstaltungen. Der Schwerpunkt des DPI-Programms lag diesmal auf dem polnischen Jazz – in Zusammenarbeit mit der Galerie ARS CRACOVIA aus Köln. Im Haus Deiters wurde die Ausstellung »Krakauer Jazz-Impressionen: Jazz in Bild, Skulptur und Musik« im Beisein der Krakauer Künstler Andrzej Folfas (Maler) und Wojciech Firek (Bildhauer) sowie des berühmten Jazzmusikers Jarek Śmietana eröffnet.

25.5.2003
»Grundsteine im Gepäck.
Begegnungen mit Polen«.
Lesung mit Dr. Matthias
Kneip im Museum Jagd-
schloss Kranichstein. Lese-
reihe: »Die Mitte liegt ost-
wärts – Begegnungen mit
Nachbarn«. In Zusammen-
arbeit mit der Stiftung
Hessischer Jägerhof

27.5.2003
»Sprachwissenschaft als
Brücke zwischen den Völ-
kern«. Vortrag von Prof.
Dr. Izabela Prokop (Univer-
sität Posen) im Haus Olbrich.

In Zusammenarbeit mit
der Gastprofessur Schwer-
punkt Polen an der Univer-
sität Mainz

5.6.2003
Verleihung des Karl-Dede-
cius-Preises der Robert
Bosch Stiftung an Krzysz-
tof Jachimczak und Dr.
Hans-Peter Hoelscher-Ober-
maier im Hessischen Lan-
desmuseum Darmstadt.
Mit Dr. Heiner Gutberlet
(Vorsitzender des Kurato-
riums der Robert Bosch
Stiftung), Prof. Dr. h. c. mult.
Karl Dedecius (Festvortrag)

u. a. In Zusammenarbeit
mit der Robert Bosch Stif-
tung

10.6.–4.7.2003
»Das Deutsche Polen-Insti-
tut stellt sich vor«.
Ausstellung über die Arbeit
des Instituts im Haus Dei-
ters

25.6.2003
Sitzung des DPI-Präsidiums

27.–28.6.2003
Siebte Sitzung der »Ko-
pernikus-Gruppe« in Pots-
dam zu den Themen:

»Entwicklung der grenz-
überschreitenden Zusam-
menarbeit der Länder und
Wojewodschaften am Bei-
spiel Brandenburgs und
der benachbarten Woje-
wodschaften« und
»Deutsch-polnische Bezie-
hungen nach der Irak-
Krise«. In Zusammenar-
beit mit dem INIEP Stettin

30.6.2003
»Erinnerung und Aufklä-
rung? Das Erbe der Ver-
treibungen im heutigen
Europa«. Konferenz an
der Europa-Universität Via-

drina in Frankfurt (Oder).
In Zusammenarbeit mit
dem GWZO Leipzig und
der Europa-Universität
Viadrina

10.7.2003
»Das Märchen von der
deutsch-polnischen Erb-
feindschaft«. Literarische
Lesung mit Manfred Mack.
In Zusammenarbeit mit
der Martin-Opitz-Bibliothek
Herne (Promotion »Polni-
sche Bibliothek«)

Jarek Śmietana (geb. 1951) gehört zu den bedeutendsten polnischen und europäischen Jazz-Gitarristen und spielte mit vielen internationalen Jazz-Größen, u. a. mit Art Farmer, Eddie Henderson, Joe Zawinul und Vince Mendoza. Śmietana komponierte über 200 Jazz-Werke und gab als Bandleader über 20 Alben heraus.

Wojciech Firek (geb. 1944) ist Professor für Bildhauerei an der Akademie der Schönen Künste in Krakau. Seine Skulpturen deuten auf die Harmonie und Disharmonie der Akkorde sowie auf improvisatorische Jazzklänge hin. Um den Skulpturen die nötige Ausdrucksstärke zu verleihen, bedient sich Firek verschiedener Materialien, etwa Holz und Messing.

Andrzej Folfas (geb. 1947) lebt als freischaffender Künstler in Krakau. Seinen Jazz-Zyklus charakterisiert eine intensive Farbgebung, die Vitalität, manchmal auch Aggressivität, ausdrückt. Durch seinen primitivistischen Hauch bringt Folfas die Urgestalt und die Beständigkeit der menschlichen Empfindung zum Ausdruck.

Das Konzert des Jarek Śmietana Jazz Quartetts – mit Adam Czerwiński (Schlagzeug), Tomasz Kupiec (Bass), Piotr Wyleżół (Keyboard) und Jarek Śmietana (Gitarre) – im Garten des Instituts wurde zum musikalischen Magneten auf der Mathildenhöhe.



Jazz-Legende Jarek Śmietana (Gitarre)

Am späteren Abend stellte Dr. Matthias Kneip im Rahmen eines Dia-Vortrags Impressionen aus polnischen Städten auf der Grundlage seines neuen Buches »Grundsteine im Gepäck« vor. In einer Lesung vor Mitternacht las Dr. Dieter Bingen polnische Gedichte zur Nacht. Das DPI beteiligte sich mit weiteren 40 Darmstädter Kultureinrichtungen an dieser 3. Darmstädter Langen Nacht der Musen.

- Gefördert von der Stadt Darmstadt



»Krakauer Jazz-Impressionen«: Skulpturen von Wojciech Firek und Bilder von Andrzej Folfas

10.8.2003
»Himmelskörper«. Lesung mit Tanja Dückers im Museum Jagdschloss Kranichstein. Lesereihe: »Die Mitte liegt ostwärts – Begegnungen mit Nachbarn«. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Hessischer Jägerhof

25.–27.8.2003
»Deutsch-polnisch-litauischer Dialog 2003«. Soziokulturelles Programm für deutsche, polnische und litauische Teilnehmer der Sommerschule der TU Darmstadt (Fachbereich

Festkörperphysik) im Haus Olbrich. In Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt

7.9.2003
»Kino Muza«. Lesung mit Artur Becker im Museum Jagdschloss Kranichstein. Lesereihe: »Die Mitte liegt ostwärts – Begegnungen mit Nachbarn«. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Hessischer Jägerhof

19.9.2003
»3. Darmstädter Lange Nacht der Musen« in den Häusern Olbrich und Deiters im Verbund mit ProRegio Darmstadt. Programm:

»Krakauer Jazz-Impressionen: Firek, Folfas, Śmietana«. Ausstellungseröffnung im Haus Deiters. In Zusammenarbeit mit ARS CRACOVIA, Köln; Jazz-Konzert mit dem Jarek Śmietana Jazz Quartett, Krakau, im Garten des Hauses Deiters. In Zusammenarbeit mit ARS CRACOVIA, Köln;

»Polnische Städteporträts – Impressionen mit Dias«. Lesung mit Dr. Matthias Kneip; »Polnische Gedichte zur Nacht«. Lesung mit Dr. Dieter Bingen

19.9.–12.10.2003
»Krakauer Jazz-Impressionen. Jazz in Bild, Skulptur und Musik«. Im Haus Deiters. In Zusammenarbeit mit ARS CRACOVIA, Köln

24.9.2003
»Möglichkeiten der Ausweitung des Polnisch-Unterrichts«. Konferenz für

Ministerialbeamte und Bildungsexperten in Berlin. In Zusammenarbeit mit dem Gabriele-von-Bülow-Gymnasium/Europäische Begegnungsschule, Berlin

28.9.2003
»Im Raume lesen wir die Zeit«. Lesung mit Prof. Dr. Karl Schlögel im Museum Jagdschloss Kranichstein. Lesereihe: »Die Mitte liegt ostwärts – Begegnungen mit Nachbarn«. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Hessischer Jägerhof

7.10.2003

Mein Russland in Gedichten.

Lesung mit Karl Dedecius

Im Rahmen des Leitthemas »Schwerpunkt Russland« der Frankfurter Buchmesse 2003 lud das Deutsche Polen-Institut gemeinsam mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung am 7. Oktober 2003 zu einer Lesung russischer Lyrik mit dem Herausgeber, Übersetzer und langjährigen DPI-Direktor Karl Dedecius ein.

Sein neuestes Buch »Mein Russland in Gedichten« (München 2003) blickt auf eine außergewöhnliche Entstehungsgeschichte vor nunmehr 60 Jahren zurück: Karl Dedecius verbrachte die Jahre 1943 bis 1950 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft und nutzte das Übersetzen russischer Gedichte als Überlebensstrategie. Weil alle persönlichen Aufzeichnungen in der Gefangenschaft konfisziert wurden, schuf er sich ein Tagebuch aus fremden Gedichten. Das Fremde wurde ihm zum Medium der eigenen Biographie.

Versammelt sind in dem Buch vor allem junge Dichter – subversive Stimmen, Stimmen voller Hoffnung, aber auch voller Wut und Enttäuschung, u. a. von Michail Lermontow, Aleksandr Blok, Anna Achmatowa, Sergej Jessenin,

Wladimir Majakowskij, Iossif Brodskij und Gennadij Ajgi.

Karl Dedecius:

Mein Russland in Gedichten.

München: dtv 2003. 256 S. EUR 10,- (3-423-13131-4)

- Gefördert vom Programm »Leseland Hessen« des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

2.11.–7.12.2003

Bruno Schulz in Darmstadt

Aus Anlass des 15. Jahrestags der Einweihung der neuen Darmstädter Synagoge zeigte das Deutsche Polen-Institut gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Darmstadt und dem Adam-Mickiewicz-Literaturmuseum in Warschau vom 9. November bis 7. Dezember 2003 im Jüdischen Gemeindezentrum eine Auswahl von 50 Graphiken und das einzige erhaltene Ölgemälde des Schriftstellers und Zeichners Bruno Schulz unter dem Titel »Das Wort und das Bild. Begegnung. Zeichnungen von Bruno Schulz«.

Im galizischen Drohobycz (heute Ukraine) als Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie geboren, thematisierte er in seinem Werk das Leben in einer jüdisch gepräg-

ten Kleinstadt, in der die Phantasie den einzigen Fluchtweg aus der Einöde des Alltags bot. Schulz wurde 1942 in Drohobycz von dem SS-Oberscharführer Karl Günther auf offener Straße erschossen.

Zur Eröffnung der Ausstellung konnten Oberbürgermeister Peter Benz, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Moritz Neumann, der Direktor des Warschauer Literaturmuseums, Prof. Janusz



Im Vordergrund der Ausstellung stand die Verbindung zwischen »Wort« und »Bild« im Schaffen des polnisch-jüdischen Künstlers Bruno Schulz

7.10.2003

»Mein Russland in Gedichten«. Lesung mit Prof. Dr. h.c. mult. Karl Dedecius im Haus der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Gemeinsam mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Im Rahmen des Programms »Leseland Hessen« des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und der Buchmesse Frankfurt

13.10.2003

»Das Deutsche Polen-Institut – ein Zentrum für Verständigung«. Vernissage der Ausstellung mit Prof. Dr. Gesine Schwan und Dr. Dieter Bingen in der Galerie des Hörsaal-Mensa-Gebäudes der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

13.–30.10.2003

(verl. bis 5.12.2003) »Das Deutsche Polen-Institut – ein Zentrum für Verständigung«. Ausstellung über das DPI und seine

Projekte an der Europa-Universität Viadrina

2.11.2003

Eröffnung der Ausstellung »Bruno Schulz. Leben und Werk« im Haus Deiters

2.11.–7.12.2003

»Bruno Schulz. Leben und Werk«. Dokumentar-Ausstellung im Haus Deiters

4.11.2003

»Polnische Impressionen«. Ein literarischer Spaziergang mit Jutta Wierczimok und Dr. Andrzej Kaluza im

Haus Olbrich. In Zusammenarbeit mit der Initiative Geriatrie Darmstadt e.V.

4.11.2003

»Welche Geschichte für die Ästhetik?« Buchpräsentation der »Geschichte der sechs Begriffe« von Władysław Tatarkiewicz mit Dr. Dieter Bingen, Dr. Peter Oliver Loew, Prof. Dr. Renate Reschke und Prof. Dr. Andrzej Wirth an der Humboldt-Universität zu Berlin.

In Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin

9.11.2003

Eröffnung der Ausstellung »Das Wort und das Bild. Begegnung. Zeichnungen von Bruno Schulz« im Jüdischen Gemeindezentrum Darmstadt mit OB Peter Benz, Moritz Neumann, Prof. Dr. Janusz Odrowąż-Pieniążek, Bettina Riehl und Dr. Dieter Bingen



Eröffnung der Bruno-Schulz-Ausstellung im Jüdischen Gemeindezentrum Darmstadt

Odrowąż-Pieniążek, die Vertreterin der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Bettina Riehl, und Dr. Dieter Bingen über 150 Gäste begrüßen, die sich von dem zeichnerischen Werk des als Schriftsteller bekannten Bruno Schulz beeindruckt zeigten, dessen Bedeutung für die polnische Literatur oft mit Franz Kafkas Stellenwert für die deutschsprachige Literatur verglichen wird.

Parallel zu der Ausstellung im Jüdischen Gemeindezentrum bot das Deutsche

Polen-Institut eine Reihe von Begleitveranstaltungen an. So zeigte die Dokumentar-Ausstellung »Bruno Schulz: Leben und Werk« im Haus Deiters (2. November – 7. Dezember 2003) wichtige Themen aus dem literarischen und dem graphischen Werk des Künstlers sowie Biographisches auf 24 Tafeln, die ebenfalls das Adam-Mickiewicz-Literaturmuseum in Warschau konzipiert hatte. Die Ausstellung machte deutlich, dass sich Schulz' Werk auf mehreren Ebenen erschließt: Die Darstellung der galizischen

Kleinstadt spielt darin eine genauso bedeutende Rolle wie die tiefenpsychologische Ebene der Vater-Sohn-Beziehung oder das stark masochistisch geprägte Frauenbild. Der Schaffung von Traumwelten kommt hier die gleiche Bedeutung zu wie der Erschließung der jüdischen Mystik.

Das Wort und das Bild von Bruno Schulz hatten auch zwei weitere Veranstaltungen zum Motto: Durch die literarischen Werke des Autors führte DPI-Mitarbeiter Dr. Peter Oliver Loew in der Lesung »Zimtläden, Sanatorien und andere literarische Geschäfte des Bruno Schulz« am 19. November 2003 im Deutschen Polen-Institut, während Prof. Dr. Bodo Zelinsky vom Slawischen Institut der Universität Köln am 27. November 2003 im Jüdischen Gemeindezentrum über die Zeichnungen und Graphiken von Bruno Schulz sprach.

Begegnung. Bruno Schulz.

Das Wort und das Bild.

Ausstellungskatalog. Warschau, Darmstadt 2003. 32 S. Schutzgebühr EUR 5,-

- Gefördert von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Sparkasse Darmstadt und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, Warschau

9.11.–7.12.2003
»Das Wort und das Bild. Begegnung. Zeichnungen von Bruno Schulz«. Ausstellung aus den Beständen des Literaturmuseums Warschau im Jüdischen Gemeindezentrum Darmstadt. Gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Darmstadt und dem Adam Mickiewicz-Literaturmuseum Warschau

13.11.2003
Präsidiumssitzung, Kuratoriumssitzung und Mitgliederversammlung des Deutschen Polen-Instituts e.V.

13.11.2003
»Die Verfassung Europas«. Siebtes deutsch-polnisches Podiumsgespräch mit Daniel Cohn-Bendit, Dr. Klaus Hänsch, Karl Lamers und Tadeusz Mazowiecki. Moderation: Dr. Christoph von Marschall (Der Tagespiegel) im Staatstheater Darmstadt

13.11.2003
»Leben – Lernen – Arbeiten«. Präsentation des Deutschen Polen-Instituts beim 1. Europatag Frankfurt in der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

17.11.2003
»Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek«. Vorstellung der Reihe bei der Bücherschau Karlsruhe mit Dr. Dieter Bingen, Dr. Peter Oliver Loew und Rainer Weiss (Suhrkamp Verlag)

19.11.2003
»Zimtläden, Sanatorien und andere literarische Geschäfte des Bruno Schulz«. Lesung mit Dr. Peter Oliver Loew im Haus Olbrich

27.11.2003
»Bruno Schulz als Zeichner«. Vortrag von Prof. Dr. Bodo Zelinsky (Universität Köln) im Jüdischen Gemeindezentrum Darmstadt

28.–29.11.2003
»Europäisches Zentrum gegen Vertreibungen«. Achte Sitzung der »Kopernikus-Gruppe« in Breslau. In Zusammenarbeit mit dem INIEP Stettin

Besuche, Gespräche, Konsultationen

31.1.2002 Gespräch Generalkonsulin Elżbieta Sobótka, Köln, im DPI

18.2.2002 Gespräch Wissenschaftsminister Prof. Dr. Jürgen Zöllner, Montagsrunde in Mainz (Dieter Bingen)

6.3.2002 Staatsempfang Präsident Aleksander Kwaśniewski in Schloss Bellevue (D. B.)

19.8.2002 Gespräch Bildungsminister Steffen Reiche in Potsdam (D. B.)

9.9.2002 Werkstattbesuch Wissenschaftsministerin Ruth Wagner, Wiesbaden, im DPI

20.9.2002 Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer im DPI

2.10.2002 Gespräch Tschechischer Botschafter a. D. František Černý im DPI

14.1.2003 Gespräch Erika Steinbach, MdB, in Berlin (D. B.)

15.1.2003 Gespräch Markus Meckel, MdB, in Berlin (D. B.)

15.1.2003 Gespräch Botschafter Dr. Andrzej Byrt in Berlin (D. B.)

16.1.2003 Gespräch Prof. Rita Süßmuth in Berlin (D. B.)



Tadeusz Mazowiecki in der Autoren-Galerie des DPI

11.10.2003 Gespräch Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Jerzy Buzek im DPI

13.11.2003 Gespräch Ministerpräsident a. D. Tadeusz Mazowiecki im DPI

20.11.2003 Gespräch Außenminister a. D. Prof. Dr. Władysław Bartoszewski im DPI

Informationsveranstaltungen für Besuchergruppen am Deutschen Polen-Institut

Abgesehen von konkreten Veranstaltungen war das Institut selbst auch 2002–2003 Ziel zahlreicher Gäste und Besuchergruppen, die sich für die Arbeit der Einrichtung bzw. für Polen im Allgemeinen interessierten. Unter den Besuchern waren vor allem Schüler, Studenten, Wissenschaftler, aber auch Journalisten und Politiker, ja sogar ranghohe Polizeibeamte. Nachstehend eine kleine Auswahl:

2.6.2002 Dr. Jan Rydel, Kulturattaché, Botschaft der Republik Polen in Berlin, Dorota Folga-Januszewska, Direktorin Nationalmuseum Warschau

23.6.2002 Besuch des BKA Wiesbaden mit einer Polizei-Delegation aus Polen: General Adam Rapacki, Stellv. Haupt-

kommandant Polizei; Jerzy Niecki, Kriminaldienstleistungsleiter; Kazimierz Swajkowski, Direktor des zentralen Ermittlungsbüros (CBS); Kriminaldirektor Hoppe, BKA Wiesbaden

26.8.2002 Freundeskreis der Partnerstädte Darmstadt e. V. Herr Goos und Delegation aus Plock mit Journalistin Lena Szatkowska (Tygodnik Płocki)

24.09.02 Vorstand des Freundeskreises Brücke/Most, Kreis Bergstraße/Kreis Świdnica, OstD. Schocke (Bensheim)

2.5.2003 Schülerwettbewerb Europäische Union der Hermann Ehlers Akademie Kiel, 34 Personen, Stefan Vohringer

12.6.2003 Tagung des Kulturausschusses der Stadt Darmstadt



Jerzy Buzek zu Besuch im DPI

20.6.2003 Jumelage Darmstadt und Gdańsk, 24 Personen, Rolf Wojewodka

1.7.2003 Studenten der Slawistik/Polonistik der Universität Marburg, 13 Personen, Frau Dr. Hoffmann-Kannegiesser

4.7.2003 Teilnehmer der Studienfahrt für junge polnische Politiker an die deutsch-französische Grenze (Sejm-, Sejmik- und Kommunalparlaments-Abgeordnete), 28 Personen, Grzegorz Grzoka (Deutsch-polnisches Jugendwerk)

9.7.2003 Jumelage Darmstadt und die Musikgruppe ARS ANTIQUA aus Bierzwnik, 13 Personen

11.9.2003 Städtepartnerschaft Schwalbach-Olkusz, 35 Personen



Władysław Bartoszewski in Begleitung von Elżbieta Sobótka, Helmut Berking

16.1.2003 Gespräch Andreas Storm, MdB, in Berlin (D. B.)

1.7.2003 Gespräch Staatsminister a. D. Helmut Holzappel, MdL, im DPI

8.7.2003 Gespräch Sts. Prof. Joachim-Felix Leonhard im DPI

Öffentlichkeitsarbeit

»DPI-Nachrichten« Informationsbulletin des Deutschen Polen-Instituts

Bereits seit Herbst 1999 erscheint der Newsletter des Deutschen Polen-Instituts »DPI-Nachrichten«. Darin werden Informationen über die wichtigsten Ereignisse der letzten Monate zusammengefasst – u. a. Veranstaltungen, Konferenzen, Workshops, Neuerscheinungen –, gleichzeitig werden künftige Vorhaben des Instituts vorgestellt; ein Kalender erinnert an die wichtigsten Termine der nächsten Monate. Mit dem Informationsblatt wendet sich das Institut an seine Partner, Freunde und Förderer sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Der Newsletter besteht aus vier DIN A4-Seiten, die in modernem Blau/Weiss gehalten sind, ist mit etlichen Bildern versehen und beinhaltet einen Bestellschein für das Abonnement des DPI-Jahrbuchs »Ansichten«.

Die Auflage beträgt je ca. 3 000 Exemplare. Etwa 2 000 Ex. werden direkt an ausgewählte institutionelle und private Empfänger verschickt (davon an etwa 400 ausländische, i. d. R. polnische, Interessenten), etwa 1 000 Ex. verbleiben zur Verfügung des Instituts als Auslage bei Veranstaltungen bzw. für Besucher im Haus.

Der Empfängerkreis ist in Deutschland wie in Polen sehr breit gefächert. Neben institutionellen Interessenten wie Bibliotheken (z. B. Staatsbibliothek zu Berlin), Forschungseinrichtungen (Herder-Institut Marburg), Partnerstädten (z. B. Göttingen, Bremen, Kiel), Förderern des Instituts (Auswärtiges Amt, Robert Bosch Stiftung) sind es vor allem Politiker, Wissenschaftler und Multiplikatoren wie Journalisten (etwa 250 Adressen), Studenten, Pädagogen und Übersetzer, die die DPI-Nachrichten regelmäßig beziehen.

Ähnlich strukturiert ist der Empfängerkreis in Polen (Germanistische Institute, Bibliotheken, Forschungsinstitute, aber auch verstärkt Politiker, Ministerien, Journalisten, Übersetzer, Künstler).

Die DPI-Nachrichten finden bei Partnern und Freunden des Instituts einen großen Zuspruch. Es ist das institutseigene Medium, mit dem ein breiter Kreis an Polen-Interessierten in Deutschland angesprochen wird (große und aktuelle Datenbank), wodurch die bestehenden Kontakte vertieft und neue geknüpft und dauerhaft an das Institut gebunden werden. Neben der Presseberichterstattung und der Homepage sind die DPI-Nachrichten die häufigste Quelle von aktiven Anfragen an das Institut.



Sie können auch in elektronischer Form im PDF-Format bezogen werden. Derzeit ziehen etwa 120 Abonnenten diesen Bezugsweg der traditionellen Papierform des Newsletters vor.

- Gefördert vom Auswärtigen Amt

Medienarbeit

Auch in dem Berichtszeitraum 2002 bis 2003 stellte die Medienarbeit eine wichtige Säule der Institutsarbeit dar. Nach wie vor legt das Deutsche Polen-Institut Wert darauf, für seine Tätigkeit ein mög-

lichst großes öffentliches Interesse zu erzielen. Voraussetzung dafür ist die systematische Kontaktpflege mit Vertretern der lokalen und überregionalen Medien. Die Intensivierung der Pressearbeit und die Erstellung eines breiten Pressevertellers mit über 250 Adressen äußern sich durch ein konstantes Interesse der Medien an den Arbeitsergebnissen und Veranstaltungen des Instituts. Im Berichtszeitraum sind mehrere Hundert Presseartikel in deutschsprachigen wie polnischen Zeitungen, Magazinen und Fachzeitschriften (»Darmstädter Echo«, »Frankfurter Allgemeine Zeitung«, »Frankfurter Rundschau«, »Neue Zürcher Zeitung«, »Der Tagesspiegel«, »Die Zeit«, »Kölner Stadt-Anzeiger«, »Gazeta Wyborcza«, »Rzeczpospolita«, »Odra«, »Śląsk«, »Dialog« u. a.) über die Arbeit des DPI veröffentlicht worden; dazu kommen mehrere Fernseh- und Rundfunkberichte sowie Interviews mit dem Institutsdirektor bzw. dem Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit (Hessischer Rundfunk, DeutschlandRadio, Deutsche Welle, radio multi-kulti/RBB, Radio Darmstadt, Polskie Radio Warszawa, Radio RMF u. a.).

Datenbank

Seit 1999/2000 verfügt das Institut über eine moderne Datenbank, die ständig auf den neuesten Stand gebracht wird, da der Empfängerkreis, den das Institut auf seine Tätigkeit hinweisen will, systematisch wächst. Die in Zusammenarbeit mit der Heller Ingenieurgesellschaft mbH entwickelte relationelle Access-Datenbank beinhaltet mehrere Tausend Adressen; sie ermöglicht dabei eine ausdifferenzierte Zusammenstellung der vorhandenen Datensätze in genau definierte Verteiler sowie eine ständige Anpassung der vorhandenen Datenbestände an die unterschiedlichen Erfordernisse der Öffentlichkeitsarbeit des Instituts. Die Datenbank wird von der Herstellerfirma regelmäßig betreut.

- Gefördert von der Heller Ingenieurgesellschaft mbH Darmstadt

Bibliothek und Archiv

Homepage

Seit Herbst 2000 ist das Deutsche Polen-Institut mit einer eigenen WebSite im Internet vertreten. Unter der Adresse

www.deutsches-polen-institut.de

können Informationen vom und zum Deutschen Polen-Institut abgerufen werden. Neben Daten zu Geschichte, Struktur und Tätigkeitsfeldern des Instituts können aktuelle Einladungen zu Veranstaltungen, Pressemitteilungen oder Fotos eingesehen werden. Angeboten werden darüber hinaus eine große Publikationsliste, Bibliographien und einige Beiträge aus dem Jahrbuch »Ansichten«. Ein umfangreiches Link-Angebot bietet umfassende Informationen zu Polen und den deutsch-polnischen Beziehungen, u. a. in den Bereichen Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Stiftungen, Fremdenverkehr.

Die Homepage wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und aktualisiert. Mit Hilfe einer Praktikantin (Webdesign) konnten einige Bereiche optisch attraktiver gestaltet werden. Die Homepage wird pro Woche von 300 bis 500 Interessenten genutzt, sie hat mittlerweile einen sehr hohen Bekanntheitsgrad. Die Suchmaschine »Google« weist aus, dass sie in 765 anderen Homepages erwähnt wird, über 200 verweisen auf die Institutshomepage, und 78 haben eine direkte Verlinkung zur Homepage des Instituts.

Bibliothek

Der Buchbestand ist im Berichtszeitraum auf ca. 47 600 Bände (inkl. Zeitschriften) angewachsen. Neue Zeitschriftenabonnements – 5 Titel – konnten erworben werden.

Außerhalb des Bibliotheksetats bekam die Bibliothek für die Erweiterung des Zeitschriften- und Buchbestands folgenden Zuwendungen:

in den Jahren 2001 bis 2003 die Summe von 80.000,- PLN von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (den Einkauf organisierte die Bibliothek des Instytut Zachodni in Posen), im Jahr 2002 die Summe von EUR 16.800,- und im Jahr 2003 EUR 7.866,- vom Auswärtigen Amt.

Die Daten der Institutsbibliothek sollen in Zukunft auch in dem Internetverbundskatalog »Östliches Europa« nachgewiesen werden. Dazu ist es notwendig, die Dateneingabe (insbesondere der polnischen Sonderzeichen) den Regularien dieses Verbunds anzupassen. In Zusammenarbeit mit Kollegen des Nord-Ost-Instituts in Lüneburg und der Martin-Opitz-



Besuch in der Institutsbibliothek des DPI: Wissenschaftsministerin (bis 2003) Ruth Wagner



Angela Miemietz-Thiel, Leiterin der DPI-Bibliothek, im Lesesaal

Bibliothek in Herne wurde mit den notwendigen Veränderungen begonnen. In der ersten Jahreshälfte 2004 soll die Umstellung abgeschlossen sein, dann können die Daten regelmäßig in den Verbundkatalog eingespeist werden.

Seit Herbst 2002 steht der Bestand der DPI-Bibliothek für die öffentliche Ausleihe zur Verfügung.

Archiv

Presse-Archiv: Tägliche Recherche in Paperball für die deutsche Presse (elektronische Recherche in 200 deutschen Zeitungen und Zeitschriften durch eine Metasuchmaschine). Die wichtigsten Artikel werden ausgedruckt und den Mitarbeitern zur Kenntnis gegeben.

Das Video- und das Audio-Archiv wurden ebenfalls aktualisiert und die Neueingänge in elektronische Datenbanken eingegeben. Das Video-Archiv umfasst mittlerweile 780 Beiträge auf 284 Videocassetten. Ab 2004 ist geplant, ältere Videocassetten auf DVD zu kopieren.

Da die Stelle der Sachbearbeiterin für das Archiv bis zum 1.10.2003 nicht besetzt war, konnten die geplanten Umstrukturierungen (u. a. stärkere Einbeziehung der EDV) noch nicht vollständig umgesetzt werden.

Finanzen

Der **Wirtschaftsplan** des DPI wird nach der Institutssatzung vom Kuratorium, dem die Hauptzuwendungsgeber Hessen, Rheinland-Pfalz, die Kultusminister der Länder und die Stadt Darmstadt sowie als ständiger Projektförderer das Auswärtige Amt angehören, aufgestellt. Die von den institutionellen Förderern beschlossenen Bewirtschaftungsgrundsätze erlauben dem Institut eine weitgehend flexible Bewirtschaftung des Grundhaushalts.

Die Federführung für die ordnungsgemäße Aufstellung und den Vollzug des Wirtschaftsplans liegt beim Sitzland Hessen. Es gilt das Hessische Haushaltsrecht.

An der **Grundfinanzierung** des Haushalts sind die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz mit 31,9% bzw. 28,1% beteiligt, die Kultusminister der Länder mit 40%. Zusätzlich leisten Hessen und Rheinland-Pfalz einen – zweckgebundenen – Beitrag zur Finanzierung des Personalaufwands.

Die **Sachleistungen der Stadt Darmstadt**, die nach der Finanzierungsvereinbarung die unentgeltliche Bereitstellung der beiden Institutsgebäude umfassen, lagen im Jahr 2002 bei 77.000 EUR und im Jahr 2003 bei 75.600 EUR. Neben den vertraglich festgelegten Leistungen stellt die Stadt Darmstadt dem DPI seit 2002 einen Förderbeitrag von jährlich 25.500 EUR bereit, insbesondere für die Durchführung von Veranstaltungen.

Die Leistungen der Stadt Darmstadt sind damit von umgerechnet 60.700 EUR angestiegen auf 112.340 EUR im Jahr 2002 (14,6% der institutionellen Förderung) und 110.630 EUR im Jahr 2003 (14,3%). Der Finanzierungsanteil der Stadt Darmstadt am gesamten Haushaltsvolumen liegt bei 7,7%.

Einnahmen

Die **laufenden Zuwendungen** betragen im Jahr 2002 insgesamt 681.600 EUR (67,5% des Einnahme-Volumens) und stiegen im Jahr 2003 auf 710.100 EUR (68,6%).

Der Anteil der **öffentlichen Förderung** am Gesamtvolumen der Einnahmen stieg im Berichtszeitraum gegenüber den Jahren 1999 und 2000 leicht an und lag bei 86,0% (2002) und 87,2% (2003).

Die **Drittmittelförderung**, über die nahezu alle Institutsprojekte finanziert werden, betrug im Jahr 2002 rund 238.000 EUR (23,5%) und ging im letzten Jahr leicht zurück auf 236.600 EUR (22,9% der Gesamteinnahmen).

Im Vergleich dazu die Drittmittel der Vorjahre: 322.600 EUR (30,5%) im Jahr 2000 und 267.900 EUR (26,9%) im Jahr 2001. Der relativ höhere Drittmittelanteil im Jahr 2000 hat seine Ursache in der Zuschussgewährung (knapp 82.000 EUR) für die Drucklegung der langjährigen umfangreichen Buchprojekte »Panorama« und »Bibliographie«.

Das **Einnahme-Volumen** betrug – einschließlich der Sachleistungen der Stadt Darmstadt – insgesamt 1.009.080 EUR im Jahr 2002 und 1.035.080 EUR im Jahr 2003. Davon entfielen 86% (2002) bzw. 87% (2003) auf die öffentliche Förderung. Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre (85,3%) bedeutet dies eine leichte Zunahme, die vor allem auf der seit 2002

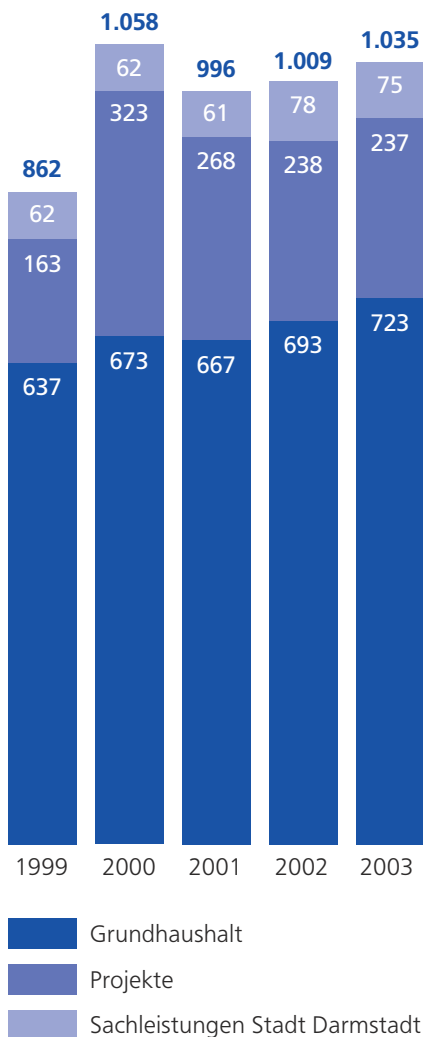
gewährten finanziellen Förderung durch die Stadt Darmstadt beruht. Höher war der Anteil der Drittmittelförderung nur im Jahr 2000, bedingt durch die oben erwähnten hohen Druckkostenzuschüsse.

Größter **Projektförderer** war im Jahr 2002 die Robert Bosch Stiftung, im Jahr 2003 das Auswärtige Amt. Die Fördersumme des Auswärtigen Amtes blieb im Berichtszeitraum erfreulicher Weise konstant, war allerdings um 5.000 EUR niedriger als im Jahr 2001. Als finanziell größtes Publikationsprojekt wurde im Jahr 2002 die Reihe »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek« begonnen, deren erste 3 Bände in den Jahren 2002 und 2003 vom Auswärtigen Amt und Band 4 von der Otto Wolff-Stiftung (2003) gefördert wurden.

Die **Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit** bewilligte im Berichtszeitraum Projekt-Fördermittel von umgerechnet insgesamt **28.000 EUR** für die Durchführung der Doppel-Ausstellung »Bruno Schulz« im Jahr 2003, den Messestand des DPI auf der Buchmesse 2003 in Warschau und für ein deutsch-polnisches Kulturprogramm in Darmstadt, ebenfalls im Jahr 2002. Die Beträge wurden jeweils von den polnischen Projektpartnern (Adam-Mickiewicz-Literaturmuseum, Warschau, Wyd. Poznańskie, Posen, und Adam-Mickiewicz-Institut, Warschau) verwaltet und ausgezahlt. Sie fließen nicht in den Haushalt des DPI ein.

Einnahmevervolumen	1999	2000	2001	2002	2003
Gesamthaushalt (EUR)	861.400	1.058.800	996.000	1.009.000	1.035.000
Öffentliche Förderung	89,9%	79,1%	83,3%	86,6%	87,2%
Projektmittel (öffentl. u. private Förderung)	18,9%	30,5%	26,9%	23,5%	22,9%

Haushaltsvolumen (Einnahmen) in Tausend EUR



Ausgaben

Die **Gesamtausgaben** stiegen im Jahr 2001 von 974.500 EUR auf 1.035.000 EUR (2002) und blieben 2003 nahezu in gleicher Höhe (1.034.900 EUR). Die drittmitelfinanzierten Projektausgaben lagen 2002 bei 213.800 EUR (21,4% des gesamten Ausgabenvolumens), im Jahr 2003 erreichten sie 236.600 EUR (22,9% der Gesamtausgaben).

Den größten Anteil am **Grundhaushalt** nehmen mit 86% die Personalausgaben einschließlich der Versorgungsleistungen für die fest angestellten Mitarbeiter ein. Die laufenden Sachausgaben betragen 11,5% im Jahr 2002 und 10,1% im Jahr 2003. Auf die Bibliothek, auf Veranstaltungen und Publikationen entfielen im Jahr 2002 rund 16.000 EUR (2,3% des Grundhaushalts) und im Jahr 2003 rund 30.000 EUR (4,1%).

Gemessen am **gesamten Ausgabenvolumen**, blieben die **Personalausgaben** mit 61% in den letzten fünf Jahren trotz der tariflichen Erhöhungen konstant. Dies war nur durch zeitweise Vakanzen möglich – trotz erheblicher Intensivierung des Arbeitsprogramms. Die Ausgaben für die Bibliothek waren mit 21.300 EUR im Jahr 2002 (2,1%) und 20.900 EUR im Jahr 2003 (2,0%) ebenfalls nahezu unverändert.

Darin sind die Personalkosten für die fest angestellten Projektleiter und -betreuer bis auf eine Ausnahme nicht enthalten.

Bei den **Buchprojekten** entfiel 2003 ein Großteil der Ausgaben auf die neue Reihe »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek«, bei den kulturellen Projekten war die Verleihung des »Karl-Dedecius-Preises für deutsche und polnische Übersetzer« einschließlich der Preisgelder und der Ausschreibung des Preises der größte Ausgabenposten.

Zu den größten **Veranstaltungen** zählten das »7. deutsch-polnische Podiumsgespräch – Die Verfassung Europas« in Darmstadt im November und das Podiumsgespräch »Das Europa der Regionen – Chancen für eine größere EU« in der Hessischen Landesvertretung im März 2003 in Berlin.

Im Jahr 2002 gehörten zu den größten **gesellschaftspolitischen Projekten** der internationale wissenschaftliche Workshop »Ein europäisches Zentrum gegen Verreibungen« im Dezember in Darmstadt und die beiden Sitzungen der »Kopernikus-Gruppe« in Guben und Darmstadt. Zu den finanziell größten Buchprojekten gehörten neben der Publikationsreihe »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek« die Neubearbeitung des Buchs »Deutsch-Polnische Schlüsselbegriffe« und die Herausgabe des Tagungsbandes »Deutschland – Polen – Osteuropa«.

Jahresrechnung 2002 und 2003

Die Rechnungslegung erfolgte satzungsgemäß durch das Präsidium, dem für die Rechnung 2002 nach Prüfung durch die Stadt Darmstadt und das Land Hessen und nach Verabschiedung durch das Kuratorium von der Mitgliederversammlung im November 2003 Entlastung erteilt wurde. Für den Abschluss 2003 liegt der Prüfbericht des Revisionsamts der Stadt Darmstadt bereits vor. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst wird die Schlussprüfung vornehmen.

Bereiche der Projektausgaben	1999	2000	2001	2002	2003
Buchprojekte einschl. Drucklegung	18%	42%	37%	53%	27%
Gesellschaftspol./ kulturelle Projekte	8%	11%	28%	20%	41%
Veranstaltungen	58%	47%	28%	19%	26%
Bibliothek	16%	–	7%	8%	6%

Haushalt 2002 – 2003

Einnahmen	2002	2002	2003	2003
	EUR	%	EUR	%
I. Grundhaushalt				
Eigene Einnahmen	12.200	1,2	12.810	1,2
Laufende Zuwendungen	681.600	67,6	710.100	68,6
davon 1. Land Hessen	218.830	21,7	228.280	22,0
2. Rheinland-Pfalz	193.290	19,2	201.620	19,5
3. Kultusminister der Länder	269.480	26,7	280.200	27,1
Grundhaushalt Summe	693.800	68,8	722.910	69,8
II. Drittmittel/Projekte	238.000	23,5	236.600	22,9
davon 1. Auswärtiges Amt	82.000	8,0	82.000	7,9
2. Private und übrige öffentl. Förderung	151.200	15,0	116.320	11,2
3. Beiträge der Mitgliedsstädte	4.800	0,5	5.420	0,5
III. Leistungen der Stadt Darmstadt	77.280	7,7	75.570	7,3
Sachzuwendungen (Bereitstellung der Institutsgebäude)				
IV. Einnahmen insgesamt	1.009.080	100,0	1.035.080	100,0
davon öffentliche Förderung		86,8		87,2

Ausgaben

I. Grundhaushalt				
Personalausgaben	609.060	66,1	620.360	59,9
Laufende Sachausgaben	81.300	8,2	72.800	7,0
Bibliothek, Veranstaltungen, Publikationen	16.190	1,6	29.570	2,9
Grundhaushalt Summe	706.550	70,9	722.730	69,8
II. Drittmittel/Projekte	213.750	21,4	236.600	22,9
davon 1. Auswärtiges Amt	82.000	8,2	82.000	7,9
2. Private und übrige öffentl. Förderung	131.750	13,2	154.600	15,0
III. Leistungen der Stadt Darmstadt¹	77.280	7,7	75.570	7,3
Sachzuwendungen (Bereitstellung der Institutsgebäude)				
IV. Ausgaben insgesamt²	997.580	100,0	1.034.900	100,0
davon öffentliche Förderung		89,4		87,5

¹ Geld- und Sachleistungen 2002: 112.340 EUR / 11,1%; 2003: 110.630 EUR / 10,7%

² einschließlich Ausgabenreste aus Vorjahren

Satzung

Vom 13.12.1979
i. d. F. vom 23.11.2001

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen »Deutsches Polen-Institut Darmstadt e.V.«, im folgenden »Verein« genannt.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Darmstadt und wird in das Vereinsregister eingetragen.
3. Sein Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Vereinszweck

1. Der Verein unterhält ein Institut unter der Bezeichnung »Deutsches Polen-Institut Darmstadt«, im folgenden »Institut« genannt. Dieses Institut hat die Aufgabe, zur Vertiefung der Kenntnis des kulturellen, geistigen und gesellschaftlichen Lebens beider Völker beizutragen. Es erfüllt diese Aufgaben insbesondere durch
 - Forschung, Publikation und Veranstaltungen,
 - Zusammenarbeit und Pflege von Kontakten mit Personen und Einrichtungen, die ähnliche Zwecke verfolgen,
 - Information und sachkundige Beratung und trägt so zur Schaffung der geistigen Grundlagen für eine deutsch-polnische Verständigung bei.
2. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
3. Der Verein ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke nach §§ 51 bis 68 AO 1977.

§ 3

Mitgliedschaft

1. Mitglieder des Vereins können natürliche Personen sein, die die deutsche Staatsangehörigkeit haben sollen, sowie juristische Personen und nicht rechtsfähige Personenvereinigungen mit Sitz im Geltungsbereich des Vereins- und Gesellschaftsrechts der Bundesrepublik Deutschland.
2. Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet das Präsidium.
3. Das Präsidium kann der Mitgliederversammlung vorschlagen, hervorragende deutsche und ausländische Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

§ 4

Mitgliedsbeiträge

Jedes Mitglied ist zur Zahlung des Mitgliedsbeitrags verpflichtet. Die Höhe des Beitrags wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt.

§ 5

Vergütungen

Jede Tätigkeit in den Organen des Vereins ist ehrenamtlich.

§ 6

Organe

Die Organe des Vereins sind

1. die Mitgliederversammlung,
2. das Präsidium,
3. das Kuratorium.

§ 7

Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 - a) Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten,
 - b) Wahl von bis zu 5 Mitgliedern des Kuratoriums,
 - c) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge,
 - d) Entgegennahme des vom Präsidium vorzulegenden Jahresberichts; Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Präsidiums auf Vorschlag des Kuratoriums,

- e) Stellungnahme zum Arbeitsprogramm und zum Entwurf des Wirtschaftsplans des Instituts,
- f) Beschlussfassung über den Ausschluss von Mitgliedern,
- g) Beschlussfassung über Satzungsänderungen und über Auflösung des Vereins auf Vorschlag des Kuratoriums.

2. Der Direktor des Instituts nimmt an den Mitgliederversammlungen teil; die Mitglieder des Kuratoriums können an den Mitgliederversammlungen teilnehmen.

§ 8

Das Präsidium

1. Das Präsidium ist der Vorstand des Vereins im Sinne von § 26 BGB; es besteht aus:
 - a) dem Präsidenten,
 - b) zwei Vizepräsidenten, von denen einer das Amt des Schatzmeisters übernimmt,
 - c) dem Direktor des Instituts für die Dauer seiner Amtszeit.Der Präsident und die Vizepräsidenten werden auf 3 Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich.

2. Das Präsidium leitet die Geschäfte des Vereins. Es stellt das Arbeitsprogramm und den Haushalt des Vereins auf. Es hat Rechnung zu legen über die Verwendung der Mittel, die dem Verein zugeflossen sind. Es stellt den vom Kuratorium ausgewählten Direktor des Instituts an.

§ 9

Das Kuratorium

1. Das Kuratorium besteht aus:
 - a) dem Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt als Vorsitzendem,
 - b) einem Vertreter der Bundesregierung,
 - c) je einem Vertreter der Regierungen der an der institutionellen Förderung beteiligten Länder Hessen und Rheinland-Pfalz sowie 2 Vertretern der Kultusministerkonferenz. Treten weitere institutionelle Förderer hinzu, so ist ihrer angemessenen Interessenvertretung im Kura-

torium durch entsprechende Änderung der Satzung Rechnung zu tragen.

- d) einem Vertreter der deutschen Seite des Forums Bundesrepublik Deutschland – Republik Polen,
- e) bis zu 5 weiteren Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden.

Die unter a) bis d) bezeichneten Mitglieder des Kuratoriums können bis zu fünf weitere Mitglieder in das Kuratorium wählen.

2. Das Kuratorium wählt aus seinen Mitgliedern einen stellvertretenden Vorsitzenden.

3. Das Kuratorium hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Aufsicht über die Geschäftsführung des Präsidiums,
- b) Feststellung des Wirtschaftsplans des Instituts,
- c) Auswahl des Direktors des Instituts,
- d) Billigung der Grundlinien des Arbeitsprogramms und des Jahresberichts des Präsidiums,
- e) Vorschlag an die Mitgliederversammlung zur Jahresrechnung und zur Entlastung des Präsidiums,
- f) Vorschlag an die Mitgliederversammlung zu Satzungsänderungen und zur Auflösung des Vereins.

Ein Beschluss nach Buchstabe b), d) und f) kommt nur zustande, wenn die Mitglieder gemäß Abs.1 Buchstabe a) bis c) einstimmig entscheiden.

4. Die Mitglieder des Kuratoriums werden jeweils auf 2 Jahre bestellt oder gewählt. Für die Mitglieder nach Abs.1 a) bis d) kann ein Vertreter benannt werden, der bei ihrer Abwesenheit stimmberechtigt ist.

5. Das Präsidium nimmt an den Sitzungen des Kuratoriums mit beratender Stimme teil.

§ 10 **Rechnungsprüfung**

Die Jahresrechnung wird vom Revisionsamt der Stadt Darmstadt geprüft; dabei bleiben die Rechte des Bundesrechnungshofs und der Rechnungshöfe der Länder aus § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz unberührt.

§ 11 **Das Institut**

Das Institut wird vom Direktor geleitet, der für die Erfüllung des Institutszwecks verantwortlich ist. Einzelheiten regelt die Geschäftsordnung, die vom Präsidium festzulegen ist.

§ 12 **Auflösung des Vereins**

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke findet unter den Vereinsmitgliedern und den an der Finanzierung Beteiligten eine Auseinandersetzung statt. Dabei ist das Vereinsvermögen, soweit Rechte nicht entgegenstehen, zu steuerbegünstigten Zwecken zu verwenden. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamts Darmstadt ausgeführt werden.

Gremien

Mitglieder

Einzelmitglieder

Dr. Jan Badkowski, Frankfurt am Main
Johannes Bauch, Berlin
Dr. Klaus Bednarz, Köln
Prof. Dr. Berthold Beitz, Essen
Dr. Peter Bender, Berlin
Dr. Gerhard Bengeser, Rossdorf
Trutz Berndt, Bonn
Erik Bettermann, Berlin
Harald Böhlmann, Hannover
Dr. Paul Franken, Frankfurt am Main
Dr. Yorck Alexander Haase, Mühlthal/Darmstadt
Prof. Dr. Hans Henning Hahn, Augustfehn
Dr. Karl Hartmann, Brühl
Jörg Alexander Henle, Berlin
Prof. Dr. Hans-Adolf Jacobsen, Bonn
Sybille Jester-Schmidt, Detmold
Prof. Dr. Karl Kaiser, Berlin
Dr. Arnold F. Lahrem, Dietzenbach
Prof. Dr. Gert Leptin, Berlin
Maria Luft, Bremen
Dr. Heinrich Machowski, Berlin
Günther Metzger, Darmstadt
Friedhelm Möhrle, Singen
Dr. J. Leopold Ohnesorge, Darmstadt
Prof. Dr. Heinrich Olschowsky, Berlin
Dr. Gisela Rheker, Bad Honnef
Bundeskanzler a. D. Helmut Schmidt, Hamburg
Prof. Dr. Eberhard Schulz, Posen
Dr.-Ing. Günter Stahl, Wiesbaden
Dr. Karl Streiter, Winterthur
Prof. Dr. Georg W. Strobel, Groß-Umstadt
Prof. Dr. Andrzej de Vincenz, Göttingen
Prof. Dr. Klaus Zernack, Berlin

Städtemitglieder

Berlin, Bielefeld, Bremen, Darmstadt, Göttingen, Hannover, Kiel, Marburg, Nürnberg, Wiesbaden

Korporative Mitglieder

Landesbank Hessen-Thüringen
Freundeskreis Speyer-Gniezno

Kuratorium

Peter Benz, Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Vorsitzender
Dr. Hans-Jürgen Heimsoeth, Auswärtiges Amt
Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Land Hessen (seit 2003)
Dr. Monika Völker, Land Hessen (bis 2003)
Birgit Maske-Demand (seit 2003)
Heinz-Josef Mentges, Land Rheinland-Pfalz
Dr. Josef Glombik, Land Brandenburg, als Vertreter der Kultusministerkonferenz
Joachim Uhlmann, Land Baden-Württemberg, als Vertreter der Kultusministerkonferenz
Prof. Dr. Karl Kaiser, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin (2002)
Prof. Dr. Eberhard Sandschneider, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin (seit 2003)
Harald Böhlmann, Hannover
Dr. Tessen von Heydebreck, Frankfurt am Main
Walter Hoffmann, MdB, Darmstadt
Günther Metzger, Darmstadt
Gerhard O. Pfeffermann, Darmstadt
Janusz Reiter, Warschau
Prof. Dr. Gesine Schwan, Frankfurt (Oder)
Prof. Dr. Rita Süßmuth, Berlin
Andreas Storm, MdB, Darmstadt
Dr. Eckard Wilch, Frankfurt am Main/Warschau

Präsidium

Hans Koschnick, Präsident
Johannes Bauch, Vizepräsident und Schatzmeister
Dr. Peter Payer, Vizepräsident
Dr. Dieter Bingen, ex officio



Hans Koschnick



Johannes Bauch



Dr. Peter Payer

Das Institut

Direktor

Dr. Dieter Bingen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsführung:

Kriemhild Kern
Stellvertreterin des Direktors
im Verwaltungsbereich

Sekretariat und Assistenz der Institutsleitung:

Marta Chadaj (Februar und März 2002)
Agnieszka Bullmann (seit April 2002)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Andrzej Kaluza
Wissenschaftlicher Assistent
Anna Oskulska (bis Mai 2003)
Alicja Kurek (seit September 2003)
Assistenz und Sekretariat

Wissenschaft und Forschung, Projekte, Veranstaltungen:

Dr. Matthias Kneip
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Peter Oliver Loew
Wissenschaftlicher Assistent
Stellvertreter des Direktors im wissen-
schaftlichen Bereich
(seit Juli 2002)

Manfred Mack
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Elżbieta Panitzek
Assistenz, Sekretariat, Verwaltung
Jutta Wierczimok
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Redakteurin

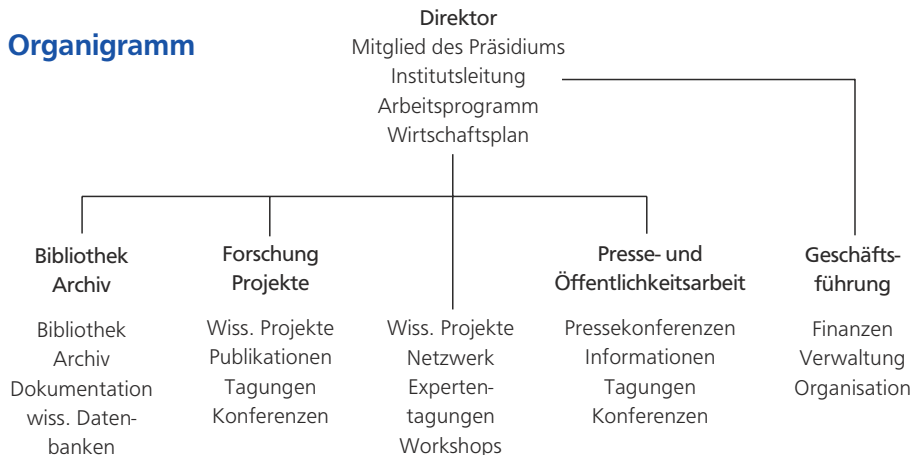
Bibliothek:

Angela Miemietz-Thiel

Archiv:

Ewa Dappa (seit Oktober 2003)

Organigramm



Praktikantinnen und Praktikanten

Tomasz Wałkuski (Mainz/Warschau)
Robert Brier (Marburg)
Joanna Janczyk (Frankfurt/Main)
Lennart Bartelheimer (Darmstadt)
Mirela Kaczor (Griesheim)
Magdalena Ignaszewska (Frankfurt/Oder)
Aleksandra Korzycka (Krakau)
Monika Krompiec (Mainz)
Justyna Omielan (Frankfurt/Oder)
Edyta Pelc (Heidelberg)
Alexandra Bockschweiger (Roßdorf)

Anna Naumann (Darmstadt)
Martha Marcinkowski (Groß-Umstadt)
Markus Miller (Marburg)
Anna Wajcovicz (Frankfurt/Oder)
Jörg Ciszewski (Münster)
Adrianna Werner (Frankfurt/Main)
Piotr Krol (Karlsruhe)
Adrian Solarz (Frankfurt/Main)
Sylvia Steinbrück (Wiesbaden)
Barbara Kuranty (Eppertshausen)
Kamila Mazurek (Oppeln)

Kajetan Tadrowski (Frankfurt/Main)
Magdalena Mlynek (Mainz)
Katarzyna Haczyk (Frankfurt/Oder)
Silke Schleif (Lüneburg)
Aleksandra Sarna (Breslau)
Kamilla Tomaszewska (Mainz/Warschau)
Tomasz Pastuszak (Darmstadt/Lublin)
Justyna Thomann-Przygoda (Frankfurt/M.)
Karolina Walczyk (Krakau)
Svenja Hecklau (Bonn)

Anhang

Vorträge der Mitarbeiter 2002–2003 (Auswahl)

Dr. Dieter Bingen

- 16.1.2002 Berlin
»The Transformation in Poland«, Institut Européenne des Hautes Études Internationales
- 19.1.2002 Oberursel
»Zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Der historische Umbruch von 1989 und seine heutige Bewältigung in Polen«, Podiumsdiskussion, GFPS
- 13.2.2002 Görlitz
»Haben wir Interesse an einer polnischen EU-Mitgliedschaft?«, Görlitzer Mittwoch, Deutsch-polnisches Gesprächsforum
- 15.2.2002 Oberursel
»Deutschland, Polen, Europa – EU-Ost-Erweiterung und Europäische Einigung. Der Versuch eines Perspektivenwechsels«, Podiumsdiskussion, 10. Deutsch-Polnisches Jugendforum
- 19.2.2002 München
»Polen – eine immer noch unbekannte Schöne... wer küsst sie wach?«, Polnisches Kulturzentrum, Kulturabteilung des Generalkonsulats der Republik Polen
- 21.2.2002 Leipzig
»Gemeinsame Europäische Ostpolitik«, Diskussion, Polnisches Institut
- 28.2.2002 Leipzig
»Die Bedeutung des Polnischunterrichts für die Entwicklung deutsch-polnischer Beziehungen«, Konferenz »Polnisch als Fremdsprache«, Polnisches Institut
- 21.3.2002 Neumünster
»Polens Perspektiven als NATO- und EU-Partner Deutschlands«, Landeszentrale für politische Bildung Schleswig-Holstein
- 19.4.2002 Wiesbaden
»Polen: Beitrittskandidat Nr. 1«, Europa-politisches Kolloquium, Hess. Landeszentrale für politische Bildung, VHS
- 23.–24.4.2002 Stockholm
»The Oder-Neisse border as a permanent frontier of peace«, Stockholm International Forum »Truth, Justice and Reconciliation«
- 26.4.2002 Otzenhausen
»Die europäischen Flanken als Brückenköpfe nach Lateinamerika und Osteuropa bzw. Russland?« (Moderation), Kolloquium »Vier für Europa – Spanien, Frankreich, Deutschland, Polen und die Zukunft der Europäischen Union«, Asko-Europa-Stiftung
- 16.5.2002 Posen
»Polityka Niemiec wobec Polski po II wojnie światowej – podstawy i tendencje« [Die deutsche Polenpolitik nach dem 2. Weltkrieg – Grundlagen und Tendenzen], Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk
- 27.–29.5.2002 Görlitz/Klingewalde
»Nachbar Polen« – »Zum allgemeinen Stand des EU-Beitritts von Polen« Kolloquium, Hochschule Görlitz/Zittau, Collegium Pontes
- 6.7.2002 Warschau
»Europejska polityka wschodnia: dziś i jutro« [Europäische Ostpolitik heute und morgen], XII Wschodnia Szkoła Letnia 2002, Uniwersytet Warszawski
- 3.8.2002 Görlitz/Klingewalde
»Kulturpolitik in der Wissensgesellschaft«, Podiumsgespräch, Collegium Pontes, Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen
- 3.9.2002 Wiesbaden
»Polen an der Schwelle zur EU«, 25. Wirtschaftskreis Hessen-Polen
- 5.9.2002 Bamberg
»Politische Perspektiven zwischen Deutschland und dem östlichen Mitteleuropa«, Symposium »Ostmitteleuropa und die Deutschen«, Bayerische Landeszentrale für politische Bildung
- 13.9.2002 Brünn
»Politologia i stosunki międzynarodowe« [Die Politologie und die internationalen Beziehungen], Moderation, Zjazd absolwentów WSL W, »Poszerzanie Europy«, MPU Masarykovy Univerzita Brno
- 25.9.2002 Prag
Moderation eines Panels, Internationales Kolloquium »Zwangsmigrationen in Europa 1938–1950«, Institut für Europäische Geschichte, Mainz, Karlsuniversität Prag (24.–28.9.)
- 25.–26.10.2002 Krakau
Statement, Internationale Konferenz »The Weimar Triangle in the New Europe – Model of Co-operation between East and West«, Villa Decius
- 29.10.2002 Darmstadt
»Überlegungen zur Rückführung von Kulturgütern zwischen Deutschland und Polen«, Freunde der Landeshochschulbibliothek Darmstadt
- 16.11.2002 Schloss Blankensee/Berlin
»Die Osterweiterung der EU aus politikwissenschaftlicher Sicht«, Jahrestagung des Europäischen Graduiertenkollegs Systemtransformation und Rechtsangleichung im zusammenwachsenden Europa, Schule des deutschen Rechts, Universitäten Krakau, Heidelberg, Mainz
- 21.11.2002 Brühl
»Die Ostpolitik Polens: Baustein für ein Europa, das größer als die EU ist«, West-Kolleg der Bundeszentrale für politische Bildung
- 28.11.2002 Antwerpen
»Poland and Germany«, International Poland Colloquium, Lessius Hogeschool
- 29.11.2002 Loccum
»Die deutsch-polnischen Beziehungen zehn Jahre nach dem Partnerschafts-abkommen – Wo stehen die deutsch-polnischen Beziehungen am Vorabend des EU-Beitritts Polens?«, Tagung »Die deutsch-polnischen Beziehungen im zukünftigen Europa«, Niedersächs. Landeszentrale für politische Bildung, Ev. Akademie
- 13.12.2002 Bremen
»Fallstudie Polen«, Moderation, V. Int. Konferenz zur Rolle wirtschaftskultureller Faktoren in der Transformation Osteuropas, Forschungsstelle Osteuropa, Universität Bremen

- 8.1.2003 Görlitz
»Breslau – eine Metropole für Görlitz?« (Podiumsdiskussion), (Görlitzer Mittwoch. Deutsch-polnisches Gesprächsforum), Theater Görlitz
- 9.–11.1.2003 Görlitz
Vortrag »Kunst und Kultur im heutigen Polen«, Vorlesung »Aspekte der Literaturgeschichte Polens«, Vorlesung »Zeitgeschichtliche Hintergründe der Kunst- und Kulturgeschichte Polens im 19. und 20. Jahrhundert«, Hochschule Zittau/Görlitz
- 18.2.2003 Berlin
Podiumsdiskussion »Rolle der deutsch-polnischen Kultur- und wissenschaftlichen Institutionen im vereinten Europa«, Botschaft der Republik Polen, Deutscher Akademischer Austauschdienst
- 19.2.2003 Darmstadt
»Die Osterweiterung der EU«, Lions Club
- 24.2.2003 Berlin
»Aufbau und Entwicklung der Demokratie in Polen« (Master für europäische und internationale Studien/Trimester, Jan. – März 2003), CIFE, I.E.H.E.I., IEP, ESTA
- 20.3.2003 Leipzig
»Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek« (Präsentation), Café Europa auf der Buchmesse Leipzig
- 21.3.2003 Leipzig
»Jenseits der Osterweiterung« (Diskussion), Leipziger Buchmessen-Akademie
- 21.3.2003 Leipzig
»Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik« (Präsentation), Polnisches Institut
- 22.3.2003 Arnoldshain
»Deutsche und Polen – was ist zu tun, um die Nachbarschaft zu stärken?« (Statement), Zeichen der Hoffnung e.V.
- 29.3.2003 Darmstadt
»Europäisches Zentrum gegen Vertreibungen – Aufgaben, Inhalte, Methoden«, Deutsch-Baltische Landsmannschaft
- 8.4.2003 Brühl
Panel »Vom Nullpunkt zur Aussöhnung: deutsch-polnische und japanisch-koreanische Beziehungen im Vergleich« (Seminar: Ostasien und Europa – Vergangenheitsbewältigung und Internationale Beziehungen), Bundeszentrale für politische Bildung
- 24.–26.4.2003 Görlitz
Vortrag »Ein Jahr davor – die aktuellen Diskussionen um Polens EU-Beitritt«, Vorlesung »Die Moderne. Theatergeschichte Polens als zeitgeschichtliches Phänomen«, Vorlesung »Eine virtuelle Reise durch Polens Kulturgeschichte«. Mit Diaschau. Hochschule Zittau/Görlitz
- 10.5.2003 Potsdam
»Schwerpunkt: Polnisch-Deutsche Beziehungen«, WeltTrends
- 15.5.2003 Thorn
»Nowe wyzwania dla wspólnej polityki europejskiej wobec nowych sąsiadów« [Neue Herausforderungen einer gemeinsamen europäischen Politik gegenüber den neuen Nachbarn], Katedra Politologii UMK w Toruniu
- 8.6.2003 Bremerhaven
Festrede, »25 Jahre Kooperation mit der Akademia Morska Gdynia«, Hochschule Bremerhaven
- 11.7.2003 Warschau
»Niemcy w Polsce od lat dwudziestych XX wieku do dziś: między uprzywilejowaniem i unicestwieniem« [Deutsche in Polen seit den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts: Zwischen Privilegierung und Vernichtung], XIII Wschodnia Szkoła Letnia. Studium Europy Wschodniej, Uniwersytet Warszawski
- 27.8.2003 Darmstadt
»Sąsiedztwo niemiecko-polskie po 1945 r. i integracja europejska« [Die deutsch-polnische Nachbarschaft nach 1945 und die europäische Integration], Sommerschule im Deutschen Polen-Institut
- 26.9.2003 Düsseldorf
»Die Rolle und die Aufgabe der Kultur im erweiterten europäischen Haus« (Podiumsdiskussion), Polnisches Institut
- 3.10.2003 Warschau
»Westdeutsche Perzeption der polnischen Reaktion auf die Bonner ›Ostpolitik‹, Internationale wissenschaftliche Konferenz«, Internationale Konferenz »Recepcja ›Ostpolitik‹ RFN w krajach bloku komunistycznego« [Rezeption der BRD-›Ostpolitik‹ in den Ländern des kommunistischen Blocks], Institut für politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften
- 22.10.2003 Leipzig
»Sind die deutsch-polnischen Beziehungen schwieriger geworden?« (Podiumsdiskussion), Polnisches Institut
- 30.10.2003 Jena
»Der größte Beitrittsstaat: Polen«, (Ringvorlesung »›Die Neuen‹ – Politisches System, Wirtschaft und Gesellschaft der neuen Mitglieder der EU nach der Ost- und Süderweiterung«), Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften
- 6.11.2003 Brühl
»Die polnische Ostpolitik als Vorläufer einer neuen EU-Ostpolitik?«, Seminar »Die EU vor der Osterweiterung – Stand und Perspektiven«, Bundeszentrale für politische Bildung
- 17.11.2003 Karlsruhe
»Die neue ›Polnische Bibliothek‹« (Büchervorstellung), Karlsruher Bücherschau, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg
- 21.11.2003 Lublin
»Nowe wyzwania dla Polaków i Niemców na drodze do prawdziwego partnerstwa i porozumienia« [Neue Herausforderungen für Polen und Deutsche auf dem Weg zu wirklicher Partnerschaft und Verständigung], Centrum Pojednania, Seminarium Duchowe Arcydiecezji Lubelskiej

24.11.2003 Warschau
»Europa na rozdrożu: pułapka nieporozumienia, strachu i starego myślenia. Gdzie jest duch europejski pogrzebany?« [Europa am Scheidewege: Die Falle des Missverständnisses, der Angst und des alten Denkens. Wo ist der europäische Geist begraben?], Studium Europy Wschodniej, Universität Warschau

09.12.2003 Prag
»Mitteleuropa und seine Vergangenheit« (Moderation einer Podiumsdiskussion), Konferenz »Europa im Angesicht seiner ›schmerzhaften Vergangenheit«. Historische Beispiele und Mechanismen der Auseinandersetzung«, Centre français de recherche en sciences sociales (CEFRES)

Dr. Andrzej Kaluza

22.10.2002 Darmstadt
»Das politische System der Republik Polen«, Kolping-Haus

9.1.2003 Tutzing
»Das politische System der Republik Polen«, Akademie für politische Bildung

28.2.2003 Tutzing
Polen vor dem EU-Beitritt, Akademie für politische Bildung

16.4.2003 Schwalbach
»Das politische System der Republik Polen«, Konrad-Adenauer-Gymnasium

28.5.2003 Oberursel
»Das politische System der Republik Polen«, Volkshochschule

24.6.2003 Darmstadt
»Das politische System der Republik Polen«, TU FB Architektur (Raumplanung und Stadtentwicklung)

28.6.2003 Darmstadt
»Die Kultur Polens nach dem 2. Weltkrieg«, Neue Deutsche Burschenschaft

12.7.2003 Hofheim/Ts.
Podiumsgespräch, »Die Ergebnisse des EU-Konvents in Hinblick auf die Sozial- und Wirtschaftspolitik«, Tagung der Europa-Union, Kreishaus

9.9.2003 Neu-Isenburg
»Deutsch-polnische Beziehungen nach dem 2. Weltkrieg«, Goetheschule

15.10.2003 Kronberg/Ts.
»Das politische System der Republik Polen«, Deutscher Frauenring

Dr. Matthias Kneip

1.2.2002 Nürnberg
Lesung von Gedichten und Essays über Polen, Krakauer Haus

13.2.2002 Darmstadt
»Spaziergang eines Deutschen durch Polen«. Gedichte und Essays mit Dias, Lesung bei der Verbindung Wingolf

19.2.2002 Pforzheim
»Spaziergang eines Deutschen durch Polen« (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

4.3.2002 Altenstadt
Seminar zur Vorbereitung einer Studienfahrt der VHS Altenstadt nach Polen

18.3.2002 Bonn
»Spaziergang eines Deutschen durch Polen«, Lesung bei der deutsch-polnischen Gesellschaft in Bonn

3.6.2002 Bernburg
»Spaziergang eines Deutschen durch Polen«, Lesung in der Stadtbibliothek (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

3.7.2002 München
»Spaziergang eines Deutschen durch Polen«, Lesung bei der deutsch-polnischen Gesellschaft und dem Generalkonsulat in München

4.7.2002 Regensburg
»Dichterlesung mit Tadeusz Różewicz«, Stadtbücherei (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

8.10.2002 Darmstadt
»Polnische Impressionen«, Kolping-Haus

23.10.2002 Bonn
»Grundsteine im Gepäck. Begegnungen mit Polen«, Lesung Stadtbücherei (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

21.3.2003 Leipzig
»Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Materialien und Kopiervorlagen für den Deutschunterricht. 10.–13. Schuljahr«, Buchmesse

26.3.2003 Nordstetten
»Polnische Reiseimpressionen«, Volkshochschule

15.5.2003 Darmstadt
»Literarische Impressionen aus Polen«, Verbindung Wingolf

30.4.2003 Oberursel
»Grundsteine im Gepäck. Begegnungen mit Polen«, Volkshochschule

26.8.2003 Darmstadt
»Der polnische Alltag aus der Sicht eines Deutschen«, Vortrag und Gespräch im Rahmen der Sommerschule der TUD

Dr. Peter Oliver Loew

8./9.9.2002 Ingelheim
»Danzig als Zentrum«, »Danzig als Provinz«, beim Seminar der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Mainz-Wiesbaden

22.9.2002 Strausberg
»Ewige Erbfeindschaft«. Die deutsch-polnischen Beziehungen vor und während des Zweiten Weltkriegs«, Seminar der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation

21.3.2003 Leipzig
»Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek«, Vorstellung der Reihe auf der Buchmesse Leipzig, Café Europa

22.3.2003 Gießen
»Danzig und seine Presse (1858–1918). Zeitung und Gesellschaft«, Tagung »Deutsche Zeitungen in Mittel- und Osteuropa«

21.5.2003 Oberursel
»Die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen«, Volkshochschule

26.8.2003 Darmstadt
»Die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen bis zum Zweiten Weltkrieg«, Sommerschule der TUD im DPI

27.8.2003 Darmstadt
Deutsch-polnische Musikbeziehungen, mit Musikbeispielen, Sommerschule der TUD im DPI

19.9.2003 Pardubice/Tschechien
»Wenn der König kommt...« Die Breslauer Gesellschaft und die Herrscherbesuche des 19. Jahrhunderts«, Tagung »Orte der Elitenvergesellschaftung in Ostmitteleuropa im langen 19. Jahrhundert«, des GWZO Leipzig

4.11.2003 Berlin
»Władysław Tatarkiewicz – ein Philosoph im Spiegel seiner Autobiographie«, Buchvorstellung des DPI in der Humboldt-Universität

7.11.2003 Krakau
»Cholera und Literatur in Danzig, 1831«, Tagung der Deutsch-polnischen Gesellschaft für Medizingeschichte

Manfred Mack

8.2.2002 Göttingen
Literarische Lesung »Das Märchen von der deutsch-polnischen Erbfeindschaft«, Deutsch-polnische Gesellschaft Göttingen (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

20.2.2002 Berlin
Literarische Lesung mit Leszek Szaruga »Polnische Schriftsteller in Berlin«, Literaturhaus Berlin (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

21.2.2002 Berlin
Podiumsdiskussion, »Völkerverständigung durch Literatur: Das Projekt »Polnische Bibliothek«« (Deutsches Polen-Institut, Robert Bosch Stiftung, Suhrkamp Verlag), Amerikahaus Berlin

25.4.2002 Karlsruhe
Grüßwort und Einführung zu einer szenischen Lesung aus dem »Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts«, Badische Landesbibliothek und Polnischer Verein Karlsruhe

8.6.2002 Tübingen
Literarische Lesung zusammen mit Olgierd Łukaszewicz »Die schöne Unbekannte« im Rahmen des Tübinger Bücherfests (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur Polnischen Bibliothek)

20.10.2002 Weinstadt
Literarische Lesung »Die schöne Unbekannte« im Rahmen der Polnischen Kulturtage, VHS Unteres Remstal e.V., Verein zur Pflege deutsch-polnischer Beziehungen Weinstadt e.V.

29.10.2002 Potsdam
Literarische Lesung »Die schöne Unbekannte«, Deutsch-polnisches Jugendwerk, Deutsch-polnische Gesellschaft Brandenburg (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

3.11.2002 Leipzig
Literarische Lesung zusammen mit Olgierd Łukaszewicz »Die schöne Unbekannte«, Polnisches Institut Leipzig (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

19.11.2002 Darmstadt
Einführung in die polnische Literatur mit Kostproben in deutscher Übersetzung aus der »Polnischen Bibliothek« und dem »Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts«, Kolpingfamilie Darmstadt

3.11.2002 Leipzig
»Die schöne Unbekannte«, Literarische Lesung zusammen mit Olgierd Łukaszewicz, Polnisches Institut (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

28.11.2002 Offenburg
»Die schöne Unbekannte«, Literarische Lesung und Vortrag mit Karl Dedecius, Schiller-Gymnasium (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

2.2.2003 Düsseldorf
»Die schöne Unbekannte«, Literarische Lesung zusammen mit Olgierd Łukaszewicz. Polnisches Institut (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

7.2.2003 Bierstadt
»Die schöne Unbekannte«, Literarische Lesung, Volksbildungswerk

21.3.2003 Leipzig
Präsentation des Bandes »Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Materialien und Kopiervorlagen für den Deutschunterricht«, Buchmesse Leipzig, in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung und dem Cornelsen Verlag

6.3.2003 Oberursel
Workshop zum Thema »Der Einsatz von Literatur bei der Vorbereitung von deutsch-polnischen Jugendbegegnungen«, Deutsch-Polnisches Jugendforum (DGB-Jugend, Hessischer Jugendring, Deutsch-Polnisches Jugendwerk)

7.5.2003 Oberursel
»Einführung in die polnische Literatur«, Vortrag und Lesung, Volkshochschule

10.7.2003 Bonn
»Polen vor dem Beitritt zur EU. Chancen und Probleme«, Friedrich-Ebert-Stiftung

10.7.2003 Herne
»Das Märchen von der deutsch-polnischen Erbfeindschaft«, Literarische Lesung, Martin-Opitz-Bibliothek (im Rahmen der Begleitveranstaltungen zur »Polnischen Bibliothek«)

25.8.2003 Darmstadt
»Deutsche und Polen – alte und neue Stereotype«, Vortrag und Seminar im Rahmen der Sommerschule der TUD

4.12.2003 Düsseldorf
»Polnische Literatur in deutscher Übersetzung. Vorstellung wichtiger Neuerscheinungen«, Lesung mit der Schauspielerin Wiesława Wesołowska, Polnisches Institut

Veröffentlichungen der Mitarbeiter 2002–2003 (Auswahl)

Dr. Dieter Bingen

L'Institut germano-polonais de Darmstadt

in: »Documents. Revue des questions allemandes«. No. spécial 2001, hiver 2001–2002: Le triangle de Weimar. France – Allemagne – Pologne. Une vision partagée de l'Europe?, S. 103–107.

Realistische Entspannungspolitik:

Der mühsame Dialog mit dem Osten – die Bundesrepublik Deutschland und ihre östlichen Nachbarn (1974–1982)

in: Hans-Dieter Lucas (Hrsg.), »Genscher, Deutschland und Europa«, Baden-Baden 2002, S. 155–184.

Polityka europejska w nierównomiernym trójkącie Francja – Niemcy – Polska

[Die europäische Politik im ungleichschenkligen Dreieck Frankreich – Deutschland – Polen]

in: »Zeszyty Niemcoznawcze 1«, 2002, S. 49–60.

The Oder-Neisse border as a permanent frontier of peace

in: »A Conference on Truth, Justice and Reconciliation«, Stockholm, Sweden, 23.–24. April 2002, S. 187–190.

Der lange Weg der »Normalisierung«. Die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen 1949–1990

in: »Polska – Niemcy. Nadzieja i zaufanie. Księga jubileuszowa na 80-lecie Urodzin Profesora Mieczysława Tomali«, Warszawa 2002, S. 127–156.

Das Arbeitspapier »Zur Frage der Förderung der polnischsprachigen Gruppe in Deutschland« der Kopernikus-Gruppe

in: Richard Pyritz, Andrzej Ludek (Hrsg.), »Wir sind Nachbarn«, Lübeck, Warszawa 2002, S. 73–80.

Z Zachodem – na Wschód

[Mit dem Westen – in den Osten]
in: »Więź« 1, 2003, S. 23–26.

Ostpolitik

in: »Deutsche und Polen. Geschichte – Kultur – Politik«, hrsg. von Andreas Lawaty und Hubert Orłowski, München 2003, S. 532–542

Polityka wschodnia

in: »Polacy i Niemcy. Historia – kultura – polityka«. Red. Andreas Lawaty, Hubert Orłowski, Poznań 2003, S. 606–617.

Europejska polityka wschodnia: dziś i jutro

[Die europäische Ostpolitik: heute und morgen]

in: »Obóz«, nr. 42, Warszawa 2003, S. 39–47.

Gegenwart und Zukunft der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen

in: »Polska – Niemcy, dziś i jutro / Polen – Deutschland, heute und morgen«, Warszawa 2003, S. 71–110.

Polen – alter und neuer Nachbar in Europa

in: Katja Freter-Bachnak und Gernot Grumbach (Hrsg.), »Die Erweiterung der EU und Polen«, Wiesbaden 2003, S. 9–15.

Polnisch-deutsche Beziehungen

in: Jochen Franzke (Hrsg.), »Das moderne Polen. Staat und Gesellschaft im Wandel. Beiträge zur Debatte«, Berlin 2003, S. 174–189.

Jako chłopiec byłem rewizjonistą

[Als Junge war ich ein Revisionist]
in: Radosław Januszewski, Jan Strękowski (Hrsg.), »Polska w oczach cudzych«, Wrocław 2003, S. 89–132.

Dr. Andrzej Kaluza

Dobra rada jest w cenie

[Guter Rat ist teuer]
in: »Samo Życie«, Nr. 5, 7.–20.3.2002.

Dr. Matthias Kneip

Grundsteine im Gepäck. Begegnungen mit Polen

Paderborn: Verlag House of the Poets 2002.

Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Materialien und Kopiervorlagen für den Deutschunterricht in den Klassen 10–13

mit Hör-CD, erarbeitet von Matthias Kneip und Manfred Mack vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt, unter Mitarbeit von Krystyna Götz und Renate Schliephacke, Berlin: Cornelsen 2003.

Zeitungsartikel über das »Bausteine-Projekt«

in: Mittelbayerische Zeitung, Regensburg.

Zeitungsartikel über Polen und Russland in deutschen Tageszeitungen.

Dr. Peter Oliver Loew

Danzig und Venedig in Trauer vereint. Ein Städtevergleich als Beitrag zur lokalen Mentalitätsgeschichte (16. bis 20. Jahrhundert)

in: »Zeitschrift für Ostmitteleuropaforschung 51« (2002), H.2, S. 159–187.

Lexikon Danziger Komponisten (Mitte 19. bis Mitte 20. Jahrhundert).

Ein Beitrag zur lokalen Musikkultur
in: »Musikalische Beziehungen zwischen Mitteldeutschland und Danzig im 18. Jahrhundert«, Konferenzbericht Gdańsk 20.–22. November 2000, hrsg. von Danuta Popinigis u. Klaus-Peter Koch, Sinzig 2002 [= Edition IME, Reihe 1, Bd. 9], S. 227–312.

Trzy mity. Niemieckość – polskość – wielokulturowość?

[Drei Mythen. Deutschtum – Polentum – Multikulturalität?]

in: »Przegląd Polityczny 56« (2003), S. 33–38, sowie in: 30 dni, Nr. 4 (42) 2002, S. 121–132.

Danzig erinnert sich an Daniel Chodowiecki. Ein Beitrag zur Geschichte der lokalen Geschichtskultur im 19. und 20. Jahrhundert

in: »Gdańszczanin w Berlinie. Daniel Chodowiecki i kultura 2. połowy XVIII wieku w Europie Północnej«, hrsg. von Edmund Kizik (u. a.), Gdańsk 2002 (= *Dom Uphagena*, 2), S. 121–132.

»Jibb dem Labs hier oppen Kopp!« Danziger Dialektliteratur und lokale Identität. Ein Überblick

in: »Berichte und Forschungen«, Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 10 (2002), S. 99–115.

Bücher aus Danzig = Bücher über Danzig. Ein regionaler Verlagsstandort im 19. Jahrhundert

in: »Studia Germanica Gedanensia« 10 (2002), S. 30–39.

Die Danziger Presse im 19. und 20. Jahrhundert

in: »Beiträge zur Geschichte Westpreußens« 18 (2002), S. 97–115.

Danzig und seine Vergangenheit, 1793 bis 1997. Die Geschichtskultur einer Stadt zwischen Deutschland und Polen

Osnabrück: Fibre 2003, 621 Seiten

Auf Bismarcks Spuren in Hinterpommern. Ein historisch-touristischer Leitfaden

[zus. mit Jarosław Ellwart], Gdynia: Region 2003, 239 S.

Der Kampf um die Vergangenheit. Geschichtskultur in Danzig/Gdańsk nach 1945

in: »Ansichten«, Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts 14 (2003), S. 43–59.

Konstrukcja i rekonstrukcja gdańskiego życia codziennego minionych czasów w XIX i XX wieku

[Konstruktion und Dekonstruktion des Danziger Alltagslebens vergangener Zeiten im 19. und 20. Jahrhundert] in: »Morze Zjawisk«. Pismo Wydziału Filologiczno-Historycznego Uniwersytetu Gdańskiego 2/3 (2003), S. 91–102.

Es gilt, eine Wissenslandschaft zu entdecken. Neue Veröffentlichungsreihe des Deutschen Polen-Instituts »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek« in: »hin und her« 2003, H. 2, S. 6f.

Wege in die Wissenslandschaft Polens – »Denken und Wissen. Eine Polnische Bibliothek«

in: »Dialog« 2003, H. 64, S. 91.

Rezensionen (Auswahl):

Piotr Mickiewicz: *Wolne Miasto Gdańsk w koncepcjach wojskowych i polityce II Rzeczypospolitej* [Die Freie Stadt Danzig in den Militärplänen und in der Politik der 2. Republik], Toruń 2000, in: »Zeitschrift für Ostmitteleuropaforschung« 51 (2002), S. 270f.

Daniel Stone: *The Polish-Lithuanian State, 1386–1795*, Seattle u. London 2001, in: »Journal of Baltic Studies« [im Druck], sowie in: »H-Soz-und-Kult«, 23.9.2002.

Norman Davies, Roger Moorhouse: *Die Blume Europas. Breslau – Wrocław – Vratislavia. Die Geschichte einer mitteleuropäischen Stadt*, München 2002, in: »H-Soz-und-Kult«, 14.9.2002.

Grzegorz Łukomski: *Problem »korytarza« w stosunkach polsko-niemieckich i na arenie międzynarodowej 1919–1939* [Das Problem des »Korridors« in den polnisch-deutschen Beziehungen und in der internationalen Arena 1919–1939], Warszawa: Adiutor 2000, in: »H-Soz-und-Kult«, 6.9.2002, auch in: »Zeitschrift für Ostmitteleuropaforschung« 52 (2003), H. 1, S. 146.

Klemens Skibicki: *Industrie im ober-schlesischen Fürstentum Pless im 18. und 19. Jahrhundert. Zur ökonomischen Logik des Übergangs vom feudalen Magnatenwirtschaftsbetrieb zum modernen Industrieunternehmen*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2002 (= *Regionale Industrialisierung*, 2), in: »Zeitschrift für Ostmitteleuropaforschung« 52 (2003), H. 1, S. 126f.

Manfred Mack

Psací stroj a uhlový papír.

Dobytí veřejného prostoru

[Schreibmaschine und Kohlepapier. Die Eroberung des öffentlichen Raums] in: *Výzkumný ústav pro východní Evropu, Univerzita Brno* (Hrsg.): *Samizdat. Eseje. Alternativní kultura ve střední Evropě – šedesátá až osmdesátá léta 20. století*.

Bremen: Forschungsstelle Osteuropa 2002 (= *Ausstellungskatalog Nationalmuseum Prag*).

Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Materialien und Kopiervorlagen für den Deutschunterricht, 10.–13. Schuljahr

Mit Hör-CD. Erarbeitet von Matthias Kneip und Manfred Mack unter Mitarbeit von Krystyna Götz und Renate Schliephacke. Berlin: Cornelsen 2003.

Polnische Literatur in deutschen Übersetzungen 2001/2002

in: »Ansichten«, Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts 14 (2003), S. 283–289.

Auswahlbibliographie deutschsprachiger Veröffentlichungen zu Polen 2001/2002

in: »Ansichten«, Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts 14 (2003), S. 298–321.

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Polen-Institut Darmstadt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Mathildenhöhweg 2
D-64287 Darmstadt

Tel.: +49-(0) 61 51-42 02 11

Fax: +49-(0) 61 51-42 02 10

www.deutsches-polen-institut.de

Redaktion:

Dr. Andrzej Kaluza, Jutta Wierczimok

Graphic Design:

Regina Schüle, Darmstadt

Druck:

Ph. Reinheimer GmbH, Darmstadt

April 2004

Bildnachweis:

C. H. Beck Verlag S. 9

Cornelsen Verlag S. 10

Krzysztof Dydo S. 23

Harrassowitz Verlag S. 8

Matthias Kneip (DPI) S. 30, 33

Georg Krause S. 4

Jürgen Schmidt S. 18, 19, 28, 33

Markus Schmidt S. 31, 32

Suhrkamp Verlag S. 6, 7

Kerber Verlag S. 22, mit freundlicher
Genehmigung der Herausgeber

(»Nachbarn. Deutsche Karikaturisten
sehen Polen. Polnische Karikaturisten
sehen Deutschland«. Herausgegeben

und ausgewählt von Walther Keim und
Dieter Burkamp, Bielefeld 2001)

Alle anderen: Andrzej Kaluza,

Fotoarchiv Deutsches Polen-Institut